

Balve und seine Dörfer 2030 | Entwicklungskonzept



pp a|s

Balve und seine Dörfer 2030 | Entwicklungskonzept

im Auftrag der Stadt Balve

Bearbeitung:

pp a | s pesch partner architekten stadtplaner

Zweibrücker Hof 2

58313 Herdecke

www.pesch-partner.de

Dipl. Ing. Horst Schönweitz

Dipl. Ing. Sebastian Allhoff

Dipl. Ing. Niklas Förstemann

in Zusammenarbeit mit der Stadt Balve

Herdecke, Februar 2014 (korrigierte Endfassung)

Hinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie z.B. Teilnehmer/Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Einführung	4
Anlass und Aufgabenstellung	4
Bürgerbeteiligung	5
Aufbau und Vorgehensweise	6
Vorhandene Planungen und Datengrundlagen	6
Teil A: Grundlagen und Analyse	8
1. Gesamtstädtische Ausgangssituation	8
1.1 Lage, Landschafts- und Siedlungsstruktur	8
1.2 Stadtgeschichte	10
1.3 Demografie und Bevölkerung	11
1.4 Wohnen	14
1.5 Wirtschaft und Arbeit	17
1.6 Handel, Nahversorgung, Zentren	19
1.7 Soziale Infrastruktur	22
1.8 Land- und Forstwirtschaft	24
1.9 Freizeit und Tourismus	26
1.10 Landschaft, Klimaschutz, Umwelt	28
1.11 Mobilität	30
1.12 Regionale Kooperationen	35
2. Ortsteilprofile	36
2.1 Balve	36
2.2 Beckum	39
2.3 Eisborn	42
2.4 Garbeck	45
2.5 Langenholthausen	48
2.6 Mellen	51
2.7 Volkringhausen	54

Teil B: Leitbild und Ziele	57
4. Leitbild und Ziele für die Gesamtstadt	57
4.1 Leitbild für die Gesamtstadt	57
4.2 Ziele für die Gesamtstadt	58
5. Ziele und Handlungsfelder für die Ortsteile	59
5.1 Balve	59
5.2 Beckum	61
5.3 Eisborn	62
5.4 Garbeck	63
5.5 Langenholthausen	65
5.6 Mellen	66
5.7 Volkringhausen	69
Teil C: Entwicklungskonzept	70
6. Projekte	70
6.1 Aufbau der Projekte	70
6.2 Projektliste und –übersicht	70
6.3 Umsetzungsempfehlungen	78
Quellenverzeichnis	85
Abbildungsverzeichnis	85

Anhang

Einführung

Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Balve im Märkischen Kreis ist eine attraktive, ländlich geprägte Kleinstadt mit sechs dörflichen Ortsteilen. Durch die reizvolle Lage im Hönnetal und eine Vielzahl von touristischen Attraktionen ist die Stadt ein beliebtes Ziel für Besucher. Neben dieser Qualität ist Balve auch ein wichtiger Wirtschaftsstandort für den Kreis und verfügt über eine solide mittelständische Unternehmensstruktur.

Trotz seiner Stärken steht Balve – wie viele Gemeinden im ländlichen Raum – zukünftig großen strukturellen Veränderungen gegenüber. Die wichtigste Herausforderung ist der prognostizierte erhebliche Bevölkerungsrückgang. Zudem wird die Anzahl der älteren Menschen stetig steigen und die Anzahl der jungen Menschen deutlich sinken. Hier wirkt sich insbesondere aus, dass in Balve bereits heute ein deutlicher Bevölkerungsrückgang durch Bildungswanderung festzustellen ist. Vor diesem Hintergrund ist es die vorrangige Aufgabe der Stadt, die Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv anzunehmen und gemeinsam mit der Bevölkerung Zukunftsstrategien zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang sollen insbesondere Antworten auf folgende Fragestellungen gefunden werden:

- Wie können Einrichtungen der sozialen Infrastruktur - insbesondere Bildungseinrichtungen - erhalten und verbessert werden?
- Wie können Infrastrukturverluste wie die Schließung von Geschäften, Postfilialen, Gaststätten, Bankfilialen oder medizinischen Einrichtungen vermieden oder abgefedert werden?
- Wie kann das Angebot im ÖPNV erhalten und verbessert werden?

- Wie können Leerstände von Gebäuden, Wohnungen und Ladenlokalen im Stadtkern und in den Dörfern vermieden werden?
- Wie kann die Abwanderung junger Menschen ("Bildungswanderung") verringert werden?
- Wie kann die Internetversorgung verbessert werden?
- Wie und wo kann geeigneter Wohnraum für ältere und behinderte Menschen geschaffen werden?
- Wie können soziale Netzwerke, beispielsweise im Vereinsleben oder dem Ehrenamt, ausgebaut werden?
- Wie und wo kann die gestalterische Qualität von Stadtkern und Dörfern verbessert werden?

Das hier vorliegende Konzept soll diese zentralen Fragen beantworten und umfassende Handlungsvorschläge für die Entwicklung der Stadt Balve und der zugehörigen Dörfer liefern. Wie alle städtebaulichen Rahmenplanungen stellt auch dieses Konzept ein informelles, also nicht direkt rechtswirksames Planungsinstrument dar; es bildet aber die Grundlage für weitere städtebauliche Planungen: Dies können Flächenplanungen wie Bebauungspläne und Ortssatzungen oder auch Objektplanungen etwa für Freianlagen oder Verkehrsanlagen sein. Ferner geben die vorliegenden Planungen einen verlässlichen Rahmen für private Investitionen. Das Entwicklungskonzept ist darüber hinaus eine Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond für Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), welche in NRW über die Bezirksregierungen beantragt werden.

Bürgerbeteiligung

Die politischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Dorf- und Stadtentwicklung erfordern immer stärker ein strategisches und zwischen allen Beteiligten abgestimmtes Vorgehen. Durch die frühzeitige Einbeziehung der Bürger in Planungsprozesse kann die Planung besser auf die Bedürfnisse der direkt Betroffenen zugeschnitten werden. Auf diese Weise können die Identifikation und Zufriedenheit der Bürger mit ihrer Gemeinde gestärkt und gleichzeitig spätere Konflikte bei der Umsetzung der Planungen verringert werden.

Verfahren zur Bürgerbeteiligung können und sollen darüber hinaus auch das Bewusstsein der Bürger für die Entwicklung ihres Ortes schärfen und somit eine Beteiligung fördern, die über den Zeitraum der Konzepterstellung hinaus geht.

Bei der Erstellung dieses Entwicklungskonzepts wurde sehr großer Wert auf eine intensive Bürgerbeteiligung gelegt. Um eine umfangreiche Mitarbeit der Einwohner aus allen sieben Ortsteilen zu ermöglichen, wurde ein Beteiligungsverfahren mit den drei folgenden Stufen organisiert:

- In der ersten Runde der Bürgerforen wurde die Analyse der einzelnen Ortsteile vorgestellt; in der anschließenden Diskussion konnten die Bürger ihre eigene Einschätzung zu den Stärken und Schwächen ihrer Ortsteile abgeben und erste konkrete Handlungsbedarfe und Projektvorschläge benennen. Insgesamt wurden in dieser ersten Beteiligungsstufe drei Foren durchgeführt: ein Forum für den Hauptort Balve, ein gemeinsames Forum für Garbeck und Langenholthausen sowie ein gemeinsames Forum für die Ortsteile Beckum, Eisborn, Mellen und Volkringhausen.
- In der zweiten Stufe wurde jeweils ein „Runder Tisch“ für jeden einzelnen Ortsteil organisiert, in dem die Leitbilder und Ziele sowie Projektideen vorgestellt und diskutiert wurden. Die Vorschläge wurden ergänzt und um eine große Anzahl von konkreten Ideen seitens der Bürger erweitert.

- Die gesammelten Ergebnisse der Runden Tischen wurden im Anschluss zu einem Maßnahmenbündel an konkreten Projekten weiterentwickelt und in einer zweiten Runde von Bürgerforen vorgestellt und diskutiert. Wie in der ersten Runde wurden auch hier ein Termin für die Stadt Balve sowie zwei „Sammeltermine“ für die weiteren Ortsteile veranstaltet.

Die Stadt Balve veröffentlichte die Ergebnisse der Beteiligungstermine kurz nach den Terminen auf der städtischen Internetseite; somit konnten auch hier schriftliche Anregungen seitens der Bürgerschaft hinterlassen werden.



Abbildung 2: Impressionen aus der Bürgerbeteiligung

Aufbau und Vorgehensweise

Das vorliegende Entwicklungskonzept für Balve und seine Dörfer gliedert sich wie folgt:

- *Teil A* beschreibt die Ausgangslage des Konzepts. Zentraler Bestandteil ist die Analyse der städtebaulichen, verkehrlichen, soziodemografischen und wirtschaftlichen Strukturen in der Gesamtstadt. Die Analyse beruht sowohl auf eigenen Untersuchungen als auch auf bereits vorliegenden Gutachten und Konzepten. In den „Ortsteilprofilen“ wird neben einer Beschreibung der Ausgangssituation die Bewertung der einzelnen Ortsteile durch die Bürgerschaft erläutert. Hierbei wird insbesondere auf die Stärken und Schwächen der Ortsteile eingegangen.
- Aus der fachlichen Analyse und dem Beteiligungsprozess werden in *Teil B* zunächst ein Leitbild und Ziele für die gesamte Stadt entwickelt und in einem zweiten Schritt für die einzelnen Ortsteile konkretisiert. In einer Zusammenfassung der Ergebnisse aus den „Runden Tischen“ werden die konkreten Handlungsfelder erläutert.
- Der abschließende *Teil C* bildet eine Übersicht über die konkreten Projekte für die Gesamtstadt und die Ortsteile und gibt Hinweise für die zukünftige Umsetzung.

Vorhandene Planungen und Datengrundlagen

Das vorliegende Konzept greift auf eine Vielzahl von bereits bestehenden Untersuchungen und Planungen zurück. Es handelt sich dabei in erster Linie um im Auftrag der Stadt erstellte Konzepte wie der Begründung zum Flächennutzungsplan (Planquadrat Dortmund 2008), dem Verkehrsentwicklungsplan (Topp, Skoupil, Kuchler und Partner 1999) sowie dem Einzelhandelskonzept (GMA 2006). Weitere Grundlagen sind der Schulentwicklungsplan (Stadt Balve 2012), das Kommunalprofil 2011 Balve (NRW.BANK 2011), das Kommunalprofil Balve (IT.NRW 2012), der Zensus 2011 für Gebäude und Wohnungen (IT.NRW 2011) sowie für die Bevölkerung

(IT.NRW 2011 (2)), der landwirtschaftliche Fachbeitrag zum Flächennutzungsplan (Landwirtschaftskammer NRW 2004) sowie die Pflegemarktbeobachtung 2012 (Märkischer Kreis 2012).

Weitere Angaben in der Analyse beruhen auf Ortsbegehungen, Informationen seitens der Stadt oder Expertengesprächen. Wichtige Vorgaben für die Planung stellen zudem die städtische Bauleitplanung, also der Flächennutzungsplan (FNP) und die Bebauungspläne (B-Pläne) dar.

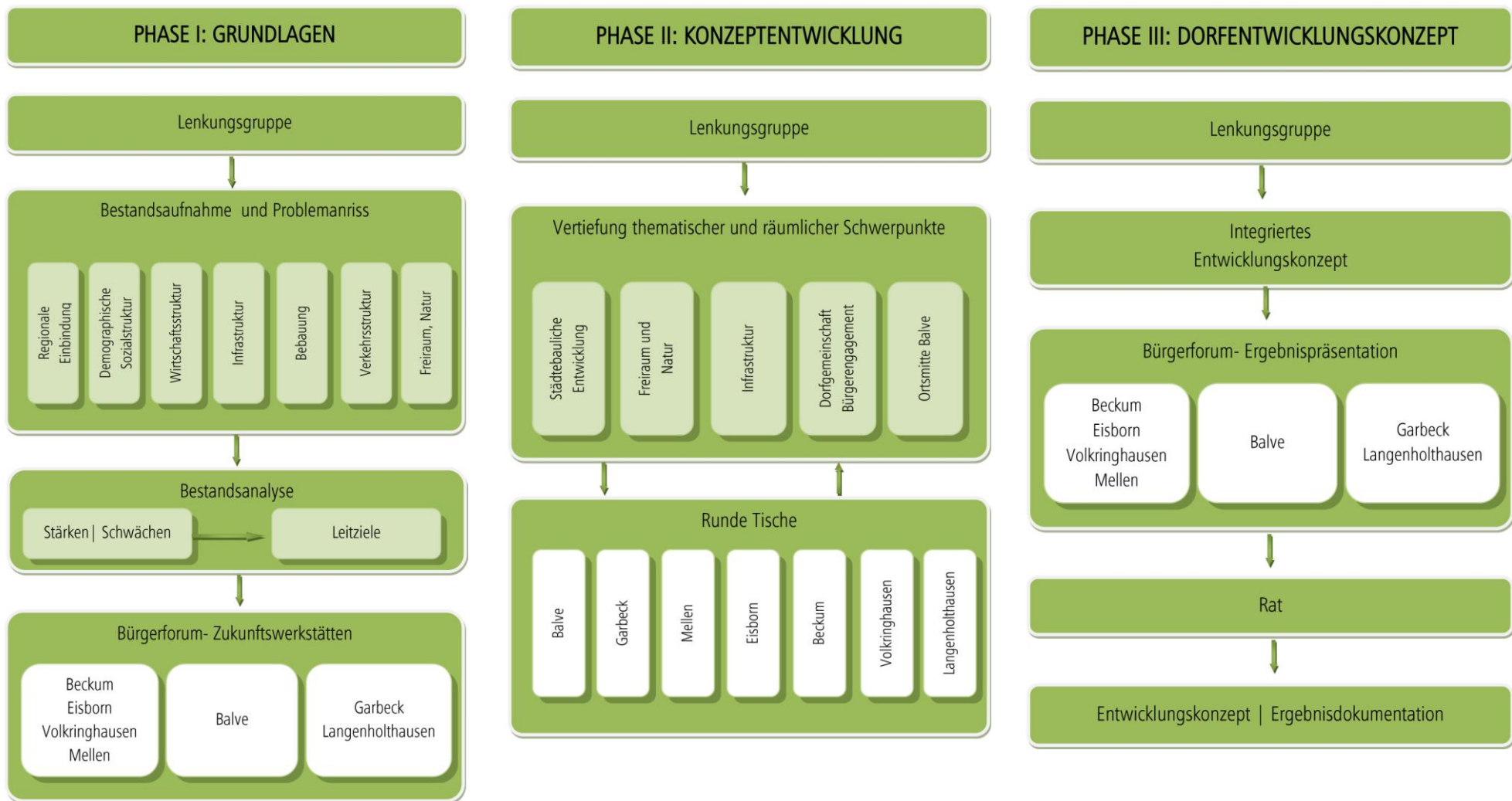


Abbildung 3: Zeitlicher Ablauf des Entwicklungskonzepts

Teil A: Grundlagen und Analyse

1. Gesamtstädtische Ausgangssituation

1.1 Lage, Landschafts- und Siedlungsstruktur

Die Stadt Balve mit 11.903 Einwohnern (Stand: 30. 06. 2013) liegt im Märkischen Kreis in der Region Südwestfalen. Nachbargemeinden sind die nördlich gelegene Stadt Menden (55.000 Einwohner), die westlich angrenzende Stadt Hemer (38.000 Einwohner), die südlich angrenzende Stadt Neuenrade (12.000 Einwohner) sowie die beiden zum Hochsauerlandkreis gehörenden Städte Sundern (28.000 Einwohner) und Arnsberg (74.000 Einwohner). Die nächstgelegenen Oberzentren sind die Städte Hagen (etwa 40 km Entfernung) und Dortmund (etwa 55 km Entfernung).

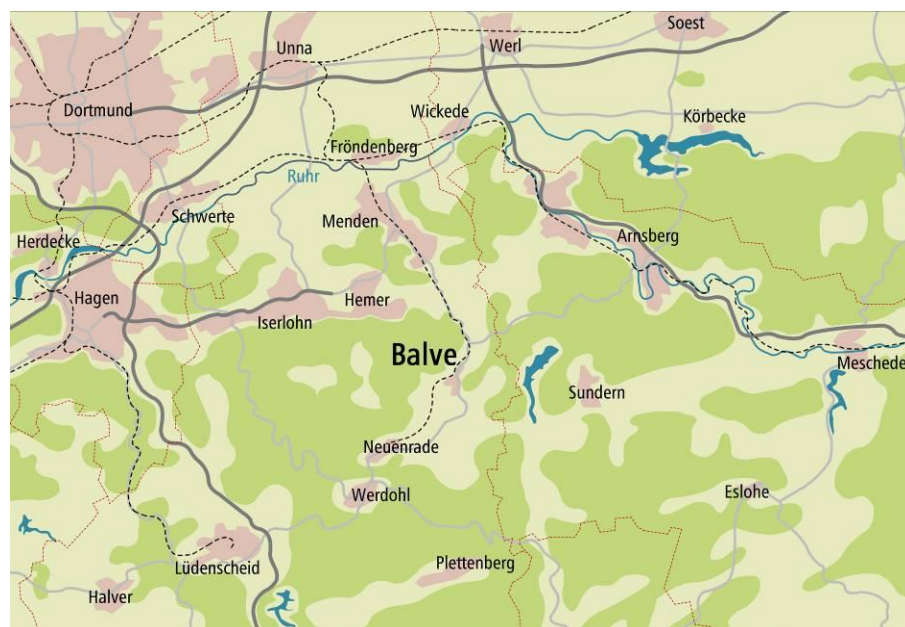


Abbildung 4: Balve und Umgebung

Balve liegt am östlichen Rand des Märkischen Kreises, Kreisstadt ist Lüdenscheid. Im Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen ist Balve in der zentralörtlichen Gliederung als Grundzentrum eingestuft und zählt zu den Gebieten mit überwiegend ländlicher Raumstruktur. Die Bundesstraße 229 verbindet Balve mit den Mittelzentren Lüdenscheid und Arnsberg und bietet den Anschluss an die Autobahnen 45 und 46 in etwa 15 bis 20 Kilometer Entfernung. Die Bundesstraße 515 verläuft durch das nördliche Hönnetal und verbindet Balve mit der Bundesstraße 7 und der Anschlussstelle Hemer der Autobahn 46. Die Hönnetal-Bahn (RB 54) quert Balve in Nord-Süd-Richtung und verknüpft Balve mit den Nachbarstädten Unna, Fröndenberg, Menden und Neuenrade.

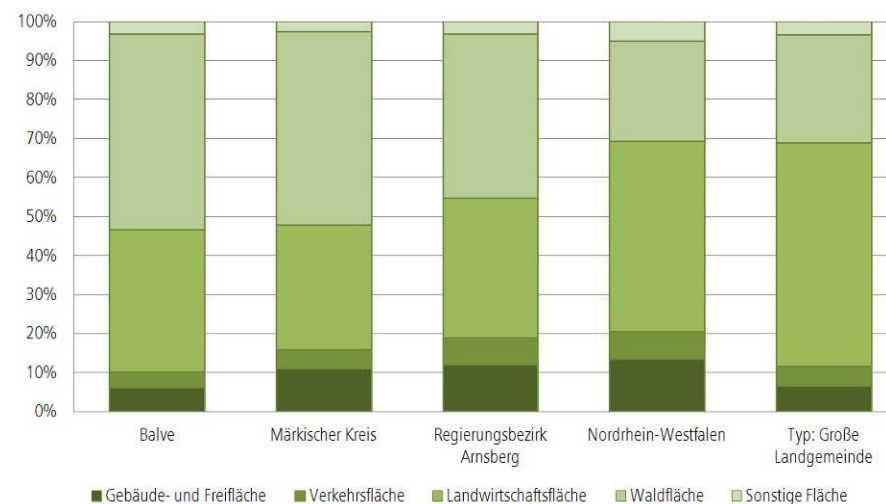


Abbildung 5: Flächennutzung im regionalen Vergleich (Quelle: IT.NRW (Hg.) 2012)

Das Stadtgebiet hat eine Fläche von 7.477 Hektar, davon sind etwa 50% Waldflächen und 36% landwirtschaftliche Flächen. Siedlungs- und Verkehrsflächen machen lediglich 10,5% in der Gesamtflächenbilanz aus, dies ist weniger als die Hälfte des landesweiten Durchschnittswerts (22,6%). Der hohe Anteil an Waldflächen und landwirtschaftlichen Flächen macht sich auch in der Bevölkerungsdichte bemerkbar.

Hier liegt Balve mit rund 160 EW / km² deutlich unter den anderen, nördlich gelegenen Gemeinden im Hochsauerlandkreis wie Menden, Hemer und Iselohn. (vgl. NRW.BANK 2010: 21)

Aus geographischer Sicht ist Balve dem Nordrand des Rheinischen Schiefergebirges zugeordnet und liegt in einer typischen Mittelgebirgslandschaft. Die Topografie ist geprägt durch das Tal der von Süden nach Norden fließenden Hönne, das sich im Norden schmal und schluchtartig verengt. Im östlichen Stadtgebiet dehnt sich eine Berg- und Plateaulandschaft aus. Die höchste Erhebung im Stadtgebiet ist der 546 Meter hohe Balver Berg. Bemerkenswert ist die große Anzahl von Höhlen, die sich überwiegend im Hönnetal befinden. Besondere Bedeutung hat die überregional bekannte Balver Höhle. Sie ist die größte offene Hallenhöhle Europas und gleichzeitig wichtigster Fundort für Überreste aus der Altsteinzeit.

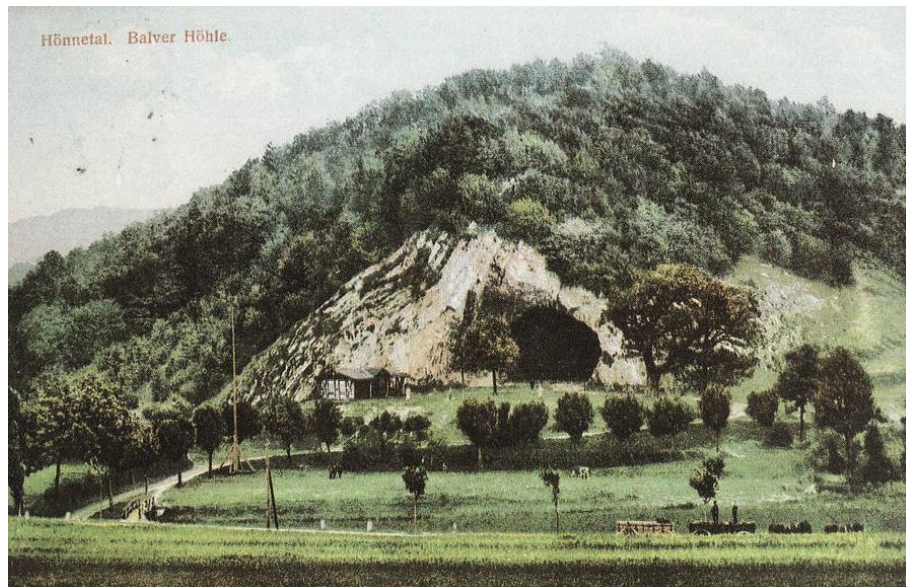


Abbildung 6: Historische, handkolorierte Aufnahme der Balver Höhle (um 1900)

Die Stadt Balve besteht aus sieben Ortsteilen (Einwohnerzahl jeweils zum 30. 06. 2013):

- Balve mit 5.260 Einwohnern,
- Garbeck mit 2.796 Einwohnern,
- Beckum mit 1.263 Einwohnern,
- Langenholthausen mit 927 Einwohnern,
- Mellen mit 589 Einwohnern,
- Eisborn mit 565 Einwohnern
- und Volkringhausen mit 503 Einwohnern.

1.2 Stadtgeschichte

Die ältesten Siedlungsspuren im Stadtgebiet reichen zurück bis in die Altsteinzeit. Die erste urkundliche Erwähnung fand Balve im Jahr 846 unter dem Namen „Ballova“. Mit der Eingliederung der Grafschaft Arnsberg in das Herzogtum Westfalen im Jahr 1368 wurde Balve zu einem Teil des Herrschaftsgebiets des Kurfürstentums Köln (Kurköln). Aufgrund ihrer Lage am westlichen Rand des Herzogtums Westfalen erlangte die Stadt Bedeutung als Grenzfestung zur benachbarten Grafschaft Mark und wurde in den folgenden Jahren befestigt und ausgebaut. Im Jahr 1430 erhielt Balve die Stadtrechte mit den zugehörigen Marktprivilegien. Nach der Reformation wurde die Grafschaft Mark protestantisch, während Balve im Herzogtum Westfalen katholisches Territorium blieb. So bekam die Grenzlage Balves auch eine religiöse Bedeutung.

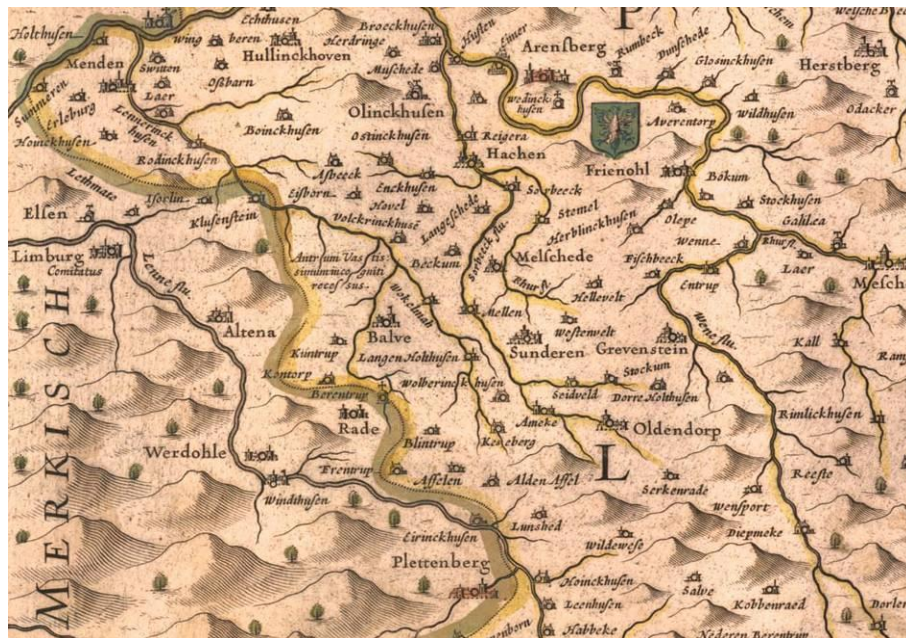


Abbildung 7: Balve im Herzogtum Westfalen (1645)

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts setzte mit der Errichtung erster Hochofenanlagen die Industrialisierung ein, die in den kommenden Jahrzehnten für ein deutliches Wachstum sorgte. Zwischen Beginn und Mitte des 19. Jahrhunderts verdoppelte sich die Einwohnerzahl Balves und überstieg erstmals die Grenze von 1.000 Einwohnern. Während des zweiten Weltkriegs blieben Luftangriffe auf Balve aus, die Zerstörungen hielten sich daher in Grenzen.



Abbildung 8: Historische Ansicht der Hauptstraße (um 1900)

Im Jahr 1975 wurden die umliegenden Dörfer Eisborn, Volkringhausen, Beckum, Mellen, Garbeck und Langenholthausen eingemeindet. Die Bevölkerungszahl überstieg erstmals die Schwelle von 10.000 Einwohnern. Im Rahmen der kommunalen Neuordnung änderte sich auch die seit dem Mittelalter bestehende regionale Zuordnung: während die östlich und nördlich angrenzenden Städte Sundern und Arnsberg in den Hochsauerlandkreis eingegliedert wurden, wurde Balve dem Märkischen Kreis zugeordnet und somit den evangelisch geprägten Städten innerhalb der ehemaligen Grafschaft Mark.

1.3 Demografie und Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Balve in den zurückliegenden dreißig Jahren ist gekennzeichnet durch eine kontinuierliche Zunahme der Einwohnerzahl zwischen 1981 und 2001 sowie durch Verluste von 2001 bis heute:

- Die Einwohnerzahl stieg zwischen 1981 (10.839 Einwohner) und 2001 (12.183 Einwohner) um 12,4 %,
- zwischen 2001 (12.183 Einwohner) und 2011 (11.803 Einwohner) ging die Einwohnerzahl um 3,1 % zurück.

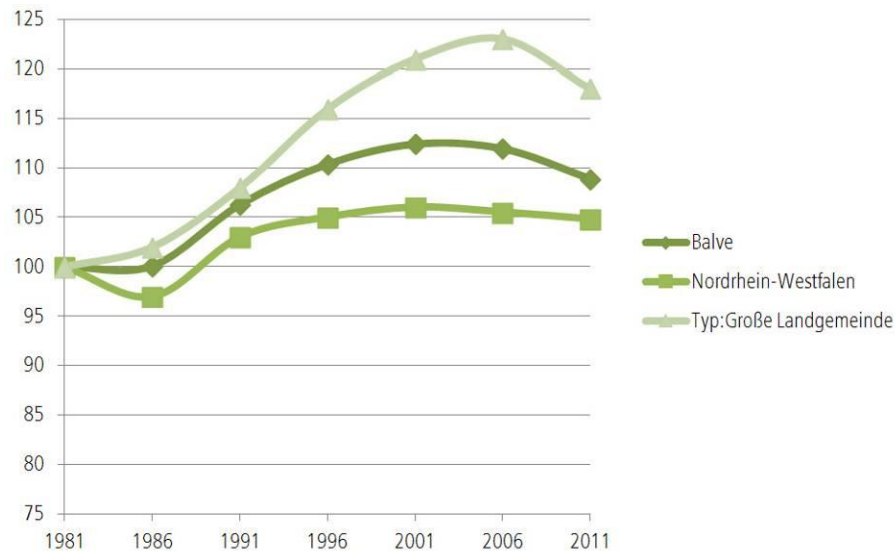


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung 1981-2011 (Quelle: IT.NRW (Hg.) 2012)

Der negative Trend seit 2001 ist sowohl auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch auf die Wanderungen zurückzuführen. Eine Analyse der Wanderungen für das Jahr 2011 zeigt, dass die Anzahl der Fortgezogenen die Anzahl der Zugezogenen

um 75 überstieg. Im selben Jahr übertraf die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Lebendgeborenen um 65, insgesamt resultierte aus natürlicher Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen in diesem Jahr also ein Verlust von 140 Einwohnern. Die Betrachtung der Durchschnittswerte für einen Fünfjahreszeitraum zwischen 2007 und 2011 verdeutlicht, dass Balve jährlich je tausend Einwohner 5,3 Einwohner verloren hat. Dieser Wert liegt zwar niedriger als die Quote für den gesamten Märkischen Kreis mit 8,5, jedoch höher als für ländliche Gemeinden gleichen Typs in Nordrhein-Westfalen mit einer Verlustquote von 3,6.

Bemerkenswert sind die nach Altersgruppen differenzierten Ergebnisse der Wanderungsanalyse. Sie zeigen, dass die Wanderungsverluste der Stadt Balve überwiegend auf den Fortzug junger Menschen der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren zurückzuführen ist: Die Verlustquote je tausend Einwohner und je Jahr überstieg in dieser Altersgruppe den Wert von 3,0.

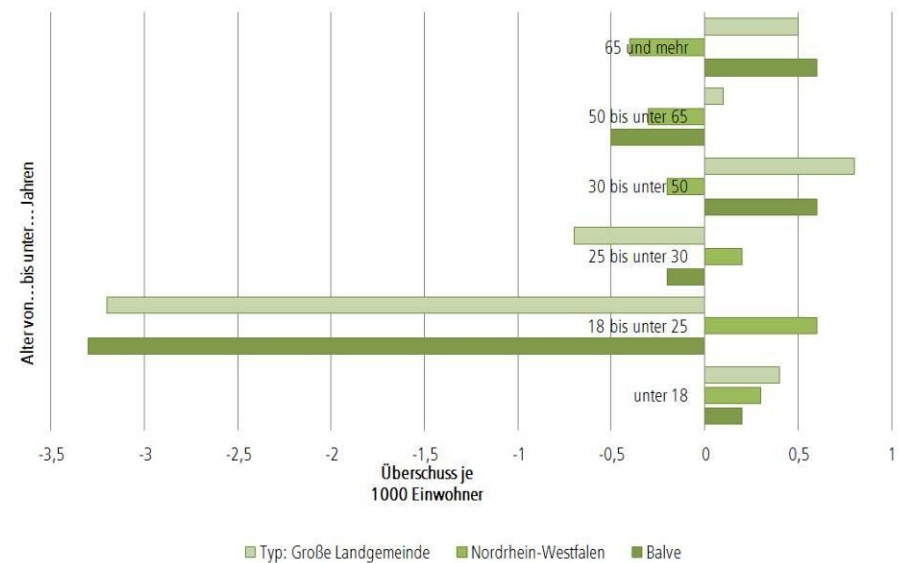


Abbildung 10: Zu- und Fortzug nach Altersgruppen 2007-2011 (Quelle: IT.NRW (Hg.) 2012)

In den übrigen Altersgruppen sind die Quoten deutlich schwächer ausgeprägt. Leicht positive Wanderungssalden finden sich bei den Personen unter 18, zwischen 30 und 50 sowie über 65, geringe Abgänge innerhalb der Altersgruppen 25 bis 30 sowie 50 bis 65. Die Zu- und Abwanderungen spielen sich in erster Linie innerhalb der näheren Umgebung ab, also zwischen den direkt angrenzenden Gemeinden sowie den nächstgelegenen Mittel- und Oberzentren.

Bevölkerungsstruktur

Die aktuelle Altersstruktur der Balver Bevölkerung unterscheidet sich nur unwesentlich von den landesweiten Vergleichswerten. Bemerkenswert ist, dass die Altersgruppe der 6- bis 18-Jährigen mit 13,8 % deutlich stärker vertreten ist als der Vergleichswert des Landes Nordrhein-Westfalen mit 11,8 %, die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen mit 7,8% jedoch unter dem landesweiten Vergleichswert von 8,4 % liegt. Hier wirkt sich die oben beschriebene selektive Wanderung der Altersgruppen aus.

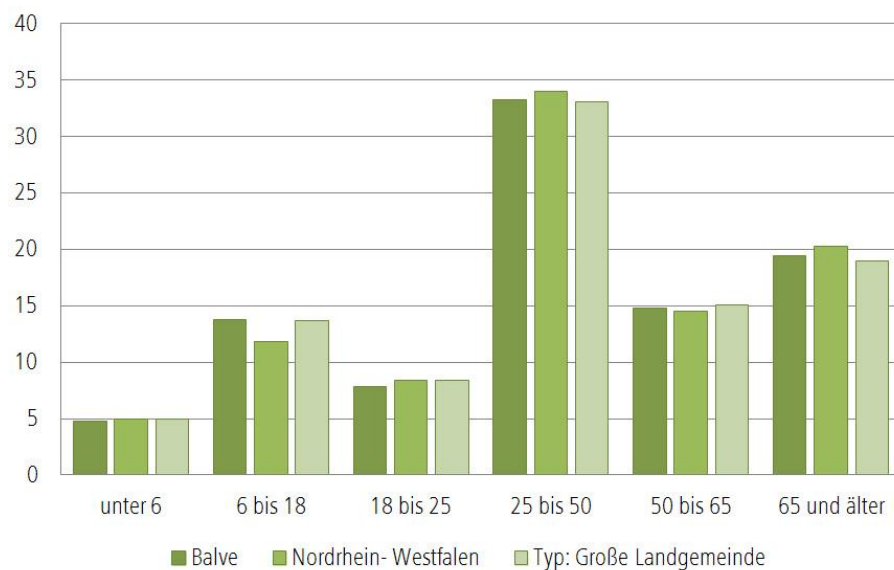


Abbildung 11: Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersgruppen (Quelle: IT.NRW (Hg.) 2012)

Aufschlussreicher als die statische Betrachtung der Altersstruktur zum heutigen Zeitpunkt ist der Entwicklungsverlauf der zurückliegenden Jahre: Hier ist ein deutlicher Rückgang der jüngeren Altersgruppen auf der einen Seite und eine deutliche Zunahme der Altersgruppen zwischen 45 und 65 Jahren sowie über 65 Jahre auf der anderen Seite festzustellen.

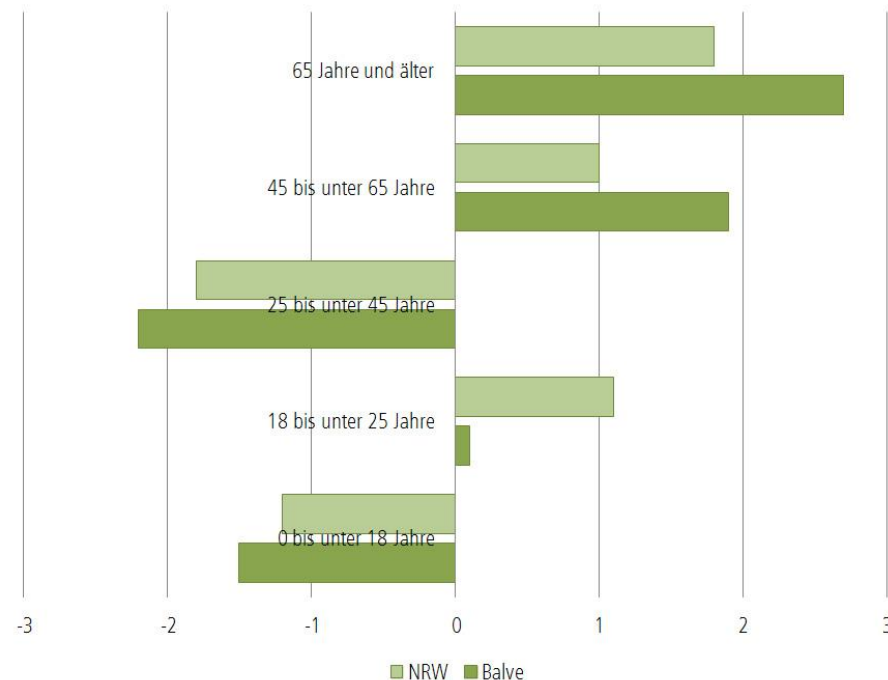


Abbildung 12: Entwicklung der Altersklassen 2000-2010 (Quelle: NRW.BANK (Hg.) 2011)

Bevölkerungsprognosen

Nach allen Prognosen wird sich der bisherige Trend einer weiteren Bevölkerungsabnahme und einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung auch in Zukunft fortsetzen. Die aktuellen Schätzungen des Landes Nordrhein-Westfalen gehen bis zum Jahr 2020 von einem Rückgang auf rund 11.350 Einwohner aus, im Jahr

2030 beträgt die prognostizierte Bevölkerung Balves nur noch rund 10.730 Einwohner. Zwischen den Jahren 2008 und 2030 entspricht dies einem Rückgang von etwa 11%. Auch innerhalb der Altersstruktur kommt es nach dieser Prognose zu deutlichen Verschiebungen: Während der Anteil aller Altersgruppen unter 60 Jahren abnimmt, steigt der Prozentsatz der Altersgruppe zwischen 60 und 65 auf das Doppelte an, auch der Anteil der über 65-jährigen steigt signifikant. Im Jahr 2030 wird demnach knapp ein Drittel der Bevölkerung älter als 65 Jahre sein, aktuell liegt der Anteil unter 20 Prozent. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang in Balve übersteigt den landesweiten Durchschnittswert um rund 4 Prozentpunkte, auch fällt die Verschiebung der Altersstruktur deutlich stärker aus als auf Landesebene.

Entwicklung und Prognose der Haushalte

Insbesondere für den zukünftigen Wohnungsbedarf ist die Entwicklung der Zahl der Haushalte von besonderer Bedeutung. Im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans wurden die Analysen und Prognosen für den Märkischen Kreis auf die Stadt Balve übertragen. Bei einem Basiswert von 2,14 Personen je Haushalt im Jahr 2008 geht der Flächennutzungsplan von einer Reduzierung der durchschnittlichen Haushaltgröße auf 2,05 Personen im Jahr 2020 aus. Dies bedeutet einen Anstieg der Haushalte um eine Anzahl von etwa 330 mit entsprechenden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt.

1.4 Wohnen

Wohnungsbestand

Der Zensus 2011 registrierte für Balve 5.427 Wohnungen in 3.209 Gebäuden. Mehr als die Hälfte dieser Gebäude ist in der Wachstumsphase der Stadt zwischen 1950 und 1989 errichtet worden: 27% der Gebäude in den 1950er und 1960er Jahren, 30% der Gebäude in den 1970er und 1980er Jahren. In den Jahren 1990 und später entstanden immerhin noch 26% des Gebäudebestands mit Wohnungen. Vor 1950 errichtete Wohngebäude machen in Balve lediglich 18% des Bestands an Wohngebäuden aus.

3.845 Wohnungen (71%) befinden sich in Ein-/Zweifamilienhäusern, davon der überwiegende Anteil (3.297 Wohnungen) in freistehenden Ein-/Zweifamilienhäusern, der geringe Rest entfällt auf Doppelhaushälften, Reihenhäuser oder andere Gebäudetypen. Nur 1.528 oder 29% der Balver Wohnungen sind in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen untergebracht.

Diese für den ländlichen Raum typische Gebäude- und Wohnungsstruktur macht sich auch in den Wohnungsgrößen bemerkbar. Die durchschnittliche Balver Wohnung verfügt über eine Wohnfläche von 105 qm und ist damit etwa 15 Quadratmeter größer als die bundesdeutsche Durchschnittswohnung. Jedem Einwohner Balves stehen also im Schnitt 47,8 qm Wohnfläche zur Verfügung. Im Einzelnen schlüsseln sich die Wohnungsgrößen in Balve wie folgt auf (in Klammern jeweils die bundesdeutschen Vergleichswerte):

- bis 59 qm Wohnfläche: 564 Wohnungen oder 10,4% (BRD: 23,7%)
- 60 bis 79 qm Wohnfläche: 1.007 Wohnungen oder 18,6% (BRD: 24%)
- 80 bis 99 qm Wohnfläche: 1.130 Wohnungen oder 20,8% (BRD: 17,3%)
- 100 bis 119 qm Wohnfläche: 825 Wohnungen oder 15,2% (BRD: 12,0%)
- 120 bis 139 qm Wohnfläche: 884 Wohnungen oder 16,3% (BRD: 10,2%)
- 140 qm und mehr Wohnfläche: 1.017 Wohnungen oder 18,7% (BRD: 12,7%)

Mehr als die Hälfte der Balver Wohnungen (54,3%) sind vom Eigentümer selbst bewohnt, vermietet sind 40,7%. Ferien- und Freizeitwohnungen haben mit einem Anteil von lediglich 0,7% (39 Wohnungen) nur eine untergeordnete Bedeutung. Zum Zeitpunkt der Erhebung (Mai 2011) standen 4,2% oder 229 der Balver Wohnungen leer. Diese Leerstandsquote übertrifft den landesweiten Wohnraum-leerstand von 3,7%. Ein Leerstand bis 3% wird in der Wohnungswirtschaft als angemessene und empfohlene Leerstandreserve betrachtet. Diese Vergleichszahlen verdeutlichen, dass die Leerstandsquote in Balve Anlass gibt, die Entwicklung sorgfältig zu beobachten und Gegenstrategien zu entwickeln, zumal eine negative Bevölkerungsentwicklung prognostiziert wird.



Abbildung 13: Dörfliche Siedlungsstruktur in Garbeck

Baufertigstellungen und Baugenehmigungen

In der Dekade zwischen 2001 bis 2010 gab es in Balve im Jahresdurchschnitt 34 Baufertigstellungen, 24 davon in Form von Ein-/Zweifamilienhäusern. Dieser Durchschnittswert ist in den Jahren 2008 bis 2010 noch einmal auf elf Baufertigstellungen

pro Jahr (davon acht Ein-/Zweifamilienhäuser) zurückgegangen. (vgl. NRW.BANK (Hg.) 2011). Damit liegt die Bauintensität (fertig gestellte Wohnungen je 100 Bestandswohnungen) im Zeitraum von 2008 bis 2010 in Balve deutlich unter dem landesweiten Wert.

Entwicklung der Wohnungsnachfrage

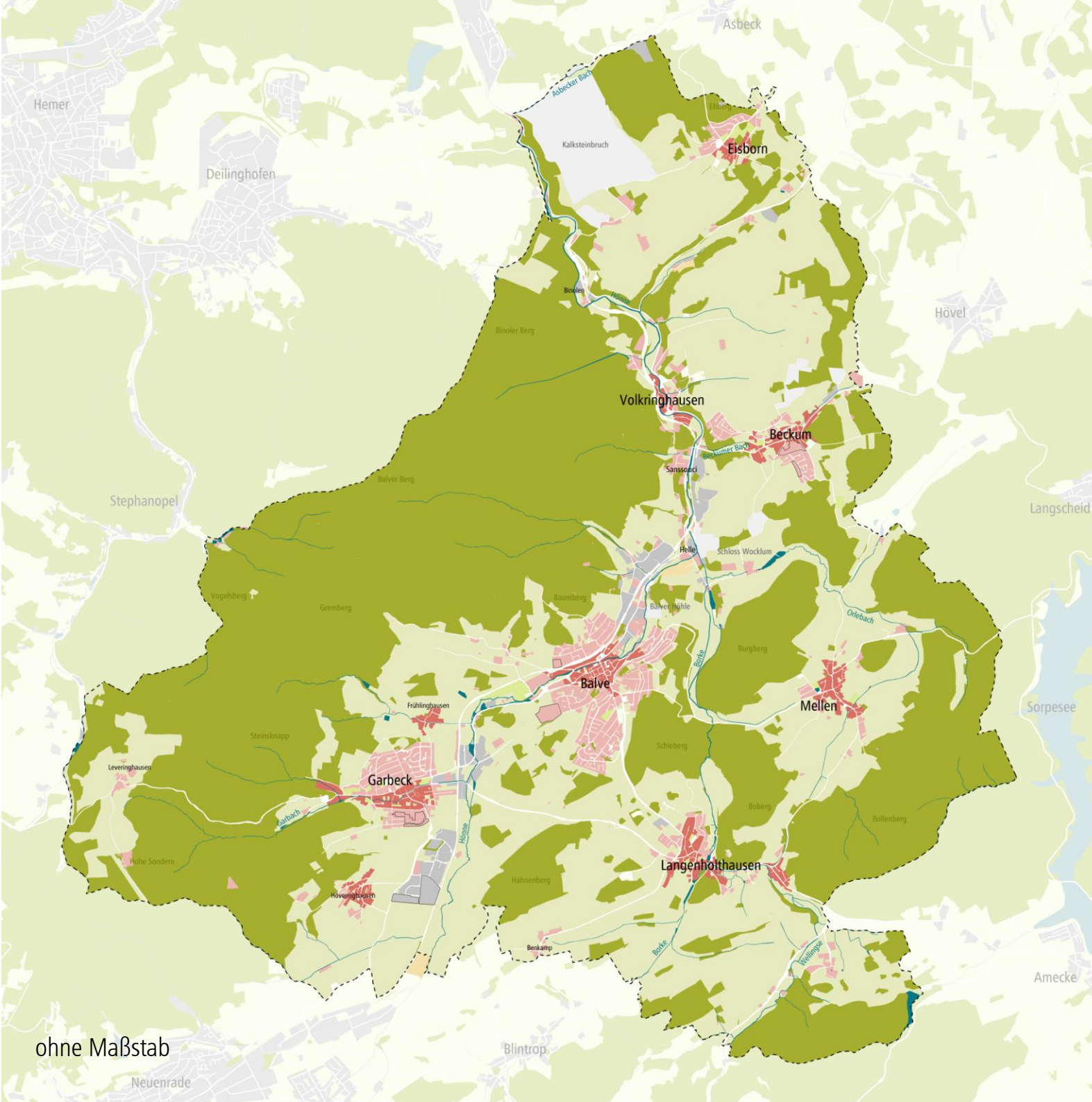
Entscheidend für die Wohnungsnachfrage ist die Anzahl der Haushalte. Deren Zahl nimmt aufgrund der mit der Alterung verbundenen Haushaltsverkleinerung nicht so stark ab wie die Bevölkerungszahl. Für die Entwicklung der Haushaltszahlen liegen Prognosen für den Märkischen Kreis vor: „Die Haushaltszahl hat im Saldo der letzten zehn Jahre noch zugenommen (+2,4%), war in den letzten drei Jahren jedoch erstmalig rückläufig. Die Haushaltsprognose 2008 von IT.NRW (Trendvariante) geht für die nächsten zehn Jahre von einem beschleunigten Rückgang aus (-4,1%). Dahinter steht in erster Linie ein extremer Rückgang der Haushalte mit drei und mehr Personen (MK -19,5%; NRW -10,1% bis 2020), der auf dem Markt der Eigenheime dramatische Folgen haben dürfte. Dagegen wird die Zahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte sogar noch leicht zunehmen (+2,4%). Hierbei handelt es sich vor allem um Seniorenhaushalte. Diese dürften heute noch häufig im Eigenheim wohnen und werden sich – sofern sie das wollen oder müssen und es sich leisten können – nach altengerechten Wohnungen umorientieren.“ (vgl. NRW.BANK (Hg.) 2010).

Neben der Leerstandsproblematik ist daher davon auszugehen, dass auch in Balve die Nachfrage nach Wohnungen, die sowohl von Größe, Bauart und Ausstattung als auch von der Lage her altersgerecht sind, zunehmen wird. Hier bieten sich der Umbau geeigneter Bestände als auch einzelne Neubauten an.

Flächenpotentiale für Wohnungsneubau

Zurzeit gibt es drei Neubaugebiete, von denen einige jedoch schon weitgehend bebaut sind. Größtes Gebiet ist die „Gerhinger Schlade“ im Hauptort, weitere Flächen gibt es in Mellen (Balver Straße) und Garbeck (Schulstraße/ Amselfeld). Im aktuellen

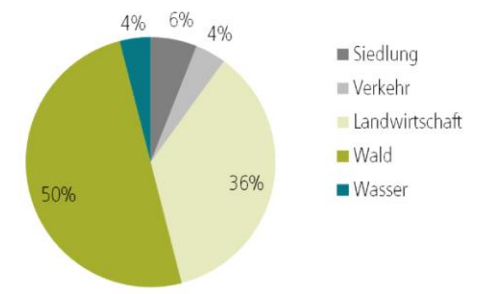
Flächennutzungsplan sind weitere Flächen für zukünftige Neubaugebiete dargestellt. Es handelt sich um Flächen zur Nachverdichtung der bestehenden Ortsteile (Garbeck und Beckum) und um Flächen am Ortsrand von Balve und Eisborn



Flächennutzungen

- Wohnen (inkl. Gemeinbedarf)
- Gewerbe
- Erweiterungsfläche Wohnen
- Erweiterungsfläche Gewerbe
- Mischnutzung
- Ver- und Entsorgung
- öffentliche Grünfläche/ Sport
- Landwirtschaft
- Wald
- Wasser
- Verkehrsfläche
- Steinbruch

Flächennutzungen prozentual



ohne Maßstab

1.5 Wirtschaft und Arbeit

Wirtschaftsstruktur

Wie die meisten Gemeinden in Südwestfalen ist auch Balve durch eine mittelständische Wirtschaftsstruktur geprägt. Bei den Wirtschaftszweigen dominiert das produzierende Gewerbe mit mehr als der Hälfte (52,3%) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, dies entspricht etwa dem Wert des Märkischen Kreises (53,9%), liegt aber deutlich über dem landesweiten Durchschnittswert (29,5%). Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei weisen 26,8% (im Vergleich NRW 22,9%) und die sonstigen Dienstleistungen lediglich 19,8% (NRW: 47,1%) auf.

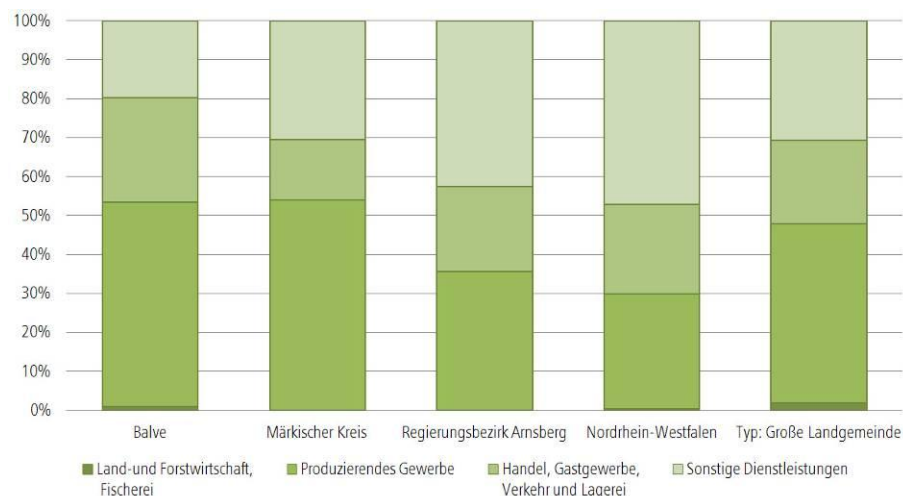


Abbildung 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branche (Quelle: IT.NRW (Hg.) 2012)

Der Industrie- und Gewerbebestandort Balve ist geprägt durch einen gesunden Mix aus dem Maschinen- und Werkzeugbau, der chemischen Industrie und dem Handwerk. Wichtigste lokale Arbeitgeber sind die Betriebe der Kalkgewinnung und -verarbeitung (Rheinkalk, Sanssouci), die chemischen Betriebe Wocklum und Stockmeier sowie die metallverarbeitenden Betriebe der Stadt.

Balve verfügt über drei größere, zusammenhängende Industrie- bzw. Gewerbegebiet. Neben dem Gebiet „Glärbach“ in unmittelbarer Nähe der Balver Höhle konzentrieren sich die Industrie- und Gewerbebetriebe in den Gebieten „Pickhammer-Rötloh“ sowie „Braukessiepen“ im Ortsteil Garbeck. Im Braukessiepen sind sechs Hektar neue Industrieflächen ausgewiesen und zu weiten Teilen bereits vermarktet. Die Betriebe für Kalkabbau und -verarbeitung befinden sich nördlich und südlich von Beckum sowie westlich von Eisborn.

Zukünftige Entwicklung, Flächenbedarfe und Flächenpotenziale

Die zukünftige Wirtschaftsstruktur ist in starkem Maße von der gesamtkonjunkturellen Entwicklung sowie der Entwicklung einzelner Betriebe abhängig. Für das produzierende Gewerbe zeichnete sich in den vergangenen Jahren eine Stagnation der Beschäftigtenzahl ab, auch zukünftig ist von einer Stagnation oder einer leichten Schrumpfung auszugehen. Wachstumsfelder sind hingegen in erster Linie in den Bereichen Handel, Gesundheit sowie bei den sonstigen Dienstleistungen zu erwarten. Momentan stehen für weitere Gewerbeansiedlungen einzelne Flächen im Gewerbegebiet Braukessiepen zur Verfügung.

Sozioökonomische Strukturmerkmale

Bezogen auf die sozioökonomischen Strukturmerkmale der Balver Bevölkerung ergab der Zensus 2011 folgende Zahlen: 6.380 Balver Einwohnerinnen und Einwohner (54,2%) zählen zu den Erwerbspersonen, sind also erwerbstätig oder vorübergehend erwerbslos. Erwerbslos waren zum Zeitpunkt der Erhebung lediglich 4,2% der Erwerbspersonen. 3.270 Personen (51,4%) sind im Dienstleistungsbereich beschäftigt, 2.840 (44,7%) im produzierenden Gewerbe. In der Land- und Forstwirtschaft arbeiten 250 Personen (3,9%).

2.550 (41,7%) der Balver Erwerbspersonen haben ihren Arbeitsplatz in der Stadt Balve, 3.570 (58,4%) der in Balve wohnenden Erwerbspersonen sind Auspendler. Den Auspendlern stehen 1.720 Einpendler in die Stadt Balve gegenüber. Demnach

liegt die Pendlerquote Balves bei 48,2 Einpendlern je 100 Auspendler. Im Vergleich ist dies ein niedriger Wert: Die Pendlerquote im Märkischen Kreis beträgt 97,7, landesweit 94,8.

Die gute lokale und regionale Wirtschaftsstruktur führt zu vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenzahlen: Die Bundesagentur für Arbeit registrierte in Balve im Jahr 2010 etwa 380 Arbeitslose, der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Gesamtbevölkerung wurde mit etwa 5% an der Gesamtbevölkerung ermittelt. Der entsprechende Vergleichswert für NRW lag bei 9% (vgl. NRW.BANK (Hg.) 2011).

Ein weiterer Indikator belegt die vergleichsweise positive sozioökonomische Struktur der Balver Bevölkerung: Der Kaufkraftindex je Haushalt betrug 2010 in Balve 113 im Vergleich zum landesweiten Wert von 100 (vgl. NRW.BANK (Hg.) 2011).

1.6 Handel, Nahversorgung, Zentren

Einzelhandelsstruktur

Balve übernimmt im System der zentralen Orte die Funktion eines Grundzentrums und dient damit der Versorgung des eigenen Stadtgebiets. Aufgrund der Konkurrenz der benachbarten Mittel- und Oberzentren sowie des begrenzten örtlichen Angebots beträgt die Kaufkraftbindung lediglich 46%. Die Kaufkraftabflüsse betreffen vor allem den mittel- und langfristigen Bedarf. Während der kurzfristige Bedarf (Nahrungs- und Genussmittel, Gesundheit, Körperpflege) Bindungsquoten zwischen 60% und 80% erreicht, liegen die Quoten im mittelfristigen Bereich (z.B. Bekleidung) unter 30% und beim langfristigen Bedarf (z.B. Möbel, Elektro) nur bei etwa 20%. Das begrenzte örtliche Angebot ist auf die unterdurchschnittliche Verkaufsflächenausstattung und insbesondere auf das Fehlen großflächiger Anbieter in den Bereichen Bekleidung, Elektro und Möbel zurückzuführen.

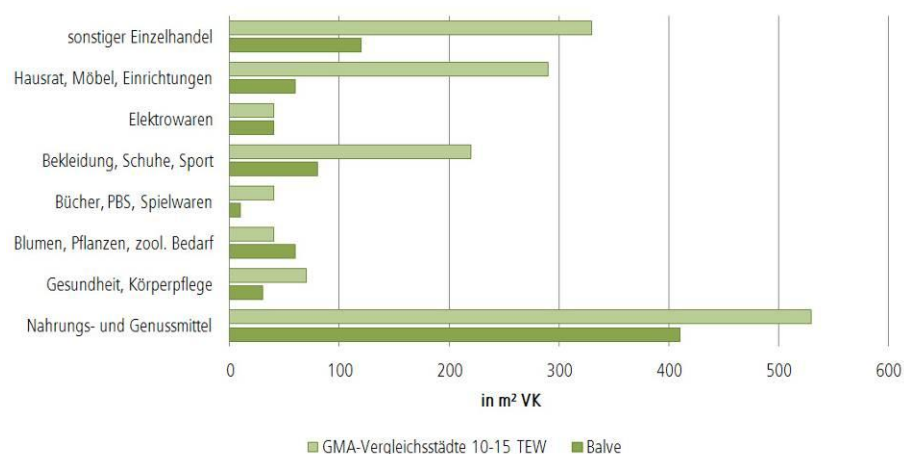


Abbildung 15: Verkaufsflächenausstattung im Vergleich (Quelle: GMA 2006)

Gemäß dem Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2013 gibt es in Balve 76 Einzelhandelsbetriebe mit einer Verkaufsfläche (VKF) von insgesamt 10.200 m². Dies

entspricht einer Verkaufsflächenausstattung von rund 830 m² Verkaufsfläche je 1000 Einwohner. Damit liegt Balve deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert von etwa 1.300 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. GMA 2006)

Temporärer Einzelhandel findet in Balve nur begrenzt statt, der Markt auf dem Drostentplatz wurde aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt. In den Dörfern bieten mehrere Landwirte Hofverkäufe an. In Leveringhausen und Frühlinghausen (beide im Ortsteil Garbeck) sowie in Benkamp (im Ortsteil Langenholthausen) gibt es größerer Hofverkäufe mit eigenem Ladenlokal, dazu kommen mehrere kleinere Hofverkäufe. Darüber hinaus existieren mehrere mobile Händler, die die einzelnen Ortsteile in regelmäßigen Abständen beliefern.

Entgegen dem bundesweiten Trend gab es in den vergangenen Jahren nur relativ geringe Entwicklungen in der Balver Handelsstruktur: die letzte größere Ansiedlung war der Aldi-Markt an der Hönnetalstraße im Jahr 2008. Auf der anderen Seite sind mehrere Geschäftsaufgaben zu beklagen, etwa die Schließung des einzigen Supermarkts in Garbeck zum Jahreswechsel 2012/2013, die jedoch durch einen neuen, kleineren Dorfladen kompensiert werden konnte. Aktuell bestehen konkrete Anfragen zur Errichtung eines Lebensmittelmarktes im zentralen Versorgungsbereich des Ortskerns Balve.

Zentrenstruktur

Wichtigster Versorgungsstandort ist der Kernort Balve, auf den sich mit 59 etwa drei Viertel aller Einzelhandelsbetriebe konzentrieren. Die Einzelhandelsbetriebe verteilen sich auf zwei Schwerpunkte: das historische Stadtzentrum und den Ergänzungsbereich an der Hönnetalstraße. Das historische Zentrum zu beiden Seiten der Hauptstraße (B227) bildet den zentralen Versorgungsbereich mit einer überwiegend kleinteiligen, inhabergeführten Geschäftsstruktur sowie ergänzenden Dienstleistungen und einer moderaten Leerstandsquote. Problematisch ist das Fehlen eines Magnetbetriebs, zum Beispiel eines größeren Textil-, Drogerie- oder Lebensmittelanbieters in zentraler Lage. Erweiterungsflächen für den bestehenden

Einzelhandel sind nur begrenzt auf den eigenen Grundstücken vorhanden, im südlichen Bereich der Hauptstraße gibt es eine kleinere Fläche, die sich für eine Geschäftsnutzung eignet.



Abbildung 16: Zentraler Versorgungsbereich Balve

Der Ergänzungsbereich Hönnetalstraße am nördlichen Stadteingang ist durch großflächige, autokundenorientierte Handelsketten und ergänzende Dienstleistungsbetriebe sowie Autohäuser geprägt; Leerstände oder nennenswerte Erweiterungsflächen sind nicht vorhanden. Weitere neun Betriebe befinden sich im Ortsteil Garbeck, die verbleibenden acht Betriebe verteilen sich auf die übrigen Ortsteile, wobei die Ortsteile Eisborn, Mellen und Volkringhausen über keinen Einzelhandelsbetrieb verfügen.

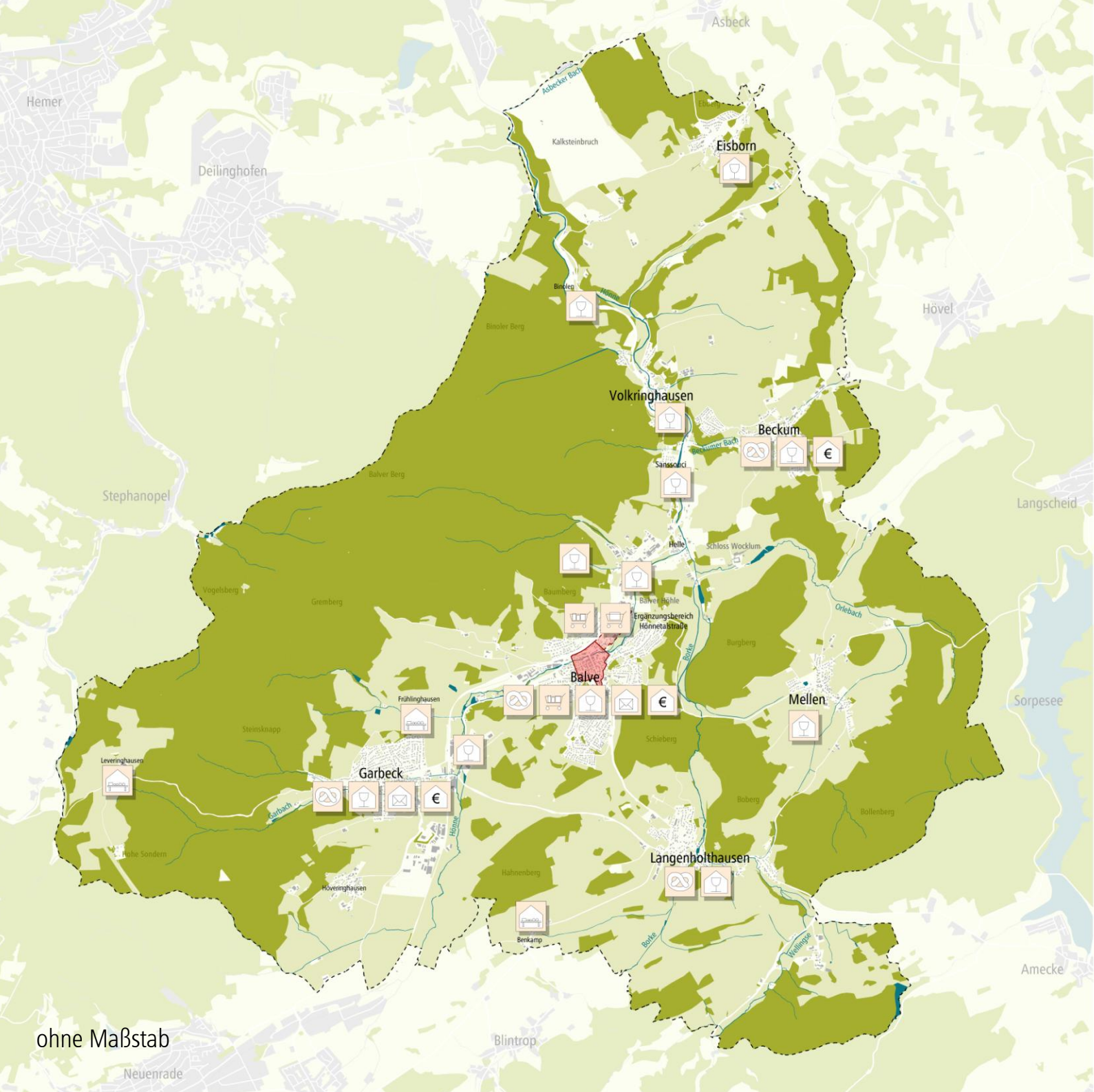
Nahversorgung

Zu Fuß erreichbare Geschäfte mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs (Drogerieartikel, Zeitungen) sind wichtig für die Wohnqualität. Fehlt eine Nahversorgung, führt dies zu einem Attraktivitätsverlust insbesondere in den Dörfern und stellt für Senioren ohne Zugang zu einem Fahrzeug eine erhebliche Beeinträchtigung dar. In Balve gibt es lediglich im Hauptort ein umfangreiches Angebot an Lebensmitteleinzelhändlern (Discounter, Supermarkt, etc.), diese konzentrieren sich allerdings auf die Innenstadt und den Ergänzungsbereich an der Hönnetalstraße. Für das südliche Wohngebiet ist kein Nahversorger zu Fuß zu erreichen.

In Beckum, Garbeck und Langenholthausen gibt es jeweils eine Bäckereifiliale, die zusätzlich ein Grundangebot an Nahversorgungsartikeln anbietet. Für die Ortsteile Eisborn, Mellen und Volkringhausen existiert keine Nahversorgung. Auch das Dienstleistungsangebot in den Dörfern ist in der jüngeren Vergangenheit durch die Ausdünnung der Filialdichte bei der Post und bei den Banken deutlich reduziert worden. Aktuell gibt es außerhalb des Hauptorts nur in Beckum und Garbeck eine Bankfiliale, Postfilialen finden sich nur in Balve und Garbeck. Gaststätten bzw. Restaurants gibt es hingegen noch in jedem Ortsteil, im Hönnetal existiert darüber hinaus ein Ausflugslokal außerhalb der geschlossenen Ortschaften.

Handel und Versorgung | Analyse

-  Lebensmittelsupermarkt/ Discounter
-  sonst. großflächiger Einzelhandel
-  Bäckerei
-  Hofladen mit Versorgungsfunktion
-  Gastronomie
-  Postfiliale
-  Bank
-  Zentraler Versorgungsbereich
-  Ergänzungsbereich



ohne Maßstab

1.7 Soziale Infrastruktur

Schule und Bildung

Die Stadt Balve bietet eine Realschule, eine Hauptschule sowie jeweils eine Grundschule in den Ortsteilen Balve, Garbeck, Langenholthausen und Beckum. Die Grundschule Langenholthausen wird zu Beginn des Jahres 2014 geschlossen. Die nächstgelegenen Gymnasien liegen in den Nachbarstädten Menden und Sundern. Insgesamt gab es an den sechs Schulen im Jahr 2009 rund 1390 Schüler, von denen 520 die Grundschulen, 300 die Hauptschule sowie 570 die Realschule besuchten.



Abbildung 17: Schule und Kirche in Beckum

Die Entwicklungen innerhalb der letzten Jahre zeigen eine stetige Abnahme der Schülerzahlen; nach den Prognosen des Kreises wird sich diese Entwicklung auch zukünftig fortsetzen. Demnach wird die Zahl der Realschüler bis zum Jahr 2017/2018 auf rund 430 abnehmen, die Zahl der Hauptschüler wird im selben Zeitraum auf rund 170 sinken (vgl. Stadt Balve (Hg.) 2012). Auch die Zahl der Grundschüler wird gemäß der Prognose auf rund 370 Schüler zurückgehen. Der aktuelle

Schulentwicklungsplan sieht insbesondere im Bereich der weiterführenden Schulen Handlungsbedarf, da die erforderliche Mindestanzahl an Schülern in Haupt- und Realschule ab 2017/2018 gemäß der Prognose nicht mehr erreicht wird. Die vorgeschlagene Einrichtung einer Sekundarschule als Ersatz für die Haupt- und Realschule wurde im Jahr 2013 durch die Balver Bürgerschaft abgelehnt.

Kinderbetreuung

Balve hat acht Kindertageseinrichtungen, die von der Stadt Balve, freien Trägern, der katholischen oder evangelischen Kirche und dem Roten Kreuz betrieben werden. Drei Einrichtungen befinden sich im Hauptort, zwei in Garbeck sowie jeweils eine Einrichtung in Eisborn, Beckum und Langenholthausen.

Jugendzentren

Zurzeit gibt es sechs Jugendeinrichtungen, die von der Kirche und der Stadt Balve betrieben werden. Die Einrichtungen liegen überwiegend im Hauptort. In Mellen und Garbeck existiert jeweils ein Jugendzentrum der katholischen Kirchengemeinde, in Eisborn ein Ableger des städtischen BJZ.

Vereinsleben und soziale Strukturen

Das Vereinsleben hat in Balve eine traditionell hohe Bedeutung. In erster Linie sind die Schützenbruderschaften zu nennen, die mit insgesamt 4101 Mitgliedern eine wichtige soziale Funktion haben. Jeder Ortsteil hat eine eigene Schützenbruderschaft, die Schützenhallen sind Orte aller Veranstaltungen und Feste. Neben den Schützenbruderschaften spielen die örtlichen Sportvereine, insbesondere die Fußballvereine eine wichtige Rolle. Dies trifft in gleichem Maße auf die freiwilligen Ortsfeuerwehren zu, die bislang in allen Ortsteilen zu finden sind. Insgesamt hat Balve 144 eingetragene Vereine.

Sport und Kultur

Mit dem Hallenbad, dem Sportplatz und den Sporthallen des Schulzentrums konzentrieren sich die wichtigsten Sportanlagen auf den Hauptort Balve. In den

Dörfern gibt es weitere kleine Sportplätze. Auf dem Gelände des Schlosses Wocklum findet mit dem „Balver Optimum“ jährlich ein Reitturnier von internationaler Bedeutung statt. Balve verfügt über eine reges kulturelles Leben, insbesondere im Bereich der Musik. Die kulturellen Aktivitäten finden überwiegend in kirchlichen oder schulischen Räumlichkeiten statt. Balve bietet eine städtische Bücherei, ein Dorfmuseum in Mellen sowie die Museumsanlage Luisenhütte und das benachbarte städtische Museum für Vor- und Frühgeschichte. Mit der Balver Höhle hat die Stadt zudem einen außergewöhnlichen, überregional bekannten Veranstaltungsort für Musik, Theater und sonstige Events.

Gesundheit

Im Jahr 2012 wurde mit dem St. Marien-Hospital das einzige Krankenhaus der Stadt geschlossen. Seit 2013 existiert eine Trägergesellschaft, die einen Großteil der Räumlichkeiten des ehemaligen Krankenhauses zu einem Facharztzentrum umgenutzt hat. Unter dem Namen „GesundheitsCampus Sauerland“ wird dort durch Fachärzte sowie ergänzende Gesundheitsanbieter (Krankengymnastik, Apotheke, Therapeuten) ein umfangreiches medizinisches Angebot bereitgestellt.

Dauerhaft soll das Facharztzentrum nicht nur der medizinischen Versorgung Balves dienen, sondern durch sein attraktives Angebot auch „Gesundheitstouristen“ aus der Umgebung werben. Zusätzlich praktizieren in Balve mehrere niedergelassene Ärzte, welche alle im Hauptort Balve angesiedelt sind.

Pflege- und Sozialdienste

Mit dem Altenpflegeheim St. Johannes im Hauptort verfügt Balve über ein großes Pflegeheim mit rund 70 Plätzen, welches eine hohe durchschnittliche Auslastungsquote aufweist. Weiterhin existiert im Ortsteil Garbeck ein kleineres Seniorenheim mit rund 40 Personen. Eine ambulante Versorgung existiert hingegen nicht, daher müssen die aktuell rund 80 ambulant pflegebedürftigen Personen von Diensten aus den Umlandgemeinden, insbesondere Iserlohn versorgt werden (vgl. Märkischer Kreis (Hg.)2012).

Aufgrund des prognostizierten demographischen Wandels ist zukünftig von einer deutlichen Zunahme an pflegebedürftigen Personen auszugehen.

Bürgerdienste, Verwaltung

Die Verwaltung und die Bürgerdienste befinden sich überwiegend im Ortsteil Balve. Zentrales Gebäude ist die Stadtverwaltung am Widukindplatz, dort sind alle Angebote der Verwaltung gebündelt.



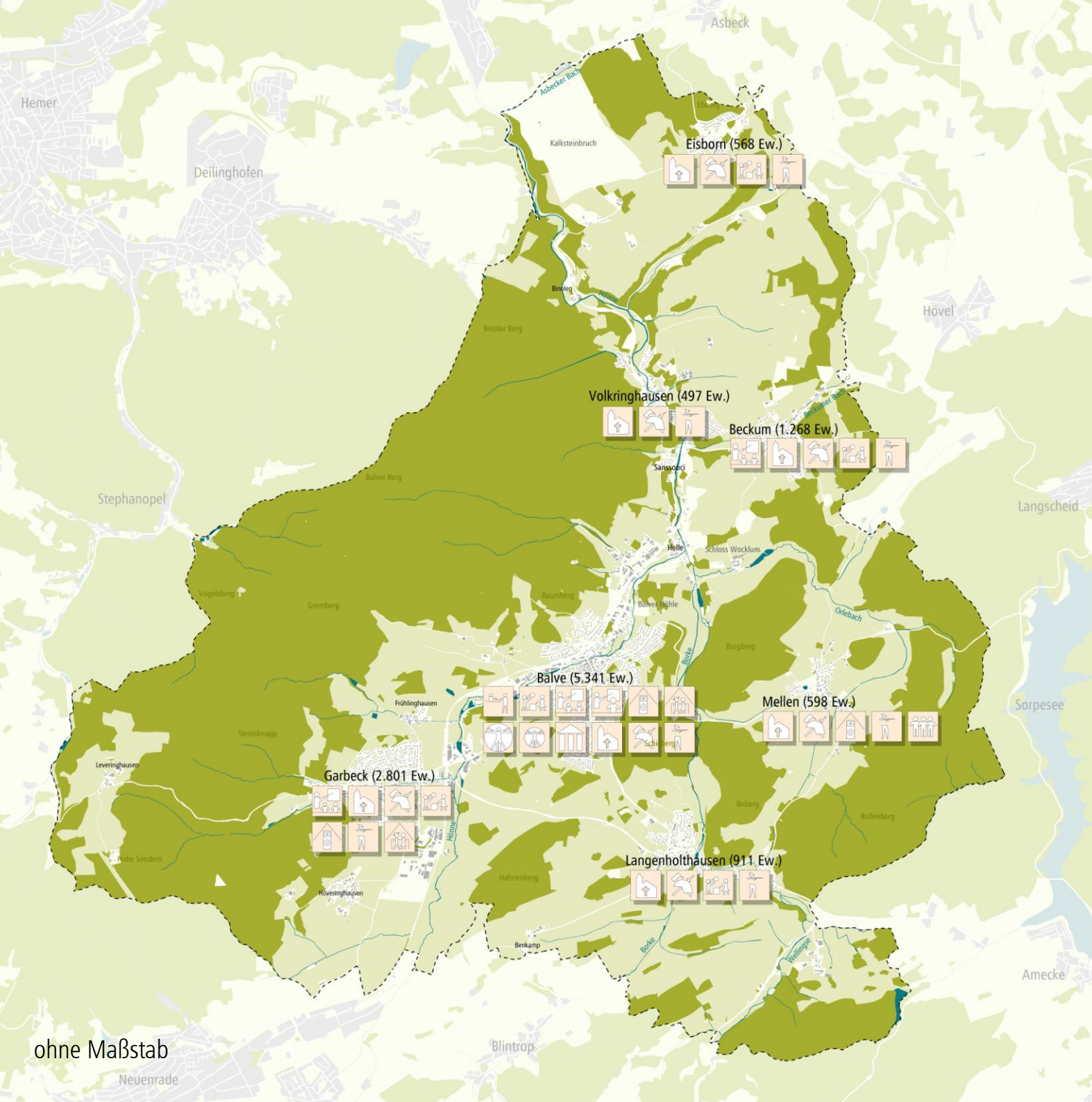
Abbildung 18: Feuerwehr Langenholthausen

Religiöse Einrichtungen

Aufgrund seiner Lage im katholisch geprägten Sauerland stellen die katholischen Gemeinden die wichtigsten religiösen Einrichtungen dar. 66% der Bevölkerung ist römisch-katholisch. Alle Ortsteile haben eine katholische Kirche, größte Kirchengemeinde ist die Gemeinde St. Blasius. Im Hauptort Balve gibt es darüber hinaus eine evangelische, eine freikirchliche sowie eine neuapostolische Gemeinde.

Soziale Infrastruktur | Analyse

-  Verwaltung
-  Kiga / Kita
-  Grundschule
-  Weiterführende Schule
-  Jugendeinrichtungen
-  Seniorenwohneinrichtungen
-  Arztpraxis
-  Ärztezentrum
-  Kulturelle Einrichtungen
-  Kirchliche Einrichtungen
-  Feuerwehr
-  Schützenhaus
-  Dorfforum



ohne Maßstab

1.8 Land- und Forstwirtschaft

Zwar hat die Land- und Forstwirtschaft mit einem Beschäftigtenanteil von 1,1% nur noch eine geringe Bedeutung für den Arbeitsmarkt von Balve, die Erhaltung und Bewirtschaftung der regionaltypischen Landschaft haben jedoch eine große Bedeutung für die Identität, das Image und die touristische Attraktivität. Im Jahr 2003 gab es in Balve 45 landwirtschaftliche Betriebe mit einer bewirtschafteten Fläche von insgesamt 2.240 Hektar. Die meisten Betriebe haben eine Größe von mehr als 50 Hektar. Dies deutet darauf hin, dass Konzentrationsprozess und Strukturwandel in der Balver Landwirtschaft bereits weit vorangeschritten sind.

Die landwirtschaftlichen Betriebe liegen in den Ortsteilen Beckum, Eisborn, Garbeck, Langenholthausen, Mellen und Volkringhausen und dort überwiegend am Rand oder außerhalb der bebauten Dorfstrukturen. Aktuell steht im gesamten Stadtgebiet keine Hofanlage leer. Da der Altersdurchschnitt der Hofbetreiber relativ niedrig ist, stellt sich die Hofnachfolgesituation deutlich besser dar als im übrigen Kreis und in Nordrhein-Westfalen insgesamt (vgl. Landwirtschaftskammer NRW (Hg.) 2004).

Wie in vielen ländlich geprägten Gebieten gab es auch in Balve in den letzten Jahren einen Trend zur Errichtung von großen Stallanlagen zur Massentierhaltung sowie von größeren Biogasanlagen. Je nach Lage und Größe kann es durch Anlagen dieser Art zu Konflikten mit dem Landschaftsbild oder zu Umweltbelastungen (Geruchsbelastigung, Grundwasserbelastung) kommen. Aktuell gibt es westlich von Eisborn und östlich von Volkringhausen je eine Biogasanlage. Großstallanlagen befinden sich in den Ortsteilen Mellen, Volkringhausen und Langenholthausen.



Abbildung 19: Hof in Mellen



Abbildung 20: Hof in Eisborn

1.9 Freizeit und Tourismus

Aufgrund seiner reizvollen Landschaft ist Balve ein attraktives Naherholungsziel - insbesondere für die nahe gelegenen Städte Iserlohn, Hagen sowie das östliche Ruhrgebiet. Hauptattraktionen sind die zahlreichen Höhlen - vor allem die Balver Höhle, die als Veranstaltungsort für Konzerte überregional bekannt ist - aber auch kleinere Höhlen wie die Reckenhöhle oder die Burschenhöhle. Das Wasserschloss Wocklum sowie die Luisenhütte mit dem benachbarten Museum für Vor- und Frühgeschichte sind attraktive touristische Anlaufpunkte.

Weitere Freizeitangebote sind der Modellflugplatz nördlich von Beckum sowie der Freizeitflugplatz südlich von Garbeck. Dieser liegt zwar auf Balver Stadtgebiet, firmiert jedoch unter dem Namen „Flugplatz Werdohl-Küntrop“ und wird hauptsächlich für die Segelfliegerei und Modellflugzeuge genutzt.

Bedeutend für den Fremdenverkehr im Sauerland ist der Wandertourismus. In Balve gibt es ein dichtes Netz an ausgewiesenen Wanderwegen. Hervorzuheben ist die regional bedeutsame „Sauerland-Waldroute“ sowie die beiden Zubringerwege zu den Ortsteilen Balve und Eisborn.

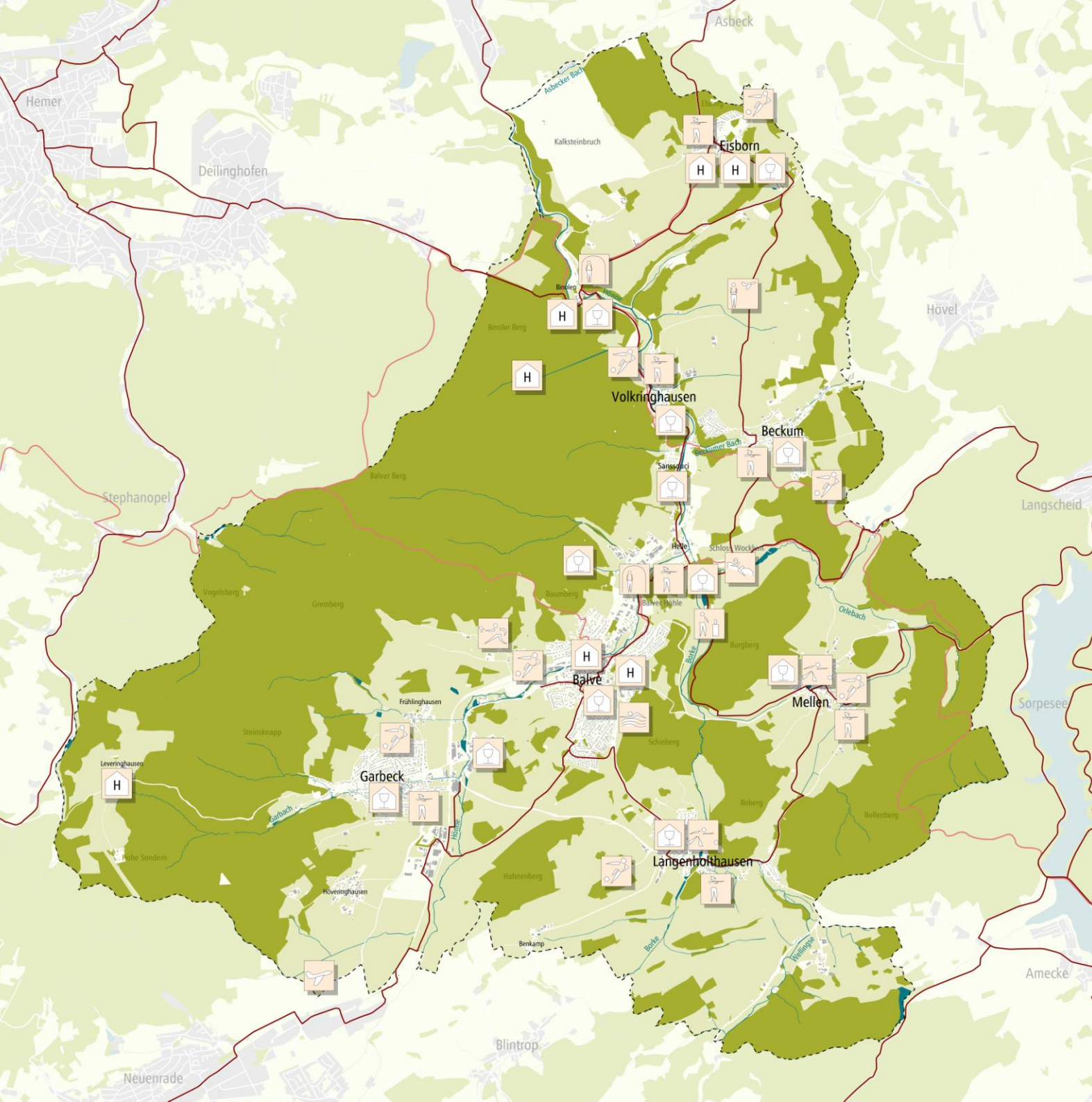
Wichtigste touristische Veranstaltung ist das internationale Reitturnier „Balve Optimum“, welches jährlich bis zu 20.000 Besucher anzieht. Auf dem Gelände des Schlosses Wocklum findet darüber hinaus die jährliche „Landpartie“ statt, bei der Produkte mit Bezug zum ländlichen Leben ausgestellt werden. Die „Landpartie“ erreicht ähnliche Besucherzahlen wie das Reitturnier. Die Hotels konzentrieren sich auf die Ortsteile Balve und Eisborn, vereinzelt gibt es weitere kleine Übernachtungsmöglichkeiten wie Pensionen und Gästezimmer. Eine Touristeninformation befindet sich im Rathaus.

Im Vergleich zu anderen Städten im Sauerland sind die Übernachtungszahlen relativ niedrig, bei den Gästen handelt es sich überwiegend um Tagestouristen. Insgesamt

ist das touristische Potenzial noch nicht hinreichend ausgenutzt. Insbesondere die Verknüpfung mit Angeboten am nahe gelegenen Sorpesee sowie die Verknüpfung zwischen Ortsmitte Balve, der Balver Höhle und dem Schloss Wocklum sind ausbaufähig. Weitere Möglichkeiten bieten sich durch eine verstärkte Nutzung des Schlosses für Veranstaltungen.








Abbildung 21: Schloss Wocklum



Freizeit

-  Sportplatz
-  Hallenbad
-  Tennisplatz
-  Schützenhaus
-  Kegelbahn
-  Gastronomie
-  Modellflugplatz
-  Freizeitflugplatz

Tourismus

-  bedeutende Höhle
-  Museum
-  Hotel
-  wichtiger Reitplatz
-  Hauptwanderwege
-  Haupttradwege

1.10 Landschaft, Klimaschutz, Umwelt

Landschaftsbild und Umwelt

Balve zeichnet sich durch ein attraktives und schützenswertes Landschaftsbild aus. Zahlreiche Schutzgebiete unterschiedlicher Kategorien dienen dem Erhalt von Umwelt und Landschaft. Das Stadtgebiet ist mit Ausnahme der Siedlungsbereiche sowie dem Gebiet zum Kalksteinabbau als „Landschaftsschutzgebiet Balve, Mittleres Hönnetal“ ausgewiesen. Weiter zählt das Stadtgebiet bis auf kleinere Flächen um den Ortsteil Eisborn zum „Naturpark Homert“, der sich von Hemer bis Schmallenberg erstreckt.

Es gibt insgesamt drei Schutzgebiete gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der Europäischen Union: die beiden größeren Flächen „Hönnetal“ und „Balver Wald“ im nördlichen Stadtgebiet sowie die kleine Fläche „Wacholderheide Bollenberg“ am südöstlichen Rand Balves. Darüber hinaus gibt es mit dem „Hönnetal“ sowie vier weiteren kleineren Flächen insgesamt fünf Naturschutzgebiete in Balve. 24 kleine Flächen und Einzelobjekte (z.B. Einzelbäume und Baumgruppen) sind als Naturdenkmale geschützt. Bedrohungen für das Landschaftsbild ergeben sich in erster Linie durch die Steinbrüche zur Kalkgewinnung im nördlichen Stadtgebiet. Konflikte erwachsen aus der in den letzten Jahren vermehrten Errichtung von Windrädern, Großstallanlagen sowie Biogasanlagen.

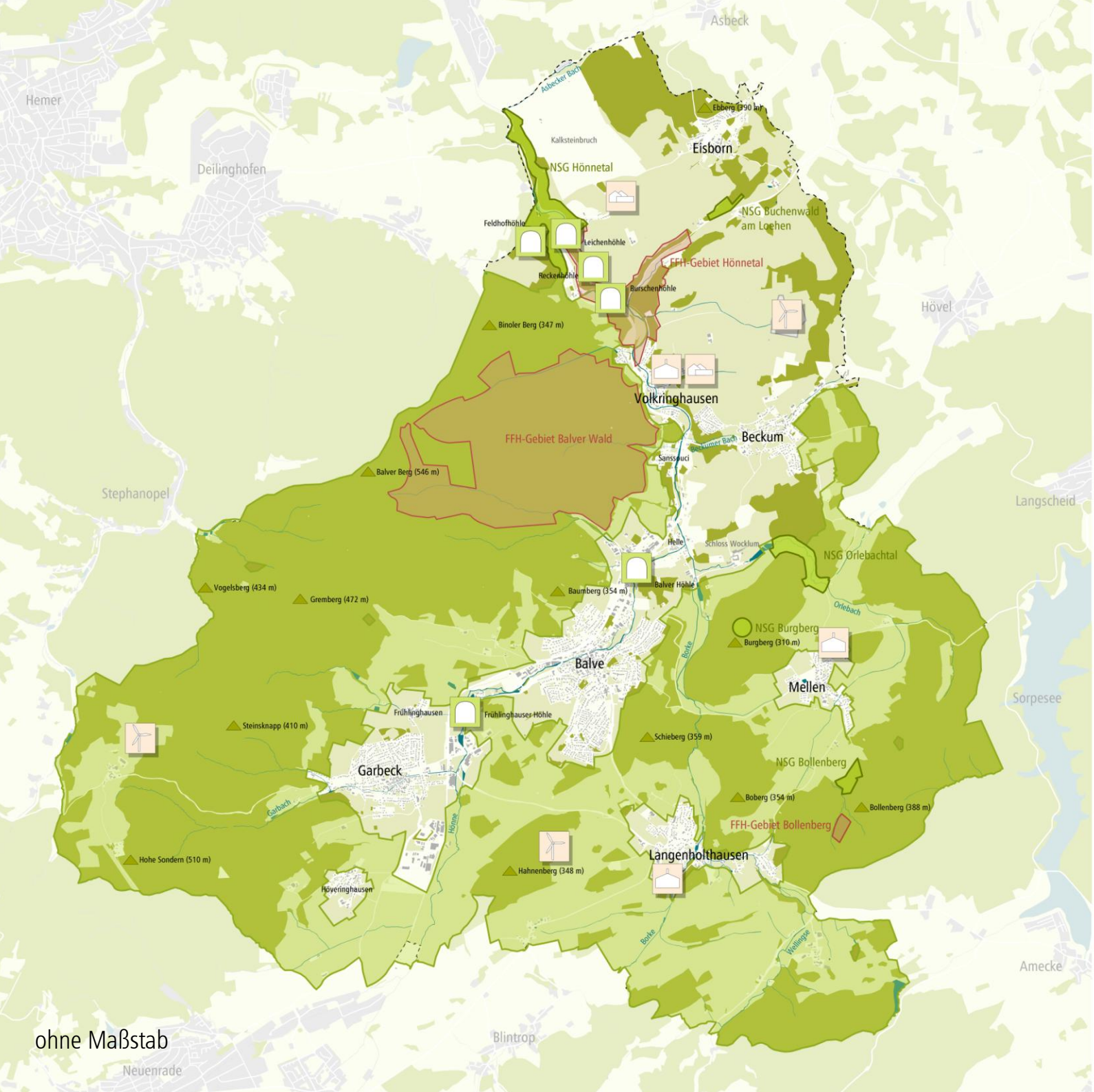
Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Bereits jetzt liefern die regenerativen Energien einen bedeutenden Anteil am gesamten Stromverbrauch im Ort Balve. Aktuell wird rund 38% der verbrauchten Energie durch erneuerbare Energieträger im Ort erzeugt, dies stellt den Spitzenwert in Märkischen Kreis dar. Der Hauptanteil der Energie wird durch Windenergie- und Biogasanlagenerzeugt, Wasserkraft und Photovoltaik spielen eine untergeordnete Rolle. Der aktuelle Flächennutzungsplan aus dem Jahr 2008 stellt eine Konzentrationszone für Windenergieanlagen dar. Diese befindet sich auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen den Ortsteilen Beckum und Eisborn. Bisher wurden drei Windkraftanlagen errichtet. Weitere Windräder werden westlich von

Langenholthausen sowie bei Leveringhausen betrieben; die Errichtung neuer Anlagen wird diskutiert. Die Erzeugung von Biogas erfolgt in zwei großen Anlagen bei Volkringhausen und Eisborn, eine weitere Anlage ist in Langenholthausen in Bau.



Abbildung 22: Hönnetal in Volkringhausen



-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturschutzgebiet
-  FFH-Gebiet
-  Vorrangfläche für Windenergie
-  bedeutende Höhle
-  Berg (mit Höhenangabe)
-  Windenergieanlage
-  große Biogasanlage
-  Intensivtierhaltung

ohne Maßstab

1.11 Mobilität

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die Haupteinfahrt des Stadtgebiets erfolgt durch das Hönnetal über die Bundesstraße 229, welche im Nordosten nach Arnsberg und im Süden nach Neuenrade führt. Weitere wichtige Straßenverbindungen sind die Bundesstraße 515 Richtung Menden sowie die Landesstraße 686 Richtung Sundern. Die Anbindung nach Iserlohn und Hemer verläuft über die Landesstraße 682. Die Kreisstraße 11 bietet eine kürzere Direktverbindung nach Iserlohn, ist aber aufgrund des schlechten Ausbaus (einspurig, teilweise nicht asphaltiert) nur bedingt nutzbar. Ein Ausbau der Strecke ist geplant.



Abbildung 23: Parkplatz Drostenplatz

Nächstgelegene Zugänge zum Autobahnnetz bilden die 19 Kilometer entfernte Anschlussstelle zur Autobahn 46 in Iserlohn sowie die 17 Kilometer entfernte Anschlussstelle zur Autobahn 46 in Neheim-Hüsten. Die Anbindung nach Norden

stellt sich aufgrund des Abschnitts der Bundesstraße 515 im engen nördlichen Hönnetal problematisch dar, da diese zeitweise durch Sicherungsarbeiten an den Felswänden gesperrt oder nur einspurig befahrbar ist. Das Hauptstraßennetz wird ergänzt durch zahlreiche kleinere Kreis- und Gemeindestraßen zur Erschließung aller Ortsteile.

Bislang gab es keine Ortsumgehungen im Stadtgebiet, in diesem Jahr wurde für den Ortsteil Garbeck eine Umgehungsstraße eröffnet. Die Bundesstraße 229 führt durch das Zentrum des Hauptorts Balve und stellt mit über 10.000 Kraftfahrzeugen je Tag (Stand 1999) eine erhebliche Belastung dar. Für den Bau einer Umgehungsstraße wurden bereits Planungen begonnen, die derzeit allerdings nicht weitergeführt werden. Auch die Ortsdurchfahrten der Bundes- bzw. Kreisstraßen in den Ortsteilen Volkringhausen, Beckum und Eisborn stellen sich aufgrund von einem hohen Maß an Schwerlastverkehr und Geschwindigkeitsüberschreitungen problematisch dar. Bei der Betrachtung der Verkehrsmittelwahl hat der MIV eine deutliche Dominanz gegenüber den anderen Verkehrsmitteln. So wurden im Jahr 1996 75% aller Wege in Balve mit dem PKW durchgeführt (vgl. Topp Skoupil Küchler und Partner 1999)

Die Dominanz des MIV bei der Verkehrsmittelwahl macht sich auch in der Ortsmitte des Hauptorts Balve bemerkbar. Alle größeren Platzflächen werden vollständig oder teilweise als Parkplatz genutzt. Die wichtigsten Parkplätze für Kunden und Besucher der Innenstadt stellen der Drostenplatz, der Bahnhofsvorplatz (mit der neu angelegten Park+Ride-Anlage), der Sparkassenparkplatz sowie der Parkplatz am Rathaus dar. Die genannten Anlagen sind während der Geschäftszeiten zumeist stark ausgelastet.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Hönnetalbahn (Regionalbahn RB 54), die in Neuenrade beginnt und über Menden und Fröndenberg nach Unna führt, hat fünf Haltepunkte im Stadtgebiet von Balve. Sowohl in Unna als auch in Fröndenberg bestehen Verbindungen zum weiteren Regionalverkehr der Deutschen Bahn. Die Strecke wird im Stundentakt befahren, die

Fahrtzeit von Balve Bahnhof nach Neuenrade beträgt 13 Minuten, nach Menden 20 Minuten, nach Unna, Arnsberg und Hagen 60 Minuten und nach Dortmund 80 Minuten.

Balve weist ein flächendeckendes Busnetz auf, mit dem alle Ortsteile erreicht werden können. Das Linienbusangebot wird von der Märkischen Verkehrsgesellschaft (MVG) sowie dem DB-Tochterunternehmen Busverkehr-Ruhr-Sieg GmbH betrieben und umfasst fünf Linien. Über die Linie 132 besteht eine Anbindung an die Nachbarstädte Menden, Neuenrade und Iserlohn. Von Balve Bahnhof ist Menden in 30 Minuten, Arnsberg in 60 Minuten und Iserlohn in 70 Minuten erreichbar. Das Linienbusangebot wird durch den Bürgerbus und die Anruflinienfahrten (ALF) ergänzt. Der Bürgerbus verkehrt in allen Ortsteilen bis auf Eisborn und kann aufgrund der kleineren Fahrzeuggröße ein enges Netz an Haltestellen in den Wohngebieten anfahren. Die Busse der Anruflinienfahrten auf der Linie 67 in Balve und Langenholthausen sowie der Linie 25 in Eisborn verkehren nur bei Aufforderung durch einen vorherigen Anruf.

Trotz der Bahnanbindung und dem flächendeckenden Busangebot spielt der ÖPNV in Balve nur eine untergeordnete Rolle, lediglich 6% aller Wege werden mit Bus und Bahn zurückgelegt. Gründe hierfür sind neben der Siedlungsstruktur vor allem die schlechte Erreichbarkeit von attraktiven Zielen (z.B. Hagen, Dortmund, Iserlohn) als auch eine generell geringe Bereitschaft der Bevölkerung zur Nutzung des ÖPNV. Eine größere Bedeutung hat der ÖPNV jedoch für den Schulverkehr, insbesondere für Schüler der gymnasialen Oberstufe, die auf eine Verbindung in die Nachbargemeinden Menden und Sundern (siehe auch Kapitel 1.7) angewiesen sind.

Radverkehr

Der Radverkehr spielt mit einem Verkehrsanteil von 3% ebenso nur eine untergeordnete Rolle. Dies liegt primär an der Siedlungsstruktur und der hügeligen Landschaft, die einen attraktiven Radverkehr erschweren. Innerhalb des Stadtgebiets existieren mehrere straßenbegleitende Radwege, die sowohl von Einwohnern als auch von Touristen genutzt werden. Aufgrund der schwierigen Platzsituation im

Hönnetal ist die Radwegeverbindung über Volkringhausen nach Menden nur lückenhaft vorhanden.

Fußverkehr, Barrierefreiheit

Der Fußverkehr stellt mit einem Anteil von 16% an allen Verkehrsbewegungen das zweitwichtigste Verkehrsmittel dar. Fußgänger benutzen die straßenbegleitenden Gehwege, gesonderte Fußwegeverbindungen innerhalb der Ortsteile sind kaum vorhanden. Außerhalb der Ortschaften gibt es ein relativ dichtes Netz an befestigten Wald-, Fuß- und Wanderwegen. Auffällig ist die schlechte Anbindung der Balver Höhle an den Kernort Balve. Aufgrund der hügeligen Topografie ist die Barrierefreiheit im Balver Stadtgebiet von besonderer Wichtigkeit. Die Sicherheit der Fußgänger ist insbesondere in der Ortsmitte von Balve durch das hohe Verkehrsaufkommen und der Dominanz der Parkplätze im öffentlichen Raum deutlich eingeschränkt.



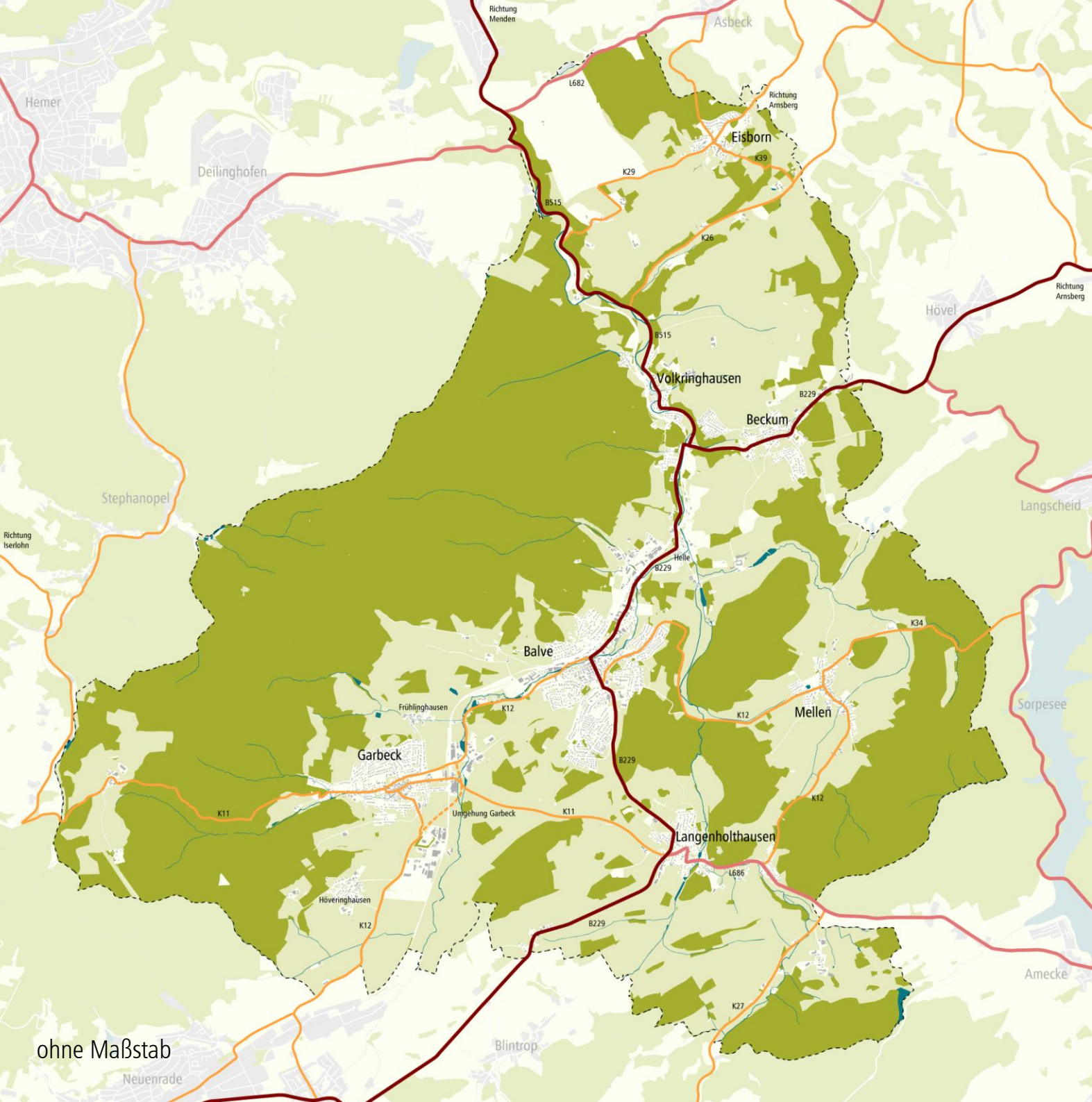
Abbildung 24: Bahnhof Balve

Kommunikation

Für das Stadtgebiet besteht ein flächendeckender, leitungsgebundener Internetzugang mit einer Übertragungsrates von mindestens 1 Mbit/S. Für einzelne Teile Balves stehen auch höhere Übertragungsrates zur Verfügung, im Kernort Balve beträgt sie flächendeckend 6 Mbit/S, teilweise gibt es Zugänge mit 50 Mbit/S. Insgesamt stellt sich die Zugangsqualität zum Internet im landesweiten Vergleich als unterdurchschnittlich dar, sie ist auch schlechter als in den umliegenden Orten Menden, Hemer, Sundern und Neuenrade. Zur Verbesserung der Internet-Zugänglichkeit in der gesamten Region Südwestfalen wurde 2008 die kommunal betriebene TeleKommunikationsGesellschaft Südwestfalen mbH ins Leben gerufen. Zurzeit werden verschiedenen Ausbauten der Netzinfrastruktur im Balver Stadtgebiet vorangetrieben. Das Mobilfunknetz ist im unbesiedelten Gebiet stellenweise lückenhaft, auch hier gibt es laufende Vorhaben zum Neu- und Ausbau von Sendemasten.

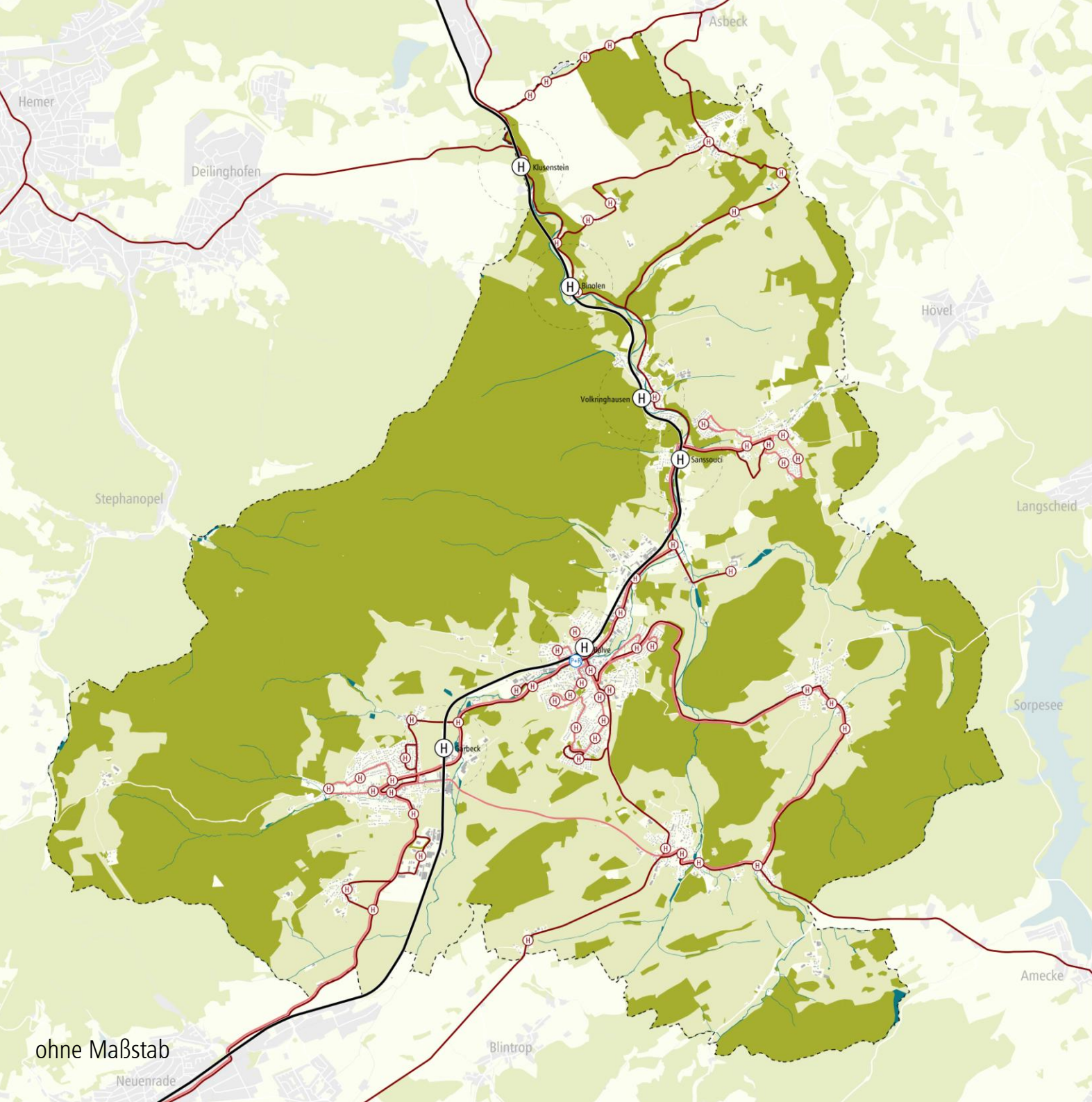
Straßensystem | Analyse

- Bundesstraße
- Landesstraße
- Kreisstraße
- - - Straße in Bau



ohne Maßstab

Öffentlicher Verkehr | Analyse



— Bahnlinie

Ⓜ Haltepunkt Bahn

⊘ 500m Radius um Haltepunkt

Ⓟ Park + Ride-Station

— Buslinie

— Bürgerbuslinie

Ⓜ Haltepunkt Bus

ohne Maßstab

1.12 Regionale Kooperationen

Auf touristischer Ebene gibt es durch die Mitgliedschaften im Freizeit- und Touristikverband Märkisches Sauerland e.V., im Hönnetal/Sauerland-Touristik e.V. sowie im Verkehrsverein Mitglied beim Sauerland-Tourismus e.V. mehrere Kooperationsebenen. Durch die Lage in der Region Südwestfalen ist Balve Teil der REGIONALE 2013. Insgesamt wurde nur das Projekt „Höhlenland Südwestfalen“ angemeldet, welches mit dem 3. Stern ausgezeichnet wurde. Förderung durch die NRW-Stiftung ist zugesagt.



Abbildung 25: Mammut als Stadtmaskottchen

2. Ortsteilprofile

Die folgenden Ortsteilprofile geben einen Überblick in die Situation in den einzelnen Ortsteilen. Neben einer Analyse der Ausgangssituation wird die Sicht der Bürger auf Stärken und Schwächen ihrer Orte erläutert. Dies geschieht anhand einer Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Bürgerforen im April 2014. Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den Ortsteilen zu erreichen, wurden alle Bürger zu denselben drei Fragestellungen befragt:

- (1) Warum lebe ich gerne in ...?
- (2) Was stört mich / was vermisse ich in ...?
- (3) Was muss getan werden, damit ... auch in zwanzig Jahren lebenswert ist?

2.1 Balve

Ausgangssituation

Der größte Ortsteil der Stadt Balve mit den Ortslagen Wocklum und Sanssouci zählt etwa 5.260 Einwohner. Im Jahr 864 erstmals erwähnt, entwickelte sich aus dem ehemaligen "Ackerbürgerstädtchen" eine Kleinstadt inmitten einer Berglandschaft mit Hochebenen, Wiesentälern und Bachläufen sowie der imposanten Felskulisse der Balver Höhle.

Der kleinstädtisch geprägte Hauptort besteht aus dem zentral gelegenen historischen Zentrum sowie den angrenzenden Siedlungen mit überwiegend Einfamilienhausbebauung. Das Gewerbe konzentriert sich am nördlichen Stadteingang entlang der Bahntrasse und der Bundesstraße 229. Prägend für das Zentrum ist das orthogonale Straßensystem, welches sich zu beiden Seiten der Hauptstraße aufspannt. Der Bestand an historischen Gebäuden konzentriert sich auf den gewachsenen Ortskern, viele dieser Gebäude sind regionaltypisch in Fachwerk- oder Bruchsteinbauweise errichtet. Insgesamt stehen 108 Gebäude im Balver Stadtgebiet in der Denkmalliste,

es handelt sich dabei überwiegend um Wohn- und Geschäftshäuser im Ortskern Balve sowie um schützenswerte Hofanlagen und kirchliche Gebäude.

Die Bebauung im historischen Zentrum Balves ist überwiegend homogen, ein herausragendes Gebäude ist die südlich des Zentrums gelegene Pfarrkirche St. Blasius mit ihrer neoromanischen Oktogonkuppel. Weitere markante Gebäude außerhalb des Hauptorts sind das Schloss Wocklum sowie die Luisenhütte, die älteste erhaltene Hochofenanlage Deutschlands. Der Zustand der Bebauung ist überwiegend intakt, nur in wenigen Fällen gibt es in den historischen Bereichen Gebäude mit Erneuerungsbedarf.



Abbildung 26: Pfarrkirche St. Blasius

Wichtigster Platz im Hauptort ist der Drostentplatz, der als Parkplatz und temporär als Veranstaltungsfläche dient. Trotz der Nähe zum Zentrum tritt die Höne im öffentlichen Raum kaum in Erscheinung.

Balve aus der Sicht der Bürger

Das Bürgerforum für den Ortsteil Balve fand am 17. April 2013 statt. 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in drei Gruppen Stärken und Schwächen sowie Zukunftsperspektiven für ihren Wohnort.

Die Bürgerinnen und Bürger hoben bei diesem Termin das rege Vereinsleben und das hohe Sicherheitsgefühl in ihrem Ortsteil positiv hervor. Balve ist nach ihrer Ansicht „ein Dorf mit städtischem Charakter in einer landschaftlich schönen Umgebung“. Die Teilnehmer schätzen die Einzelhandelsangebote, die Grundversorgung mit sozialen Einrichtungen und die medizinische Versorgung positiv ein. Mit den guten Wandermöglichkeiten und Attraktionen wie der Balver Höhle und dem Schloss Wocklum besteht ein gutes touristisches Angebot.

Kritisch sahen die Teilnehmer den Zustand der Innenstadt: Teile des Ortskerns besitzen eine zu geringe Aufenthaltsqualität und werden in ihren Augen nicht ausreichend gepflegt und gesäubert. Es gibt zu wenig Grün und zu viel Leerstand. Ebenso stellen die mangelnde Zugänglichkeit der Hönne sowie ein zu geringes Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot (Kino, attraktive Kneipen, Cafés, Eisdiele, etc.) Kritikpunkte dar. Im Bereich der sozialen Infrastruktur wurden eine ausbaubare Kinderbetreuung und ein fehlender guter Kinderspielplatz bemängelt. Das touristische Potential kann aus Sicht der Bürger noch besser genutzt werden, etwa durch mehr Radwanderwege und eine bessere Vermarktung der Balver Höhle. Negativ wurden weiterhin der starke Verkehr, mangelnde Querungshilfen sowie die geringe Anzahl der Radwege bewertet.

Um diese Schwächen zu beheben, wurden der Erhalt und Ausbau von hochwertigen Schul- und Bildungsangeboten, der Ausbau des ÖPNV sowie eine Stärkung von Kultur und Tourismus gefordert. Auch eine bessere Verknüpfung mit dem nahe gelegenen Soppesee wurde mehrfach gewünscht. Das Stadtbild soll durch eine Verbesserung der Eingangssituationen sowie die Freilegung der Hönne etwa im Bereich der Sparkasse

aufgewertet werden. Darüber hinaus wird ein Ausbau des Wohn- und Dienstleistungsangebots für ältere Menschen gewünscht.

Ergebnisse des Bürgerforums am 17.04. 2013 (drei Gruppen mit insgesamt 44 Teilnehmern)

Warum lebe ich gern in Balve?

- Überschaubar, Sicherheit und Vertrautheit
- Nachbarschaft, Vereinsleben, man kennt sich
- Engagement und Tatkraft
- Öffentliche Infrastruktur und private Versorgungsangebote sind gut
- Natur, Landschaft, Freizeitmöglichkeiten

Was stört mich / Was vermisse ich in Balve?

- Lücken im Versorgungsangebot (Gastronomie, Bekleidung,...)
- Verkehrliche Probleme (Querungshilfen, Radwegenetz, Anbindung...)
- Gestalterische Qualität (Vandalismus, zu wenig grün, keine Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, Hönne „verschwunden“)

Was muss getan werden, damit Balve auch in zwanzig Jahren lebenswert ist?

(keine ausgeprägten Priorisierungen)

- Tourismus stärken, Kooperation der Akteure im touristischen Bereich
- Städtebau: Bessere Gestaltung der Ortseingänge, Hönneöffnung bei Sparkasse, Stärkung des Stadtkerns, mehr Aufenthaltsqualität
- Verkehr: Ausbau ÖPNV, bessere Verknüpfung mit Sorpe (auch: Radwegenetz)
- Generationen: Bessere Angebote für Jugendliche und Senioren
- Infrastruktur: Hochwertige Schul- und Bildungsangebote

Balve
Ortsteil Balve | Ortskern

- Handel, Dienstleistung
- Soziale Infrastruktur
- Sonstiges Gebäude
- Siedlungsfläche
- Landwirtschaftsfläche



ohne Maßstab

arloh

2.2 Beckum

Ausgangssituation

Beckum kann auf eine über 725 Jahre lange Geschichte zurückblicken. Im 13. und 14. Jahrhundert residierte hier das ritterliche Geschlecht von "Bekehem". Bekehem bedeutet "Heim am Bach" und entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte über die Bezeichnungen Bechem, Bechen, Beckhem, Bockum, Bychem und andere zum heutigen Beckum. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts bestritten die Beckumer Bürger ihren Lebensunterhalt mit Landwirtschaft und Viehzucht. Durch die zunehmende Industrialisierung und veränderte Rahmenbedingungen wurden die Höfe nach und nach aufgegeben. Die verbliebene Landwirtschaft wird heute fast ausschließlich im Teilerwerb betrieben.



Abbildung 27: Ortskern Beckum mit Kirche St. Nikolaus

Mittelpunkt des Ortes ist die Pfarrkirche St. Nikolaus. Beckum hat eine Grundschule und einen Kindergarten, der Ort lebt von seinem regen und jugendfördernden Vereinsleben. Mitgliederstärkster Verein ist die Schützenbruderschaft. Die eigene Schützenhalle bietet den Beckumern Räumlichkeiten für diverse Feiern und Veranstaltungen. Neben dem Schützenverein fördern der Musikverein, der Fussballverein, der Männergesangverein, die Freiwillige Feuerwehr und weitere Vereine das Dorfleben. Die Nähe zum Erholungsgebiet Sorpensee sowie die vielfältigen Wanderwege rund um die Schlösser in Melschede und Wocklum sind ideale Voraussetzungen für ausgedehnte Wanderungen rund um Beckum.

Als drittgrößter Balver Ortsteil verfügt Beckum auch über ein kleines Zentrum entlang der Arnsberger Straße, welches zwei Gaststätten, eine Sparkasse sowie eine Frisör umfasst.

Beckum aus der Sicht der Bürger

Das Bürgerforum für die Ortsteile Beckum, Eisborn, Mellen und Volkringhausen fand am 18.04.2013 zwischen 19:00 und 21:30 Uhr in der Schützenhalle Beckum statt. Aus den rund 120 anwesenden Personen wurden für die Gruppenarbeit vier Gruppen für die einzelnen Ortsteile gebildet.

Die positiven Eigenschaften Beckums stellen sich aus Sicht der Bürger ähnlich dar wie in den übrigen Ortsteilen. Die Nähe zur Natur, eine sichere Wohnumgebung, das rege Vereinsleben sowie die Infrastruktur sorgen für eine hohe Wohnqualität.

Problematisch stellen sich hingegen der mangelnde Nachwuchs bei den Vereinen und eine fehlende Unterstützung durch die Stadt dar. Als negativ wurden auch die Ausweitung des angrenzenden Kalktagebaus sowie die Ruhestörung und Geruchsbelästigung durch die Biogasanlage genannt. Nach Meinung der Bürger fehlt Beckum ein echter Dorfmittelpunkt mit Einkaufsmöglichkeiten und generations-

übergreifenden Angeboten; weiterhin mangelt es an besseren Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, einer besseren Betreuung von Kindern unter drei Jahren, einer besseren Busanbindung und einem schnelleren Internetanschluss.

Als wichtigste Maßnahmen wurden die Sicherung des Kindergartens und der Schule und die Schaffung einer echten Dorfmitte mit einem Mehrgenerationenhaus genannt. Der Ortskern soll zukünftig verkehrsberuhigt werden. Neue Bauflächen und seniorenrechtliche Wohnungen sollen sowohl junge als auch alte Bewohner anlocken.

Ergebnisse des Bürgerforums am 18.04.2013 (57 Teilnehmer in Gruppe für Beckum)

Warum lebe ich gerne in Beckum?

- Vereine und Nachbarschaft
- Wohnqualität: Ruhe, Sicherheit, Natur
- Gewachsene Strukturen, Verlässlichkeit

Was stört mich / Was vermisse ich in Beckum?

- Nachlassendes ehrenamtliches Engagement
- Versorgung / Einkaufsmöglichkeiten
- Generationenübergreifende Angebote
- Dorfmitte fehlt

Was muss getan werden, damit Beckum auch in 20 Jahren lebenswert ist?

- Schule und Kindergarten sichern!
- Mehrgenerationenhaus in der Ortsmitte
- Dorfmitte schaffen, Verkehrsberuhigung in der Ortsmitte
- Bauflächen / Immobilien für den Zuzug junger Menschen
- Schnelles Internet
- Engere Zusammenarbeit mit Nachbarorten

2.3 Eisborn

Ausgangssituation

Eisborn ist Balves höchstgelegener Ortsteil und hat derzeit 565 Einwohner. Eisborn geht auf ein Lehnsgut des Kölner Domkapitels im Herzogtum Westfalen zurück, 1303 saßen auf dessen Haupthof die „Knappen von Eisborn“. Das heutige Pfarrhaus steht an fast der gleichen Stelle wie früher die Burg, die Bezeichnung "Burgstraße" erinnert an die Eisborner Vergangenheit.

1827 wurde der Grundstein für eine neue Kirche gelegt, die erste Schule in Eisborn entstand bereits im 17. Jahrhundert. Bis 1973 wurde die Grundschule des Dorfes weitergeführt. Seitdem fahren die Eisborner Kinder überwiegend zur Grundschule in Balve. Heute wird das ehemalige Schulgebäude durch den städtischen Kindergarten sowie Vereine des Ortes genutzt. Über die Grenzen Balves hinaus ist Eisborn durch seine Hotels als Tagungs- und Erholungsort bekannt. Von dem in Bürgerengagement errichteten neuen Aussichtsturm kann man das gesamte Hönnetal überblicken.



Abbildung 28: Ortskern Eisborn mit Kirche St. Antonius

Eisborn aus der Sicht der Bürger

Eisborn zeichnet sich nach Meinung der Bürger durch ein sauberes und attraktives Ortsbild, eine schöne Umgebung, ein intaktes Vereinsleben sowie ein gutes soziales Angebot mit Kita, Jugendzentrum, Kirche und Feuerwehr aus. Auch die Freizeitangebote (z.B. Wandern und Reiten) sowie die Hotels wurden als Stärke angesehen.

Als problematisch werden der Lärm und die Staubbelastung durch den nahegelegenen Kalksteinbruch angesehen. In Eisborn fehlen aus Sicht der Bewohner ein Nahversorgungsangebot, eine ärztliche Versorgung, ein Treffpunkt für Senioren sowie eine Ganztagsbetreuung für Kinder. Die Busanbindung, das Radwegenetz (insbesondere ins Hönnetal) sowie die Internetverbindung können verbessert werden. Die Bürger sahen sich grundsätzlich durch die Stadt „benachteiligt“, etwa beim Kanalbau, der Telefonvorwahl oder bei Fördermitteln für einen Kunstrasenplatz.

Als wichtigste Maßnahmen wurden von den Anwesenden der Erhalt des Kindergartens, die Verschärfung der Regeln für den Kalkabbau sowie Baumöglichkeiten für junge Familien genannt. Darüber plädierten sie für die gestalterische Verbesserung der Ortsmitte, eine bessere Versorgung sowie ein schnelleres Internet.

Ergebnisse des Bürgerforums am 18.04.2013

(14 Teilnehmer in Gruppe für Eisborn)

Warum lebe ich gern in Eisborn?

- Nachbarschaft, Vereinsleben, Heimatgefühl, Verwurzelt sein
- Wohnqualität, Ruhe, Natur
- Kindergarten, Jugendzentrum, vielfältige Kinder- und Jugendaktivitäten
- attraktives Ortsbild, Sauberkeit
- Gastronomie, Hotels, Freizeitangebote
- Nähe zu Balve und Menden

Was stört mich / Was vermisse ich?

- Busanbindung und Radweg
- Fehlende Geschäfte, ärztliche Versorgung, Treffpunkt für Senioren
- Lärm- und Staubbelästigung durch Steinbruch

Was muss getan werden, damit Eisborn auch in 20 Jahren lebenswert ist?

- Erhalt des Kindergartens
- Baugebiete für junge Familien, Ortsmitte gestalten
- Geschäft, bessere Versorgung
- Regeln für Kalkabbau verschärfen

Balve
Ortsteil Eisborn

- Handel, Dienstleistung
- Soziale Infrastruktur
- Sonstiges Gebäude
- Siedlungsfläche
- Landwirtschaftsfläche



2.4 Garbeck

Ausgangssituation

Garbeck ist der zweitgrößte Balver Ortsteil mit derzeit 2.796 Einwohnern. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Garbeck datiert von 1174, in dieser Zeit lebten in Garbeck zwei Ritterfamilien. Die politische Gemeinde Garbeck entstand erst nach dem Wiener Kongreß (1815), als das ehemalige Herzogtum Westfalen an Preußen abgetreten wurde. Mit der kommunalen Neugliederung 1975 verlor die Gemeinde Garbeck ihre Selbständigkeit und wurde Ortsteil der neu gebildeten Stadt Balve.



Abbildung 29: Ortskern Garbeck mit Kirche Hl. Drei Könige

Der Ortsteil Garbeck hat sich von einem überwiegend landwirtschaftlich geprägten Dorf bereits zu Beginn des 18. Jahrhundert durch die Ansiedlung von Eisenhämmern am Garbach und der Hönne strukturell gewandelt. Die Kleiseisen- und Holzindustrie wurden Grundlage für eine Fortentwicklung der Industrialisierung. Die Ausweisung

von Gewerbe- und Industriegebieten hat Garbeck heute zu einem für die Stadt Balve bedeutenden Gewerbestandort werden lassen.

Trotz der sich stetig erweiternden Industrie und der stark angestiegenen Einwohnerzahl (von etwa 2500 Einwohner im Jahr 1974 auf etwa 3000 Einwohner im Jahr 1999) hat im Dorf das Brauchtum seinen festen Platz behalten. Der Ortsausschuss, bestehend aus Mitgliedern aller Vereine, ist die Grundlage für eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft. Neben den Vereinen tragen die Katholische Pfarrgemeinde, die Grundschule sowie der Kindergarten und das Familienzentrum großen Anteil an der kulturellen Verwurzelung der Dorfbewohner.

Garbeck aus der Sicht der Bürger

Das Bürgerforum für die beiden südlichen Ortsteile Garbeck und Langenholthausen fand am 16.04.2013 zwischen 19:00 und 21:30 Uhr im Pfarr- und Jugendheim Garbeck statt. Aus den rund 140 anwesenden Personen wurden für die Gruppenarbeit vier Gruppen gebildet, davon drei für Garbeck und eine für Langenholthausen.

Auch in Garbeck wurde das gute Vereinsleben mit einem hohen Anteil junger Leute positiv hervorgehoben. Gleiches gilt für ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis mit einer ausgeprägten Hilfsbereitschaft.

Die Teilnehmer schätzen die nahe Versorgung mit Handel und Dienstleistungen im Ortskern. Auch das schöne Landschaftsbild, das Freizeitangebot sowie eine gute soziale Infrastruktur mit Kirche, Schule, Kindergarten und Bibliothek werden positiv bewertet. Durch die Gewerbegebiete am östlichen Ortsrand sind zahlreiche Arbeitsplätze in kurzer Distanz zu erreichen.

Als wichtige Herausforderung wird die Integration von Zugezogenen gesehen. Auch das nachlassende Engagement der Bürger sowie die nicht ausreichende Reinigung von öffentlichen Flächen oder die Pflege des alten Baumbestandes wurden bemängelt. Auf der Wunschliste stehen ergänzende Einzelhandelsangebote, eine Gastwirtschaft sowie bessere Freizeitangebote für Jugendliche. Schlechte Noten erhielten der Öffentliche Nahverkehr, das Radwegenetz und der Internetzugang.

Als zentrale Maßnahmen nannten die Bürgerinnen und Bürger die Sicherung der Nahversorgung mit Gaststätte, Lebensmittelladen, Post und Bank sowie den Erhalt der sozialen Infrastruktur mit Kita und Schule. Weitere wichtige Schritte sind der Erhalt der Ausbildungsangebote, eine stärkere Förderung des Ehrenamtes oder die Planung von Seniorenwohnungen. Die Ortsmitte soll zukünftig attraktiver gestaltet werden, dies kann durch eine Freilegung des Garbaches, einer Verkehrsberuhigung der Straßen oder den Bau eines Spielplatzes geschehen. Mehrfach wurde die Ausrichtung der zukünftigen Dorfentwicklung an einer ressourcenschonenden Energieversorgung gefordert.

Ergebnisse des Bürgerforums am 16.04.2013 (rund 100 Teilnehmer in drei Gruppen für Garbeck)

Warum lebe ich gern in Garbeck?

- aktive Dorfgemeinschaft, positives Gemeinschaftsgefühl
- Kinder- und familienfreundliches Wohnen
- Basisangebote Nahversorgung und soziale Infrastruktur
- Arbeitsplätze vor Ort
- Freizeitqualität und Naturnähe
- Gute Verkehrsanbindung

Was stört mich / was vermisse ich in Garbeck?

- Sauberkeit
- Verkehrsbelastung im Ortskern
- Verkehrsanbindung ÖPNV

Was muss getan werden, damit Garbeck auch in zwanzig Jahren lebenswert ist?

(in der Reihenfolge der Nennungen)

- Die noch vorhandene Grundversorgung sichern und ausweiten! (Gaststätte, Lebensmittel, Bank, Post, Schule, Kita)
- Ausbildungsangebote schaffen – Netzwerk Wirtschaft / Bildung fördern
- Wohnangebote für ältere Menschen bereitstellen
- Städtebauliche Aufwertung der Dorfmitte, Verkehrsberuhigung
- Förderung und Stärkung des Ehrenamtes und des Bürgerengagements!
- Organisation Feuerwehr und Rettungswesen

Balve
Ortsteil Garbeck

- Handel, Dienstleistung
- Soziale Infrastruktur
- Sonstiges Gebäude
- Siedlungsfläche
- Landwirtschaftsfläche



2.5 Langenholthausen

Ausgangssituation

Langenholthausen, Ortsteil mit derzeit 927 Einwohnern, wurde erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1254. Die Bewohner haben in der Freigrafschaft über Jahrhunderte ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt, seit 1975 gehört die Gemeinde zur Stadt Balve. Von der alten Burg ist bis heute die mittelalterliche Mühle mit einem Wehr, dem Mühlenteich und einem Wohnhaus gut erhalten.

Langenholthausen ist umrahmt von Wiesen, Feldern und noch weitgehend intakten und forstwirtschaftlich gut gepflegten Wäldern. Die Umgebung lädt ein zu Wanderungen zum Beispiel in den Balver Wald, über Mellen zur Sorpetalsperre oder über den Steltenberg nach Affeln.



Abbildung 30: Kirche Langenholthausen St. Johannes

Aktive Vereine und Gruppen gestalten das Leben in der Gemeinde interessant und abwechslungsreich. Zu nennen sind zum Beispiel die Schützenbruderschaft, der Sportverein, die Katholische Frauengemeinschaft, der Männergesangverein und die Freiwillige Feuerwehr. Eine Besonderheit ist der dorfeigene Wasserbeschaffungsverband, der in Eigenregie und ehrenamtlicher Arbeit die Wasserversorgung des Dorfes sicherstellt. Im Kindergarten werden die Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren betreut, der Betrieb der Grundschule endet im Jahr 2014.

Langenholthausen aus der Sicht der Bürger

Die Bürger aus Langenholthausen sahen als wichtigste positive Eigenschaften ihres Ortsteils das aktive Vereinsleben (insbesondere für Jugendliche), die hohe Wohnqualität, die naturnahe Lage sowie ein ausreichendes Grundversorgungsangebot.

Als negative Entwicklungen wurden die Abwanderung junger Leute sowie die bevorstehende Schließung der örtlichen Grundschule genannt. Auch die Geruchsbelästigung durch Großmastanlagen und eine Fabrikhalle sowie verschiedene Themen im Bereich Verkehr und Infrastruktur – wie der Wochenendverkehr zur Sorpe, die ÖPNV-Anbindung zur Nachbarschaft sowie die ausbaubaren Anbindungen an Radwegenetz und des Internets - wurden kritisch gesehen.

Die wichtigsten Maßnahmen stellen für die Bürger ein Nachnutzungskonzept für die Grundschule, ein besseres Radwegenetz (insbesondere zur Sorpe) sowie Anreize für „Zuzügler“ und jüngere Dorfbewohner dar. Weitere wichtige Maßnahmen sind die Verbesserung des Internets sowie der Erhalt der „Dorfmitte“ mit Kirche, Schule, Gaststätte Habel, Bäckerei Grote und dem Kindergarten.

**Ergebnisse des Bürgerforums am 16.04.2013
(21 Teilnehmer in Gruppe für Langenholthausen)**

Warum lebe ich gern in Langenholthausen?

- hohe Wohnqualität
- Sicherheit und Ruhe
- Beschaulichkeit und Naturnähe
- Gute Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft
- Aktive Vereine mit einem hohen Anteil an Jugendlichen
- „offenes Vereinsleben und offene Menschen“
- Die Grundversorgung stimmt (noch)
- eigene Wasserversorgung

Was stört mich / was vermisse ich in Langenholthausen?

- Versorgungsangebote und soziale Infrastruktur dünnen aus
- keine Post, kein Bankautomat
- Schule entfällt, gleichzeitig wandern junge Leute ab
- Verkehrsbelastung der Bundesstraße und der Sundener Straße
- öffentlicher Verkehr (Busverbindungen für Schüler, in andere Städte und die Nachbardörfer)
- Radwege nach Balve und zum Sorpesee
- Teilweise schlechter Straßenzustand und Gestaltungsdefizite (Dorfteich)

Was muss getan werden, damit Langenholthausen auch in 20 Jahren lebenswert ist?

Ideen und Projekte in der Reihenfolge der Nennungen:

- Konzept für das frei werdende Schulgebäude entwickeln!
- Anreize für jüngere Dorfbewohner und Zuzüge schaffen!
- Radwegenetz zur Sorpe ausbauen!
- Erhalt der Dorfmitte mit Kirche, Gaststätte, Bäckerei, Kindergarten!

Balve
Ortsteil Langenholthausen

- Handel, Dienstleistung
- Soziale Infrastruktur
- Sonstiges Gebäude
- Siedlungsfläche
- Landwirtschaftsfläche



2.6 Mellen

Ausgangssituation

Der Ortsteil Mellen zählt derzeit 589 Einwohner. Die Gründung der Bauernsiedlung Mellen reicht bis in die frühgeschichtliche Zeit vor 800 Jahren zurück, die erste urkundliche Erwähnung datiert von 1233. 1845 zählte das Dorf 24 Bauernhöfen, von denen heute noch sieben übrig geblieben sind. Seit 1975 gehört Mellen zur Stadt Balve.

Bis 1969 gab es in Mellen eine eigene Schule, danach wurde ein Zweckverband mit der Grundschule Langenholthausen gebildet, die ihrerseits 2014 aufgrund zurückgehender Schülerzahlen den Betrieb einstellen wird.



Abbildung 31: Ortskern Mellen mit Kirche St. Barbara

Das sportliche und kulturelle Leben in Mellen ist geprägt durch Vereine und Verbände wie die Schützenbruderschaft, dem Sportverein, dem Männergesangverein, dem Frauenchor und der Freiwilligen Feuerwehr. Im 1989 erbauten Pfarrheim finden auch die Katholische Frauengemeinschaft und Jugendgruppen Räumlichkeiten für ihre vielfältigen Aktivitäten. Erwähnenswert ist der selbständige Wasserbeschaffungsverband, der die Trinkwasserversorgung des Dorfes sicherstellt.

Die Mellener Bürger haben sich seit 1976 im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" engagiert und konnten zahlreiche Preise auf Kreis-, Landes- und Bundesebene erringen, so die Bronzemedaille im Bundeswettbewerb 1991. Die Nähe zur Sorpetalsperre (rund zwei km) macht Mellen zu einem idealen Ausgangspunkt für ausgiebige Wanderungen oder Radtouren. Zwei Reiterhöfe laden zum Ausritt mit der ganzen Familie ein.

Mellen aus der Sicht der Bürger

Die Stärken des Ortsteils Mellen liegen nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger in einer gelungenen Integration von Zugezogenen und in der attraktiven landschaftlichen Umgebung mit dem Sorpesee und dem Schloss Wocklum. Auch in Mellen werden das Vereinsleben und die Pflege des Brauchtums, der historische Ortskern und die ruhige Lage als positiv bezeichnet.

Mängel sind die sinkende Nachfrage nach Bauplätzen, der drohende Leerstand von Höfen und Häusern, die schlechte Versorgungslage und das Fehlen eines Gastronomieangebots. Auch das Freizeitangebot, das Übernachtungsangebot sowie die schlechte Anbindung zur Sorpe wurden negativ bewertet.

Als Maßnahmen wurden ein Dorftreffpunkt kombiniert mit einem Café, ein regelmäßig tagendes Dorfforum zur Klärung von Zukunftsfragen sowie verbesserte

Einkaufsmöglichkeiten genannt. Weiter sollen der ÖPNV, das Radwegenetz und das Angebot des Pfarrheims verbessert werden.

Ergebnisse des Bürgerforums am 18.04.2013 (23 Teilnehmer in Gruppe für Mellen)

Warum lebe ich gern in Mellen?

- Wohnqualität, ruhige Lage
- Nachbarschaft, Vereinsleben, Sicherheit, Integration von Neubürgern
- Ortsbild mit historischem Ortskern
- attraktive Umgebung, Wocklum, Sorpe

Was stört mich / was vermisse ich in Mellen?

- Keine Gastronomie
- schlechte Versorgung
- drohender Leerstand von Höfen und Häusern
- fehlende Mobilität, keine öffentliche Verbindung zur Sorpe

Was muss getan werden, damit Mellen auch in 20 Jahren lebenswert ist?

- Einkaufsmöglichkeiten, kombiniertes Angebot mit Café, Dienstleistungen
- Einrichtung eines Dorfforums zur Klärung der Zukunftsfragen
- Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs

Balve Ortsteil Mellen

- Handel, Dienstleistung
- Soziale Infrastruktur
- Sonstiges Gebäude
- Siedlungsfläche
- Landwirtschaftsfläche



2.7 Volkringhausen

Ausgangssituation

Volkringhausen, mitten im malerischen Hönnetal gelegen, hat derzeit 503 Einwohner. Mit dem nahen Ausflugsziel "Haus Recke" mit der Reckenhöhle ist Volkringhausen ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen in und um das Hönnetal. Dazu tragen der Bahnanschluss des Dorfes an die Hönnetalbahn und der zentral gelegenen Wanderparkplatz bei. Bekannt ist die häufig abgebildete steinerne, dreibogige Brücke über die Hönne mit "Alter Schmiede" und Wohnhaus in typischer Sauerländer Fachwerkbauweise.

Die dörfliche Gemeinschaft wird durch ein reges Vereinsleben gepflegt, hierzu zählen Schützenverein, Männergesangsverein, Feuerwehr, Karnevalclub und weitere.



Abbildung 32: Hönnebrücke in Volkringhausen

Volkringhausen aus der Sicht der Bürger

In Volkringhausen wurden die Stärken im aktiven Vereinsleben und der Überschaubarkeit gesehen. Weiterhin wurden das aktive Seniorenleben, die gute Verkehrsanbindung für alle Verkehrsmittel sowie die Vielzahl von Festen und Veranstaltungen positiv hervorgehoben. Gleiches gilt für die soziale Infrastruktur, welche mit der Feuerwehr, einer Kirche und Friedhofskapelle gut ausgestattet ist.

Kritisch äußerten sich hingegen viele Stimmen über das Fehlen eines Treffpunkts für Jugendliche bzw. eines Gemeinschaftsraums für alle Generationen sowie das fehlende Nahversorgungsangebot. Als störend werden auch eine Bauruine an der Bundesstraße, die hohe Verkehrsbelastung sowie die Geruchsbelästigung durch einen großen Schweinemastbetrieb und die optische Störung der Windkraftanlagen empfunden. Weiterhin wurden eine Verbesserung des Internet- und Mobilfunkzugangs sowie spätere Bahn- und Busverbindungen gewünscht.

Zur Verbesserung der Situation schlugen die Teilnehmer eine Umnutzung bzw. den Abriss der Bauruine vor. Auch der Ausbau der Internetverbindung sowie die Sicherung und Verbesserung der sozialen Infrastruktur in ganz Balve ist von hoher Bedeutung. Darüber hinaus soll die ehemalige Schule für Vereine, Jugend und Senioren genutzt werden. Im Bereich der Mobilität wurde eine Einführung von Tempo 30 im gesamten Ort, ein Erhalt der Bahnlinie, bessere abendliche Verbindungen im Nahverkehr (insb. nach Iserlohn) sowie der Ausbau von Fahrradwegen gefordert.

**Ergebnisse des Bürgerforums am 18.04.2013
(23 Teilnehmer in Gruppe für Volkringhausen)**

Warum lebe ich gerne in Volkringhausen?

- Familien- und Kinderfreundlich
- Aktives Vereinsleben, Nachbarschaft
- Überschaubar, gute Verkehrsanbindung
- Natur, Erholung

Was stört mich / was vermisse ich in Volkringhausen?

- Keine Lebensmittelversorgung
- Kein Treffpunkt für Jugendliche, kein Gemeinschaftsraum
- Kleine Orte werden politisch benachteiligt
- Bundesstraße teilt Ort, Verkehrsdichte und –lärm

Was muss getan werden, damit Volkringhausen auch in 20 Jahren lebenswert ist?

- Bauruine beseitigen!
- leer stehende Schule für Nutzungen herrichten (Vereine, Jugendliche, Senioren...)
- Bessere Internetverbindung
- Attraktive soziale Infrastruktur in ganz Balve

Balve
Ortsteil Volkringhausen

- Handel, Dienstleistung
- Soziale Infrastruktur
- Sonstiges Gebäude
- Siedlungsfläche
- Landwirtschaftsfläche



Teil B: Leitbild und Ziele

4. Leitbild und Ziele für die Gesamtstadt

Der Analyseteil des Dorfentwicklungskonzepts zeichnet ein differenziertes Bild der Stadt Balve, durch das die Eigenarten, Stärken und Schwächen der Gesamtstadt und der einzelnen Ortsteile beleuchtet werden. Aus der Analyse und der Einschätzung der Bürger lassen sich eine Vielzahl von Zielen zu den einzelnen Themenfeldern entwickeln. Das Leitbild dient dabei als übergreifende „Vision“.

4.1 Leitbild für die Gesamtstadt

Das Leitbild greift die spezifische räumliche Struktur Balves mit sieben relativ eigenständigen Ortsteilen sowie die Verbundenheit der Bürger mit ihren Ortsteilen auf und betont gleichzeitig die Gemeinsamkeiten sowie das bürgerliche Engagement für die Gesamtstadt.

Balve

= 1 Stadt = 7 Ortsteile = 144 Vereine = 11.900 Bewohner =

gelebte Gemeinschaft

1 Stadt

– bietet Arbeit, Bildung, Kultur und Natur für jedes Alter

7 Ortsteile

– sind Heimat, arbeiten zusammen und teilen ihre Aufgaben

144 Vereine

– gestalten das Zusammenleben, pflegen das Brauchtum und bieten Kultur und Sport

11.900 Bewohner

– engagieren sich für Balve und identifizieren sich mit ihrer Stadt

4.2 Ziele für die Gesamtstadt

Die Ziele basieren auf einem intensiven Dialog in den Bürgerforen und der Lenkungsgruppe und spiegeln damit die in der Bevölkerung, der Politik und von den örtlichen Akteuren formulierten Handlungsprioritäten für die zukünftige Entwicklung Balves.

1. Bleibechancen für junge Menschen verbessern
 - Attraktive Ausbildungsangebote in der Region schaffen
 - Verkehrsverbindungen in die Nachbarstädte (zum Beispiel Iserlohn) verbessern, um „Bildungspendeln“ attraktiver zu machen
 - Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort und in der Region (regionale und örtliche Wirtschaftsförderung) anbieten
2. Lebensqualität für alte Menschen sichern
 - Altengerechte Wohnungen im vertrauten Umfeld bieten
 - Angebote im Pflege- und Gesundheitsbereich sicherstellen
 - Einbindung der alten Menschen in die Dorfgemeinschaft sicherstellen (Kulturangebote, Ehrenamt etc)
3. Zuzug neuer Mitbürger attraktiv machen
 - Die Stärken vermarkten: attraktive Wohnungsangebote bieten (im Bestand und im Neubau)
 - Willkommenskultur fördern
 - Zusammenleben Altbürger / Neubürger gestalten
4. Hochwertiges Bildungsangebot bereitstellen
 - kooperative Organisation des Kindergarten- und Schulwesens unter den Ortschaften zur Sicherstellung der Tragfähigkeit optimaler Angebote
 - Gute Mobilitätsangebote zu den Bildungseinrichtungen
 - Generationenübergreifende, gebündelte Familienangebote schaffen
5. Städtebauliche Aufwertung und Ortsbildgestaltung
 - Dorfmitte als Treffpunkte mit Aufenthaltsqualität gestalten
 - Attraktives Ortsbild, einladende Ortseingänge bewahren und verbessern
 - Verkehrsberuhigung und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum herstellen
 - Landschaftsbild und Naturnähe pflegen
6. Neue Nahversorgungskonzepte erarbeiten
 - Tragfähigkeit der Nahversorgungsangebote durch Bündelung von Angeboten sicherstellen
 - Neue Formen der Nahversorgung organisieren
7. Bürgerengagement und Ehrenamt stärken
 - Koordinationsstelle für ehrenamtliche Tätigkeiten einrichten
 - Bürgerforen in den Ortsteilen etablieren
8. Tourismus fördern
 - Bessere Vernetzung der Akteure im touristischen Bereich
 - Touristische Infrastruktur ausbauen (Radwege, Übernachtungsmöglichkeiten)
 - Regionale Kooperation und regionales touristisches Marketing ausbauen

5. Ziele und Handlungsfelder für die Ortsteile

Aufgrund der ausgeprägten Identifikation der Bürger mit ihren Ortsteilen sind für das Entwicklungskonzept die Ziele und Handlungsfelder in den einzelnen Ortsteilen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wurde im Juni und Juli 2013 für jeden Ortsteil ein „Runder Tisch“ veranstaltet, bei dem die zentralen Ziele, Handlungsfelder und Projektideen gesammelt und diskutiert werden konnten. Die folgenden Zusammenfassungen geben einen Überblick über die Ergebnisse der Runden Tische.

5.1 Balve

Der Runde Tisch für den Ortsteil Balve fand am 4. Juli 2013 statt und wurde von rund 30 Personen besucht.

Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Balver Innenstadt und die Verbesserung des Einzelhandelsangebots stellen die beiden zentralen Handlungsfelder für die Teilnehmer dar. Einigkeit herrschte darüber, dass die Hauptstraße durch mehr Sauberkeit und ein hochwertigeres Mobiliar aufgewertet werden kann. Auch sollen mehr Sitzmöglichkeiten und eine öffentliche Toilette geschaffen werden. Vorgeschlagen wurden auch eine attraktivere Gestaltung der Schaufenster sowie eine Verschönerung der Fassaden an der Hauptstraße. Der starken Verkehrsbelastung auf der Hauptstraße soll zukünftig durch eine zusätzliche Querungshilfe sowie eine Verlagerung des Schwerlastverkehrs begegnet werden. Kontrovers wurde die Verbesserung des Einzelhandelsangebots diskutiert. Der vielfach geäußerte Wunsch nach größeren und attraktiveren Geschäften scheitert aus Sicht der Bürger oftmals an fehlenden Anbietern, der geringen Nachfrage und dem Fehlen von Erweiterungsflächen.

Auch die geplante Neuansiedlung eines Lebensmittelmarkts auf der „Gödde-Fäche“ am Innenstadtrand wurde kontrovers diskutiert. Der Bedarf eines zusätzlichen Lebensmittelhändlers wurde teilweise angezweifelt. Teile der Bürgerschaft sehen in der

Ansiedlung eine Chance zur Aufwertung der Innenstadt. Im Zusammenhang mit dem neuen Markt ergibt sich zusätzlich die Chance eines Umbaus des Drostenplatzes vom Parkplatz zu einem städtischen Platz mit Gastronomie- und Handelsangeboten und einem verbesserten Zugang zur Hönne. Der Umbau des Platzes wird von den Teilnehmern vielfach begrüßt, verwiesen wird dabei aber auf die große Bedeutung der Parkplätze für den Handel sowie auf die notwendige Wegeverbindung zwischen Drostenplatz und neuem Lebensmittelmarkt. Die Teilnehmer sehen darüber hinaus die Gefahr eines zweiten Handelsschwerpunkts, welcher die Hauptstraße gefährden könnte.

Die touristische Aufwertung Balves wird seitens der Bürgerschaft als eher untergeordnetes Thema betrachtet, eine bessere Anbindung der Balver Höhle an die Ortsmitte findet aber allgemeine Zustimmung.

Ergebnisse des Runden Tisches Balve am 04.07.2013 (rund 30 Teilnehmer)

- Verbesserung des Einzelhandelsangebots
- Verbesserung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität an Hauptstraße
- Reduzierung des Schwerlastverkehrs
- Aufwertung Drostenplatz mit Anbindung an Hauptstraße
- Erhalt des innerstädtischen Parkplatzangebots
- Bessere Anbindung Innenstadt zur Balver Höhle



Bahnhof

Parken

Planung
Supermarkt

Radweg zur Balver Höhle

Hönne

Neue Wegeverbindung

Hönnezugang

Parken

Drostenplatz

Bauliche Ergänzung

Platz

shared space

Am Husenberge

Mellener Straße

Hauptstraße

Garbecker Straße

Hofmeisterstraße

Rathaus

Feuerwehr

Jugendfreizeitheim

St. Blasius Kirche

Eisenbahn

An der Kormke

Straße

Ortsmitte Balve
Testentwurf pesch partner

5.2 Beckum

Für den Ortsteil Beckum fand der Runde Tisch am 2. Juli 2013 statt. Er wurde von etwa 40 Bürgern besucht.

Aus Sicht der Teilnehmer ist der langfristige Erhalt der sozialen Infrastruktur – insbesondere der Beckumer Grundschule – das entscheidende Thema für die Zukunft des Ortsteils. Nur durch den Erhalt der Infrastruktur kann Beckum als drittgrößter Ortsteil weiterhin attraktiv für Bewohner und Zuzügler bleiben. Um die hohe Qualität der Schule zu sichern und auszubauen, soll die erfolgreiche Arbeit des Fördervereins fortgeführt werden. Darüber hinaus sollen Kinder aus Mellen und Eisborn zukünftig die Beckumer statt die Balver Grundschule besuchen. Voraussetzung hierfür wäre eine geänderte Bezuschussung der Schülerbeförderung seitens der Stadt.



Abbildung 33: Grundschule Beckum

Langfristig wird auch ein Umzug des Kindergartens in das Grundschulgebäude als sinnvoll erachtet, hierdurch könnte in Verbindung mit der benachbarten Kirche ein Mehr-generationentreffpunkt entstehen, ein möglicher Standort hierfür wäre aber

auch das Pfarrheim. Denkbar ist es auch, eine Platzanlage im Umfeld des Treffpunkts anzulegen und somit einen vom Verkehr geschützten, attraktiven Dorfplatz zu errichten.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld stellt die Verkehrsberuhigung der Arnsberger Straße dar. Die Beckumer Bürger sehen in der stark befahrenen Bundesstraße eine große Einschränkung der Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer. Insbesondere die schmalen Bürgersteige in der Ortsmitte, die zentrale Bushaltestelle in einer Kurvenlage und die häufigen Geschwindigkeitsübertretungen an den Ortseingängen sind problematisch. Als Gegenmaßnahme wünschen sich die Teilnehmer ein Bündel aus Projekten, wie Blitzer-Atrappen, Geschwindigkeitsanzeiger, Schilder mit Hinweisen auf Radarkontrollen oder Zebrastreifen und Querschraffierungen zur Geschwindigkeitsreduzierung.

Auch der Zuzug von neuen Einwohnern wird begrüßt, aus Sicht der Teilnehmer sollten dafür die Wohnbauflächen auf den innerörtlichen Reserveflächen entwickelt werden. Als Voraussetzung für einen Zuzug von jungen Familien wird der Erhalt der sozialen Infrastruktur gesehen. Zukünftig wird auch ein Bedarf an altersgerechten Eigentumswohnungen gesehen. Denkbar ist hier die Errichtung eines Gebäudes mit Servicewohnen im Rahmen der Bebauung der Wiesenfläche an der Nikolausstraße.

Ergebnisse des Runden Tisches Beckum am 02.07.2013 (rund 40 Teilnehmer)

- langfristiger Erhalt der sozialen Infrastruktur, insb. der Grundschule
- Erhalt des Fördervereins, Änderung der Schülerbeförderung
- neuer Mehrgenerationentreffpunkt
- neue Ortsmitte
- verkehrsberuhigende Maßnahmen an der Bundesstraße
- Zuzug von Neubürger ermöglichen
- begrenzter Bedarf an Wohnungen für ältere Personen

5.3 Eisborn

Der Runde Tisch für den Ortsteil Eisborn fand am 17. Juli 2013 statt und wurde von 15 Personen besucht.

Für die Teilnehmer bilden die Aufwertung der „Grünen Ortsmitte“ und die Verkehrsberuhigung der Kreisstraßen die beiden wichtigsten Handlungsfelder. Bei der „Grünen Ortsmitte“ handelt es sich um einen zentral gelegenen Bereich aus zwei Grünanlagen und dem benachbarten Vorplatz der Schützenhalle sowie dem Vorplatz des Kindergartens. Nach dem Wunsch der Bürgerschaft soll ein Konzept zur zusammenhängenden Aufwertung aller Flächen erarbeitet und umgesetzt werden. Großer Wert soll hierbei auf eine intensive Mitarbeit der Bürger gelegt werden, auch eine Ausrichtung auf alle Benutzergruppen (Kinder, Senioren, Hotelgäste) wird angestrebt. Konkret schlugen die Teilnehmer eine neue Boulebahn, einen besserer Spielplatz sowie einen Bolzplatz vor.



Abbildung 34: „Grüne Ortsmitte“

Die beiden direkt angrenzenden Kreisstraßen stellen sich, insbesondere für Kinder, aufgrund häufiger Geschwindigkeitsübertretungen als Sicherheitsrisiko dar. Die Teilnehmer schlugen aus diesem Grund die Einrichtung von geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen an den Ortseingängen (z.B. Barken oder Straßenmarkierungen) vor.

Die Notwendigkeit neuer Wohnungsangebote wurde von den Teilnehmern kontrovers diskutiert. Eine maßvolle Angebotsausweisung, etwa durch das Neubaugebiet an der Asbecker Straße (acht Bauplätze) wurde als sinnvoll und unproblematisch eingeschätzt. Gleichzeitig soll auch der Gebäudebestand nicht außer Acht gelassen werden.

Neben diesen Themen wurden eine Koordination der verschiedenen mobilen Lebensmittelbringdienste sowie ein verbessertes Angebot für Mountainbiker vorgeschlagen.

Ergebnisse des Runden Tisches Eisborn am 17.07.2013 (15 Teilnehmer)

- Aufwertung der „Grünen Ortsmitte“, Einbeziehung der Bürger
- verkehrsberuhigende Maßnahmen an den Kreisstraßen
- maßvolle Erweiterung des Wohnungsangebots durch Gebiet „Asbecker Straße“
- Koordination von Lebensmittelbringdiensten

5.4 Garbeck

Der Runde Tisch für den Ortsteil Garbeck fand am 9. Juli 2013 statt und wurde von rund 30 Personen besucht.

Aus Sicht der Bürgerschaft bietet die anstehende Umwidmung der zentral gelegenen Märkischen Straße von einer Kreis- zur Kommunalstraße eine gute Möglichkeit, die Ortsmitte neu zu gestalten. Durch die Freilegung und Renaturierung des Garbachs und die Anlage eines kleinen Dorfplatzes mit Zugang zum Bach kann das Zentrum erheblich aufgewertet werden. In der näheren Umgebung – wie in Meschede oder Siegen - gibt es aus Sicht der Teilnehmer eine Vielzahl von gelungenen Vorbildern für derartige Projekte. Bei der Umsetzung ist von Bedeutung, dass der Handel auch weiterhin mit dem Auto erreichbar bleibt und ein sinnvolles gesamtörtliches Verkehrskonzept - möglicherweise auch mit Einrichtungsverkehren - umgesetzt wird. In diesem Rahmen könnten auch die umliegenden Straßenräume aufgewertet werden.



Abbildung 35: Garbach in der Ortsmitte

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist der Ausbau des Wohnungsangebots für junge Familien und ältere Personen. Denkbar wäre es hier, nicht mehr genutzte Hofanlagen in altengerechte Wohnungen umzubauen. Auch der „Generationswechsel“ im Bereich des Einfamilienhausbestands soll vorangetrieben werden, beispielsweise durch ein Leerstandskataster oder Förderungen für junge Familien. Auch in Garbeck wird die soziale Infrastruktur als Notwendigkeit für den Zuzug von Familien erachtet. In diesem Zusammenhang wird großer Wert auf den Erhalt der örtlichen Grundschule gelegt.

Auch die Thematik der Nahversorgung spielt eine Rolle für Garbeck. Die Neueröffnung des Dorfladens wird begrüßt, es wird aber auch auf die Verantwortung der Bürgerschaft für den langfristigen Erhalt der Handels- und Dienstleistungsangebote im Ort hingewiesen.

Für die Garbecker ist darüber hinaus die verkehrliche Anbindung wichtig. Hier wird vor allem Handlungsbedarf bei einer besseren Bahntaktung, besseren Busangeboten in der Nacht und einem Ausbau der Straßenverbindung nach Iserlohn gesehen.

Ergebnisse des Runden Tisches Garbeck am 09.07.2013 (rund 30 Teilnehmer)

- Umgestaltung Ortsmitte durch Freilegung des Garbachs
- Aufwertung des Straßenraums, Schaffung eines Dorfplatzes
- Erweiterung des Wohnungsangebots für Familien und ältere Personen
- Neueröffneter Dorfladen wird begrüßt
- Verbesserung des ÖPNV-Angebots und der Straßenanbindung nach Iserlohn



Einzelhandel

Volksbank

Garbach

1.50

5.50

1.50

2.65

2.00

3.50

Ortsmitte Garbeck
Testentwurf pesch partner

5.5 Langenholthausen

Der Runde Tisch für den Ortsteil Langenholthausen fand am 16. Juli 2013 statt und wurde von rund 40 Personen besucht.

Das zentrale Handlungsfeld für Langenholthausen sehen die Teilnehmer in der Umnutzung des Grundschulgebäudes nach Ende des Schulbetriebs im Jahr 2014. Zukünftig sollen die Räumlichkeiten überwiegend durch örtliche Vereine oder für sonstige soziale Einrichtungen genutzt werden, ein Teil des Gebäudes kann aber auch für gewerbliche bzw. touristische Zwecke genutzt werden. Denkbar ist hier die Einrichtung von Gästezimmern, Seminarräumen, Wohnmobilstellplätzen etc. Der Umbau und Betrieb soll überwiegend durch die Dorfgemeinschaft erfolgen, eine Unterstützung seitens der Stadt ist aber gewünscht. Im Rahmen der Umgestaltung der Schule soll der Schulhof zukünftig zu einem multifunktionalen, bisher fehlenden, Dorfplatz umgestaltet werden.



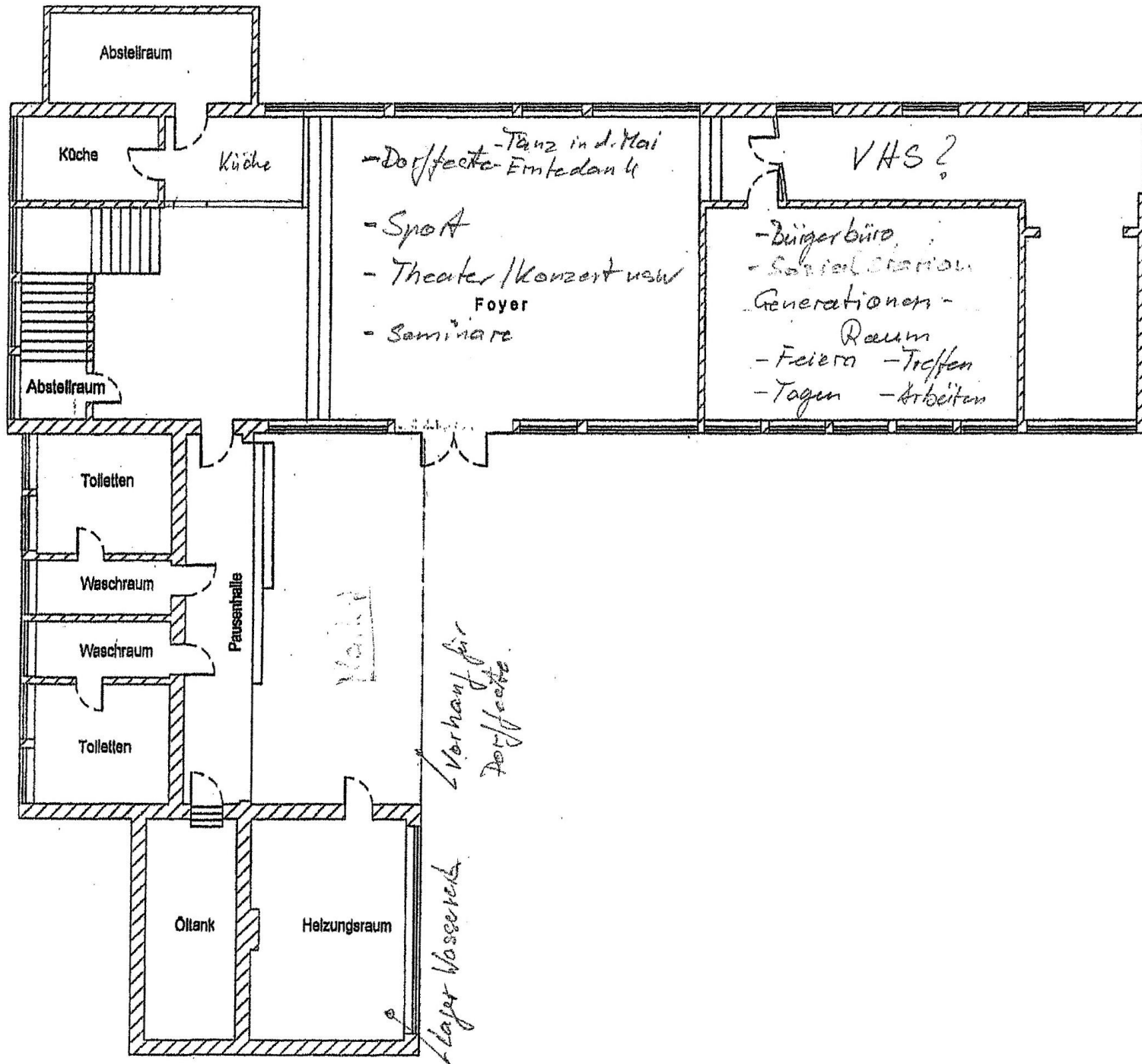
Abbildung 36: Schule Langenholthausen

Die Einrichtung von touristischen Angeboten in der Schule wird seitens der Bürgerschaft in engem Zusammenhang mit dem Neubau eines Radwegs zur nahegelegenen Sorpe gesehen. Die aktuellen konkreten Planungen der Stadt werden daher ausdrücklich begrüßt.

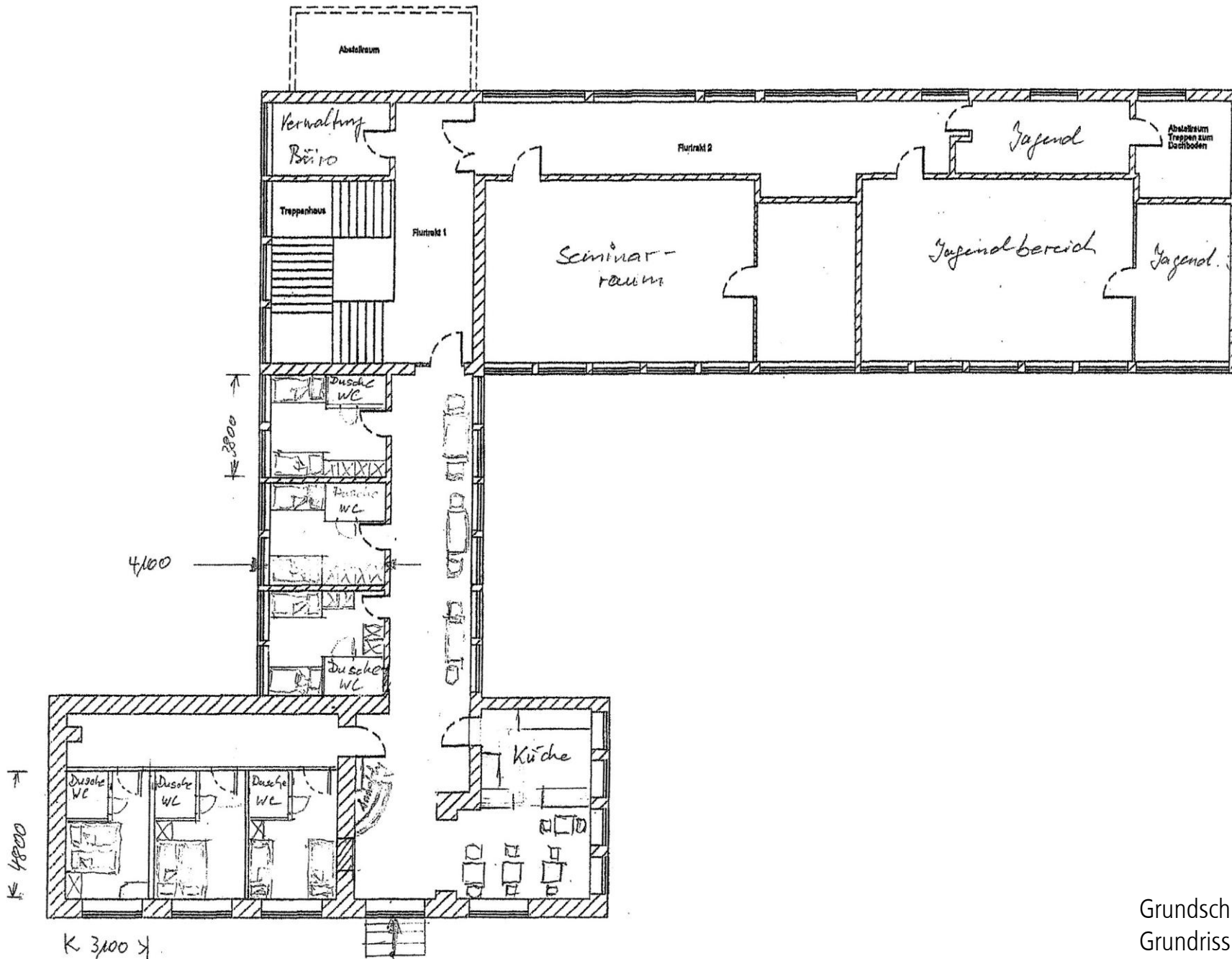
Zur verbesserten Einbindung von Neubürgern schlugen die Teilnehmer eine aktive Integration, z.B. über die Vereine oder über das Schützenfest vor. Der neue Dorfplatz soll zukünftig als zentraler Treffpunkt – auch für Neubürger – dienen. Die Einrichtung eines Leerstandskatasters für Wohnraum wurde begrüßt, um einer Abwärtsspirale am Wohnungsmarkt frühzeitig entgegenzuwirken.

Ergebnisse des Runden Tisches Langenholthausen am 16.07.2013 (rund 40 Teilnehmer)

- Nachnutzung des Schulgebäudes durch Vereine, soziale Nutzungen und Gewerbe/ Tourismus
- Umbau des Schulhofs zu einem Dorfplatz
- Neubau eines Radwegs zum Sorpesee
- bessere Integration von Neubürgern



Grundschule Langenholthausen
 Grundriss EG
 Vorentwurf Antonius Allhoff



Grundschule Langenholthausen
 Grundriss 1. OG
 Vorentwurf Antonius Allhoff

5.6 Mellen

Der Runde Tisch für den Ortsteil Mellen fand am 5. Juni 2013 statt und wurde von rund 20 Personen besucht.

Zentrales Handlungsfeld für Mellen ist aus Sicht der Bürger eine Stärkung des Tourismus. Durch eine Verbesserung der Radwegeverbindung sollen zukünftig mehr Besucher vom nahegelegenen und stark frequentierten Sorpesee nach Mellen gelockt werden. Gleichzeitig soll mit verbesserten und gut ausgeschilderten Wanderwegen, einem Hofcafé oder anderen gastronomischen Angeboten sowie Hofverkäufen ein attraktives Angebot für Besucher geschaffen werden. Darüber hinaus muss aber auch die Vermarktung und Außendarstellung des Ortsteils verbessert werden, dies wird sowohl als Aufgabe des Ortsausschusses als auch des Verkehrsvereins Balve gesehen. In diesem Rahmen wird die weitere Teilnahme des Dorfs am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (früher: „Unser Dorf soll schöner werden“) als äußerst hilfreich angesehen, um die Attraktivität und regionale Bekanntheit zu steigern.



Abbildung 37: Straßenverbindung Mellen - Sorpesee

Der Themenbereich der Nahversorgung spielt aus Sicht der Mellener für den Ortsteil zukünftig nur noch eine untergeordnete Rolle. Zwar wird die Aufgabe des Bäckers sowie des Gasthauses bedauert, gleichzeitig wird aber die langfristige Tragfähigkeit von neuen Handels- oder Dienstleistungsangeboten aufgrund der geringen Einwohnerzahl angezweifelt. Aufgrund der intakten sozialen Struktur des Ortes können ältere und bewegungseingeschränkte Personen ohne Probleme durch ihre Angehörigen und Nachbarn versorgt werden.

Eine bessere Busanbindung an den Hauptort Balve, insbesondere für ältere Menschen, wird hingegen als sinnvoll erachtet. Auch eine Verbesserung des Mobilfunknetzes und der Internetanbindung ist von großer Bedeutung, da diese zu einem immer wichtigeren Standortfaktor bei der Wohnungswahl werden.

Ergebnisse des Runden Tisches Mellen am 05.06.2013 (rund 20 Teilnehmer)

- Ausbau des touristischen Angebots
- Neubau eines Radwegs zum Sorpesee
- Verbesserung von ÖPNV, Mobilfunknetz und Internetanbindung

5.7 Volkringhausen

Für den Ortsteil Volkringhausen fand der Runde Tisch am 18. Juli 2013 statt; er wurde von etwa 40 Bürgern besucht.

Die beiden zentralen Themenfelder für Volkringhausen sehen die Teilnehmer des Runden Tisches in einer Verkehrsberuhigung der Bundesstraße sowie der Aufwertung der Dorfmitte. Zu diesem Zweck soll die Bauruine der ehemaligen Gaststätte an der Mendener Straße (B 515) abgerissen und durch eine neue Bebauung ersetzt werden (Anmerkung: In der Zwischenzeit ist der Abriss erfolgt). Weiterhin soll der benachbarte Dorfplatz erneuert und regelmäßiger gepflegt werden. Durch eine Ausdünnung von störenden Bepflanzungen am Hönneufer und im Flussbett sowie den Bau von 1-2 Aussichtsplattformen soll die Hönne zugänglicher und attraktiver werden. Auch eine streckenweise Renaturierung des Flusses ist im Sinne eines attraktiveren Landschaftsbilds und eines verbesserten Hochwasserschutzes gewünscht.



Abbildung 38: Dorfplatz Volkringhausen

Zur Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen können nach Ansicht der Bürger Geschwindigkeitsanzeigetafeln oder häufigere Blitzaktionen eingesetzt werden. Auch eine Mittelinsel im Ortskern wird gewünscht.

Für eine weitere Nutzung der alten Schule finden sich nur vereinzelte Stimmen. Die Mehrheit der Teilnehmer sieht aufgrund ausreichender Räumlichkeiten in der Schützenhalle kein Bedarf an einem Weiterbestand des Versammlungsraums. Auch eine Umnutzung des gesamten Gebäudes zu Wohnungen wird wegen der relativ schlechten Bausubstanz als unrealistisch betrachtet. Aus diesen Gründen wird der Abriss des Gebäudes von der Mehrheit der Teilnehmer favorisiert.

Als weiteres Themenfeld spielt auch der Ausbau des Radwegenetzes entlang der Hönne eine Rolle für Volkringhausen. Die Erweiterung soll nach Wunsch der Bürger im Einklang mit dem Landschaftsbild erfolgen.

Ergebnisse des Runden Tisches Volkringhausen am 18.07.2013 (rund 40 Teilnehmer)

- Aufwertung der Dorfmitte durch Abriss Bauruine und Neugestaltung Dorfplatz
- Attraktiverer Zugang zur Hönne
- Abschnittsweise Renaturierung der Hönne
- verkehrsberuhigende Maßnahmen an der Bundesstraße
- Abriss der ehemaligen Schule
- Ausbau des Radwegenetzes im Hönnetal

Teil C: Entwicklungskonzept

6. Projekte

6.1 Aufbau der Projekte

Aus den Zielen resultiert eine Vielzahl von Projekten, die zur Aufwertung und Entwicklung Balves beitragen können. Die Projekte zeichnen sich durch eine gute Umsetzbarkeit, vertretbare Einzelinvestitionen sowie geringe Folgekosten aus.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln erfolgt auch hier eine Unterteilung in gesamtstädtische Projekte und Projekte auf Ortsteilebene. Gesamtstädtische Projekte zielen auf Probleme, die in mehreren oder gar allen Ortsteilen von Bedeutung sind (bspw. das Thema Wohnen oder ÖPNV). Auf Ortsteilebene werden hingegen ganz konkret verortbare Einzelprojekte (z.B. Dorfplatzgestaltung) aufgegriffen.

6.2 Projektliste und –übersicht

Die Darstellung der Projekte erfolgt in der nachfolgenden Projektliste und einer Übersichtskarte mit Verortung der Projekte. In den Maßnahmenkarten werden die Projekte nach den aus der Analyse bekannten Themenfeldern geordnet. Darüber hinaus werden alle Projekte in einheitlichen, detaillierteren Projektbögen dargestellt, welche sich im Anhang befinden. Die Projektbögen enthalten folgende Angaben:

- Die Rubrik *Ziele* gibt an, welche Entwicklungsziele mit dem Projekt verfolgt werden.
- Unter dem der Rubrik *Maßnahmen* werden die einzelnen konkreten Maßnahmen beschrieben, die zur Erreichung der Ziele verfolgt werden. In einigen Projekten werden die Maßnahmen zu Bündeln zusammengefasst und mit einer eigenen Unternummer (z.B. 1.6.1) versehen.

- Die Rubrik *Abhängigkeiten* stellt alle besonderen Umstände dar, die das Projekt beeinflussen können. Dies können beispielsweise Probleme bei der Grundstücksbeschaffung oder auch die Abhängigkeit von Grundstückseigentümern, Investoren oder der Bürgerschaft sein.
- Unter *Eigentümer* werden der/ die Eigentümer der betroffenen Flächen angegeben.
- Unter *Träger* werden alle Institutionen angegeben, die zur Realisierung des Projekts beteiligt werden sollen.
- Die Rubrik *Realisierung* gibt an, in welchem Jahr die geplante Realisierung starten soll.
- Die Rubrik *Kosten* enthält Angaben zu den geschätzten Kosten für die öffentliche Hand. Es werden dabei die Gesamtkosten, der Anteil einer möglichen Förderung sowie die genaue Förderungsart benannt.

Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
1.1 Anpassung und Mobilisierung des Gebäude- und Wohnungsangebotes						
1.1.1	Leerstandsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Pflege eines städtischen Leerstandskatasters für Wohnraum - Bildung einer Arbeitsgruppe von Stadt, Ortsvorstehern und Immobilienwirtschaft zur regelmäßigen Besprechung aktueller Probleme 	Stadt Balve, Bauamt	ab 2014	Kosten für Aufbau und laufende Pflege eines Katasters (jährlich 5.000 €)	-
1.1.2	Hilfen beim Erwerb von Bestandsgebäuden	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung von Interessenten durch Bauamt - Förderung von Wertgutachten - Informationskampagne auch über Stadtgrenze hinaus (Flyer, Plakat etc.) 	Stadt Balve, Bauamt	ab 2015	Jährlich (10.000 €) Förderung (5.000 €) Informationskampagne	-
1.1.3	Entwicklung altengerechtes Wohnungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Projektinitiativen zum Neubau von altersgerechten Wohnungen, evtl. als Mehrgenerationenwohnprojekte 	Projektinitiative: Stadt Balve Investition: privat	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.2 Funktionale und gestalterische Aufwertung von Bestandsgebäuden						
1.2.1	Hilfen bei der altengerechten und energetischen Anpassung von Bestandsgebäuden	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung durch Bauamt für private Maßnahmen zur altersgerechten und/ oder energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden (insb. Förderprogramm der KfW) - Begleitende Informationskampagne für 1.2.1 und 1.2.2 (Flyer, Plakat etc.) 	Stadt Balve, Bauamt	ab 2014	laufende Kosten Stadt Balve	Förderung durch KfW bis zu 50% der privaten Kosten, verschiedene Kreditangebote
1.2.2	Hilfen bei gestalterischer Aufwertung von ortsbildprägenden Bestandsgebäuden	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung durch Bauamt für private Maßnahmen zur Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung von Gebäuden mit ländlicher, ortsbildprägender Bausubstanz - Begleitende Informationskampagne für 1.2.1 und 1.2.2 (Flyer, Plakat etc.) 	Stadt Balve, Bauamt	ab 2014	5.000 € für Infokampagne, (zusammen mit 1.2.1) Rest laufende Kosten Stadt Balve,	Landesförderung (Dorfentwicklung): 40% der privaten Kosten, max. 30.000€ / Gebäude, mind. 1.000 € Zuschuss
1.3 Sicherung und Verbesserung wohnungsnaher Versorgung						
1.3.1	Hilfen bei der Einrichtung von Hofläden	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung von Eigentümern und möglichen Betreibern an nahversorgungsrelevanten oder touristisch relevanten Lagen 	Stadt Balve (Stadtmarketing)	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.3.2	Koordination der mobilen Einzelhandelsangebote (Lieferservice)	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache zwischen einzelnen Händlern, Information über vorhandene Angebote in den einzelnen Ortsteilen 	Stadt Balve, privat (Stadtmarketing)	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.3.3	Unterstützung neuer Betriebsformen zur wohnortnahen Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung von Eigentümern und Händlern 	Stadt Balve (Stadtmarketing)	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.4 Sicherung einer hochwertigen sozialen Infrastruktur						
1.4.1	Initiativen zur Aufwertung bestehender Schul- / Kindergartenangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bereits bestehender Initiativen (Fördervereine etc.) 	Stadt Balve	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.4.2	Langfristige und abgestimmte Gestaltung der sozialen Infrastruktur in den Ortsteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer ortsteilübergreifenden Arbeitsgruppe mit Politik, Verwaltung, Ortsvorstehern, Vertretern von sozialen Einrichtungen, Vertreter des Landkreises 	Stadt Balve	ab 2013	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.4.3	Räumliche Bündelung bestehender Angebote der sozialen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der Möglichkeiten der Zusammenlegung von Einrichtungen (insb. Schule und Kita) in Kooperation mit den Trägern 	Stadt Balve, Träger der Einrichtungen	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.5 Förderung und Ausweitung von Bürgerengagement						
1.5.1	Einrichtung einer zentralen Börse für die Organisation ehrenamtlichen Engagements	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer zentralen Börse durch Stadt oder Innenstadtmanagement (2.3.1) - Ggf. Bildung eines privaten Trägervereins 	Stadt Balve, Ortsteile, privates Engagement	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.6 Sicherung und Verbesserung von Mobilität und technischer Infrastruktur						
1.6.1	Verbesserung des ÖPNV-Angebots (insbesondere für den Schulbusbetrieb)	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Bürgerbus-Systems (Neue Linien und Taktung) - Erweiterung des Streckennetzes bis Eisborn - Verbesserung der Anbindung an den Sorpesee - Anpassung des Schulbusverkehrs an Nachfrage (in Abstimmung mit Schulen, Kreis und MVG), Neuregelung der Beförderungskosten im Schulbusbetrieb 	Stadt Balve, Bürgerbus, Verkehrsbetriebe	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.6.2	Verbesserung des flächendeckenden Internetangebots	<ul style="list-style-type: none"> - Information über Angebote der TKG (Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen) 	Stadt Balve, TKG	ab 2013	Telekom, TKG, u.a.	-

1.7 Stärkung von Stadtmarketing und Tourismus						
1.7.1	Ausbau des Radwegenetzes	- Verbesserung und Ausbau des Radwegenetzes im gesamten Stadtgebiet	Stadt Balve, Land, MK	ab 2013	Siehe Einzelprojekte (2.4.1; 6.2.1; 7.1.1; 8.3.1; 8.3.2)	Siehe Einzelprojekte (2.4.1; 6.2.1; 7.1.1; 8.3.1; 8.3.2)
1.7.2	Beschilderung der Wanderwege	- Vereinheitlichung und Verbesserung der städtischen Wanderwege	Stadt Balve	ab 2014	25.000 €	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten
1.7.3	Zusammenarbeit im Bereich Stadtmarketing und Tourismus	- Bessere Vernetzung von Stadtmarketing und Verkehrsverein	Stadt Balve, Verkehrsverein, Stadtmarketing	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-
1.8 Aufwertung von Landschaftsbild und Umwelt						
1.8.1	Renaturierung von Fluss- und Bachläufen im Zuge des Hochwasserschutzes	- Naturnahe Umgestaltung von Hönne und weiteren Fließgewässern im Zuge des Hochwasserschutzes - Realisierung in einzelnen Abschnitten in den Ortsteilen Garbeck, Balve und Volkringhausen	Stadt Balve, Land	ab 2015	Siehe Einzelprojekte (2.5.3; 5.1.1; 8.4.1)	Siehe Einzelprojekte (2.5.3; 5.1.1; 8.4.1)
1.8.2	Energieversorgung aus und für Balve	- Initiierung eines Forums zur Planung der zukünftigen Energieversorgung	Stadt Balve, Dörfer, privates Engagement	ab 2014	Laufende Kosten Stadt Balve	-

Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
2.1 Kurzfristige Aufwertung der Hauptstraße						
2.1.1	Erneuerung des Mobiliars entlang der Hauptstraße	- Ersatz der vorhandenen Mülleimer und Blumenkästen durch hochwertigeres Mobiliar - Errichtung von neuen Sitzmöglichkeiten, öffentlicher Toilette, Litfaßsäule, Briefkasten	Stadt Balve	ab 2013	25.000 €	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten
2.2 Langfristige Aufwertung der Innenstadt (insbesondere Drostenzplatz)						
2.2.1	Integriertes Handlungskonzept Innenstadt	- Entwicklung einer Vorstudie und eines integrierten Handlungskonzepts (IHK) zur Entwicklung der Innenstadt Balve; Planung und Durchführung von Umbau- und Aufwertungsmaßnahmen mit den Schwerpunkten öffentlicher Raum, Handel und Wohnen - Begleitendes Beteiligungsverfahren (moderiertes Forum mit Planern, Politik und Bürgern), Gespräche mit Eigentümern und weiteren Akteuren - Voraussetzung für Förderung der Vorhaben durch Städtebauförderungsmittel	Stadt Balve	ab 2014	15.000 € (Vorstudie) 15.000 € (Integriertes Handlungskonzept)	Städtebauförderung: 70% der städtischen Kosten
2.2.2	Aufwertung des Drostenzplatzes und angrenzender Wegeverbindungen	- Errichtung eines innerstädtischen Lebensmittelmarkts (Gödde-Fläche) - Errichtung einer Wegeverbindung Lebensmittelmarkt – Drostenzplatz über die Hönne - Neuorganisation der Parkplätze - Neugestaltung des Drostenzplatzes (Pflasterung, Mobiliar, Bepflanzung) mit Einbeziehung der Verbindungen zur Hauptstraße und zur Kirche St. Blasius - langfristige Verlagerung der Touristeninformation an den Drostenzplatz	Stadt Balve, Privat	ab 2014	Konkretisierung in Integriertem Handlungskonzept (IHK)	Städtebauförderung: 70% der städtischen Kosten
2.2.3	Erlebbarmachen der Hönne	- Umbau des Durchgangs Mühlenweg – Hönnetalstraße (Wegfall der Parkplätze, Sitzmöglichkeiten, Erweiterung der Außengastronomie, Errichtung eines Zugangs zum Wasser, Verbindung zum Umbau Drostenzplatz)	Stadt Balve	ab 2014	Konkretisierung in Integriertem Handlungskonzept (IHK)	Städtebauförderung: 70% der städtischen Kosten
2.2.4	Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in der westlichen Innenstadt	- Förderung von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen über 1.2.1 und 1.2.2 - langfristige Neugestaltung (Pflaster, Mobiliar) von Mittelstraße, Alte Gerichtsstraße, Alte Hospitalgasse, Garbecker Straße, Hoffmeisterstraße, Rathausvorplatz	Stadt Balve	ab 2017	Konkretisierung in Integriertem Handlungskonzept (IHK)	Städtebauförderung: 70% der städtischen Kosten
2.3 Stärkung von zentraler Versorgungsfunktion / Handelsstandort						
2.3.1	Einrichtung eines Innenstadtmagements (mit Leerstandsmanagement)	- Funktion als zentraler Ansprechpartner für Händler, Eigentümer und Politik - Aufgaben: Leerstandskataster für gewerbliche Flächen, Schärfung des Standortprofils, Vermarktung und Zwischennutzung für Leerstände, Veranstaltungsorganisation, evtl. Begleitung des Umbaus Drostenzplatz	Stadt Balve, Stadtmarketing, Fachhändler, Makler	ab 2014	Aufwertung und Aufstockung Stadtmarketing, Stadt Balve	-
2.3.2	Reduzierung des innerstädtischen Schwerlastverkehrs	- Umleitung eines Teils des innerstädtischen Schwerlastverkehrs von der B229 auf die neue Trasse K12n	Stadt Balve, Märkischer Kreis	ab 2015	Laufende Kosten Stadt Balve	-
2.4 Touristische Aufwertung des Ortsteils Balve						
2.4.1	Attraktive Verknüpfung aus der Ortsmitte zur Balver Höhle	- Neubau Rad- und Fußweg von Drostenzplatz zur Balver Höhle mit Sitzgelegenheiten	Stadt Balve	ab 2014	Kosten Bund	Bundesstraßen begleitender Radweg, 100% Bund
2.4.2	Aufwertung des Zufahrtbereichs zur Luisenhütte und zum Schloss Wocklum	- Errichtung von gut sichtbaren Wegweisern (Schilder, Stelen etc.) an der Zufahrt zur Bundesstraße B229	Stadt Balve, privat	ab 2015	5.000 €	- (unter Bagatellgrenze)
2.5 Aufwertung von Grünflächen und Gewässern						
2.5.1	Aufwertung der Grünfläche „An der Kormke“	- Gestalterische und funktionale Aufwertung der Grünfläche im Bereich „An der Kormke“ / „Garbecker Straße“ - Unterhalt über Bürgerengagement bzw. Bürgerstiftung	Stadt Balve, privat	ab 2017	25.000 €	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten
2.5.2	Beetpatenschaften	- Übernahme von Pflege-Patenschaften für städtische Beete durch interessierte Bürger - Anbringung von Namensschildern und Kür des schönsten Beets durch Stadt Balve	Privat, Stadt Balve	ab 2014	Privat, laufende Kosten Stadt Balve	-
2.5.3	Renaturierung der Hönne	- Renaturierung der Hönne zwischen Innenstadt und Balver Höhle in Verbindung mit Neubau des Radwegs (2.4.1) auf rd. 380 m Länge	Stadt Balve	ab 2016	Konkretisierung im Rahmen der Projektplanung	WRRL 80% Förderung

Balve

	Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
Beckum	3.1 Entwicklung einer Dorfmitte, Sicherung der sozialen Infrastruktur						
	3.1.1	Sicherung und Konzentration der sozialen Infrastruktur im Bereich Schule / Kirche, Kombination mit neuer Dorfmitte	<ul style="list-style-type: none"> - Neuorganisation der Schülerbeförderung nach Beckum - langfristig: stärkere Kooperation von Schule und Kita, evtl. gemeinsame Raumnutzung von Kita, Schule und Kirche - Errichtung eines kleinen multifunktionalen Dorfplatzes in Verbindung mit Umbau/ Neubau von sozialen Einrichtungen im Bereich Schule/Kirche 	Stadt Balve, Dorf	ab 2013	Konkretisierung im Zuge der Konzepterstellung	-
	3.2 Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Sicherheit an der Bundesstraße						
	3.2.1	Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen an Ortseingängen und Querungshilfen in der Ortsmitte	<ul style="list-style-type: none"> - Errichtung von Fahrbahnmarkierungen und/ oder Geschwindigkeitsanzeigetafeln an Ortseingängen - evtl. Errichtung einer zentral gelegenen Querungshilfe an der Arnsberger Straße - Abstimmung mit Straßen NRW erforderlich - Sperrung des Volkringhauser Wegs 	Stadt Balve, MK, Bund	ab 2014	Laufende Kosten Bund und Stadt	-
	3.3 Förderung des Zusammenlebens						
3.3.1	Einrichtung eines Mehrgenerationentreffs	- Einrichtung eines Mehrgenerationentreffs im Schulgebäude oder Pastorat	Dorf, Stadt, Kirche	ab 2015	Konkretisierung im Zuge der Konzepterstellung	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten	
3.3.2	Einrichtung eines kontinuierlich arbeitenden „Dorfforums“	- Initiierung des Dorfforums mit laufender Unterstützung durch personelle Begleitung	Dorf	ab 2014	-	-	

	Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
Eisborn	4.1 Aufwertung der „grünen Ortsmitte“						
	4.1.1	Planung und Umsetzung des Konzepts „Grüne Ortsmitte Eisborn“	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierungsverfahren zur Nutzung und Gestaltung der zentralen Grünflächen mit intensiver Einbindung der Bewohnerschaft - Umsetzung der beiden zentralen Parkanlagen unter Einbeziehung der ehem. Schulfächen, des Parkplatzes, der Schützenhalle und der Kreisstraßen - Schwerpunkt: Neue Nutzungsmöglichkeiten für alle Zielgruppen in Eisborn (Kinder, Senioren, Besucher) 	Stadt Balve, Dorf	ab 2014	Vorplanung mit Qualifizierungsverfahren und Beteiligung: 10.000€	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten für Baumaßnahmen
	4.2 Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Sicherheit an der Kreisstraße						
	4.2.1	Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen an Ortseingängen und Querungshilfen in der Ortsmitte	<ul style="list-style-type: none"> - Errichtung von Fahrbahnmarkierungen und/ oder Geschwindigkeitsanzeigetafeln an Ortseingängen - Errichtung einer Querungshilfe an der K29 / K39 	Stadt Balve, MK	ab 2014	Laufende Kosten MK	-
	4.3 Anpassung und Ergänzung des Wohnungsangebots						
4.3.1	Mobilisierung des planungsrechtlich gesicherten Ergänzungsangebots „Asbecker Straße“	- Vermittlung zwischen Eigentümer und Bauträger	Privat, Stadt Balve	ab 2014	Privat	-	
4.4 Förderung des Zusammenlebens							
4.4.1	Einrichtung eines kontinuierlich arbeitenden „Dorfforums“	- Initiierung des Dorfforums mit laufender Unterstützung durch personelle Begleitung	Dorf	ab 2014	-	-	

	Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
Garbeck	5.1 Gestaltung der Ortsmitte Garbeck						
	5.1.1	Freilegung des Garbachs und Straßen- und Platzgestaltung in der Ortsmitte	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierungsverfahren zur Gestaltung der Dorfmitte mit konkreter Planung von Nutzung und Gestaltung der Märkischen Straße, Diskussion über zukünftige innerörtliche Verkehrsführungen - Freilegung von Teilen des Garbachs entlang der Märkischen Straße im Ortszentrum - Umgestaltung der Märkischen Straße und angrenzender Straßen - Errichtung eines Dorfplatzes mit Sitz- und Spielgelegenheiten sowie Zugang zum Garbach - Veränderung der innerörtlichen Straßenführungen - Verbesserung des gastronomischen Angebots (private Folgemaßnahme) 	Stadt Balve, MK	Planung: ab 2014 Umsetzung: ab 2015	Vorplanung mit Qualifizierungsverfahren und Beteiligung: 20.000 €	Landesförderung: 50% der städtischen Kosten für Baumaßnahmen Förderung für Umbau zur Kommunalstraße WRRL 80%
	5.2 Entwicklung von ergänzenden Wohnungsangeboten						
	5.2.1	Mobilisierung von Flächen mit Baurecht (insb. große Hofflächen in der Ortsmitte)	<ul style="list-style-type: none"> - Möglicher Schwerpunkt: Seniorenwohnen, Mehrgenerationenwohnen - Entwicklung durch Stadt, Bauträger oder Investor 	Privat, Stadt Balve	ab 2015	privat	-
	5.3 Förderung des Zusammenlebens						
5.3.1	Intensivierung des Ortsausschusses zu einem kontinuierlich arbeitenden „Dorfforum“	<ul style="list-style-type: none"> - Initiierung des Dorfforums mit laufender Unterstützung durch personelle Begleitung 	Dorf	ab 2014	-	-	
5.3.2	Ausbau des Angebots für Senioren	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des kulturellen und sozialen Angebots für Senioren, evtl. Einrichtung eines Seniorentreffs 	Stadt Balve, Dorf	ab 2014	Dorfgemeinschaft	-	

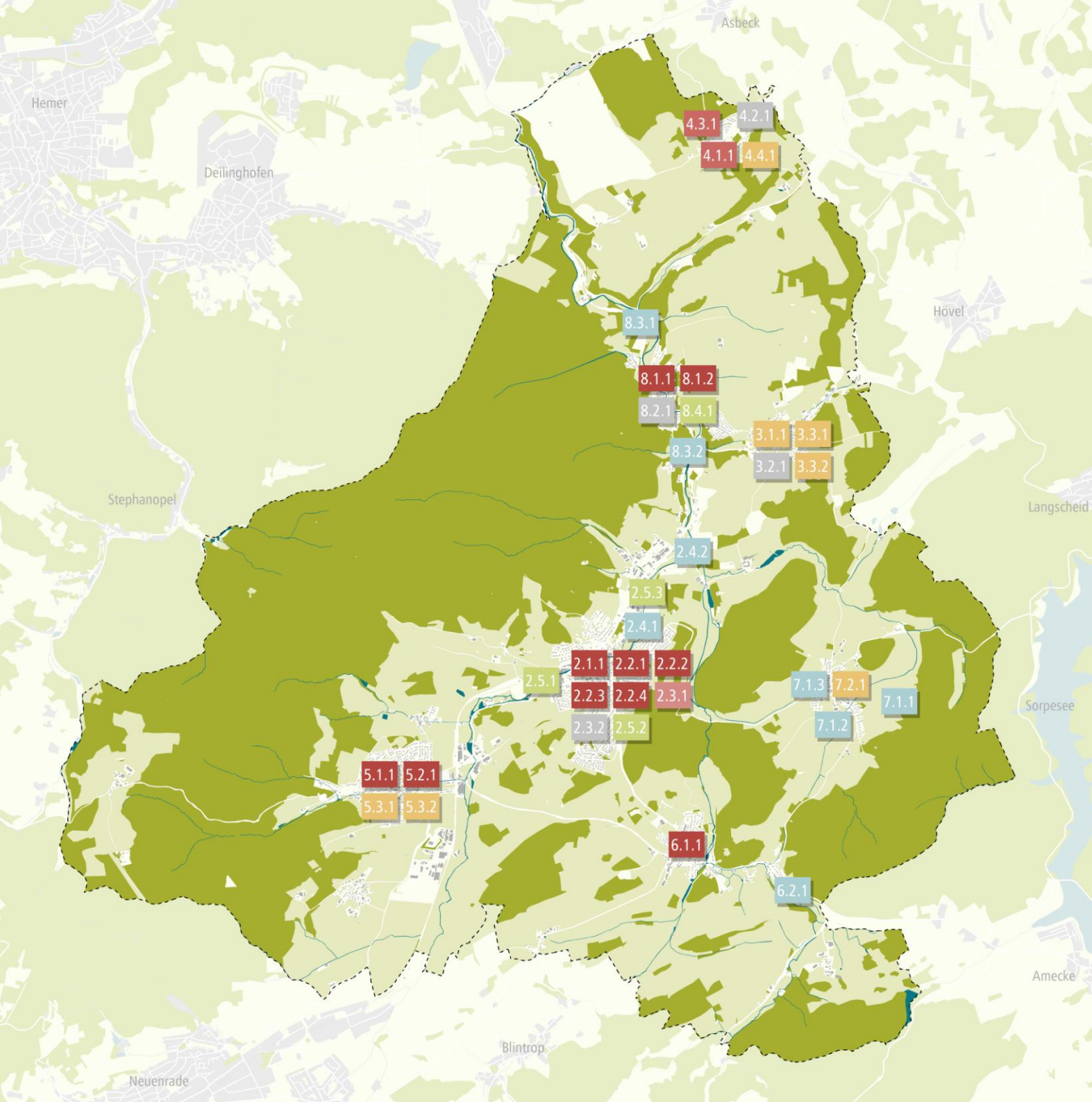
	Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
Langenholthausen	6.1 Neue Ortsmitte / Schulumnutzung Langenholthausen						
	6.1.1	Umnutzung des Schulgebäudes	<ul style="list-style-type: none"> - Weiternutzung des Gebäudes als Dorfgemeinschaftshaus und evtl. für touristische Nutzungen - moderiertes Forum mit Planern, Politik, Bürgern und Regionale 2013 - Teilweise Umgestaltung des Schulhofs zu einem Dorfplatz 	Stadt Balve, Dorf, Regionale 2013	ab 2013	Ermittlung im laufenden Verfahren, Stadt Balve	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten
6.2 Touristische Aufwertung des Ortsteils Langenholthausen							
6.2.1	Radwegeverbindung Langenholthausen – Amecke (Sorpesee)	<ul style="list-style-type: none"> - Neubau eines straßenbegleitenden Radwegs zwischen Amecke und Langenholthausen 	Stadt Balve, Land NRW, Stadt Sundern	ab 2013	200.000€	Landesförderung oder gänzliche Kosten durch Land NRW	

	Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
Mellen	7.1 Touristische Aufwertung des Ortsteils Mellen						
	7.1.1	Radwegeverbindung Mellen – Sorpese	- Neubau eines Radwegs zwischen Mellen und dem Sorpese	Stadt Balve, MK, HSK, Stadt Sundern	ab 2015	Ca. 250.000€	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten
	7.1.2	Verbesserung der Beschilderung von Wanderwegen	- Verbesserung und Vereinheitlichung der Beschilderung von Wanderwegen um Mellen	Stadt Balve	ab 2014	Siehe Gesamtprojekt	Siehe Gesamtprojekt
	7.1.3	Dorftritt	- Einrichtung eines Dorftreffs mit gastronomischen Angebot in einem Bestandsgebäude	Privat, Dorf	ab 2014	privat	-
Mellen	7.2 Förderung des Zusammenlebens						
	7.2.1	Einrichtung eines kontinuierlich arbeitenden „Dorfforums“	- Initiierung des Dorfforums mit laufender Unterstützung durch personelle Begleitung	Stadt Balve, Dorf	ab 2014	-	-

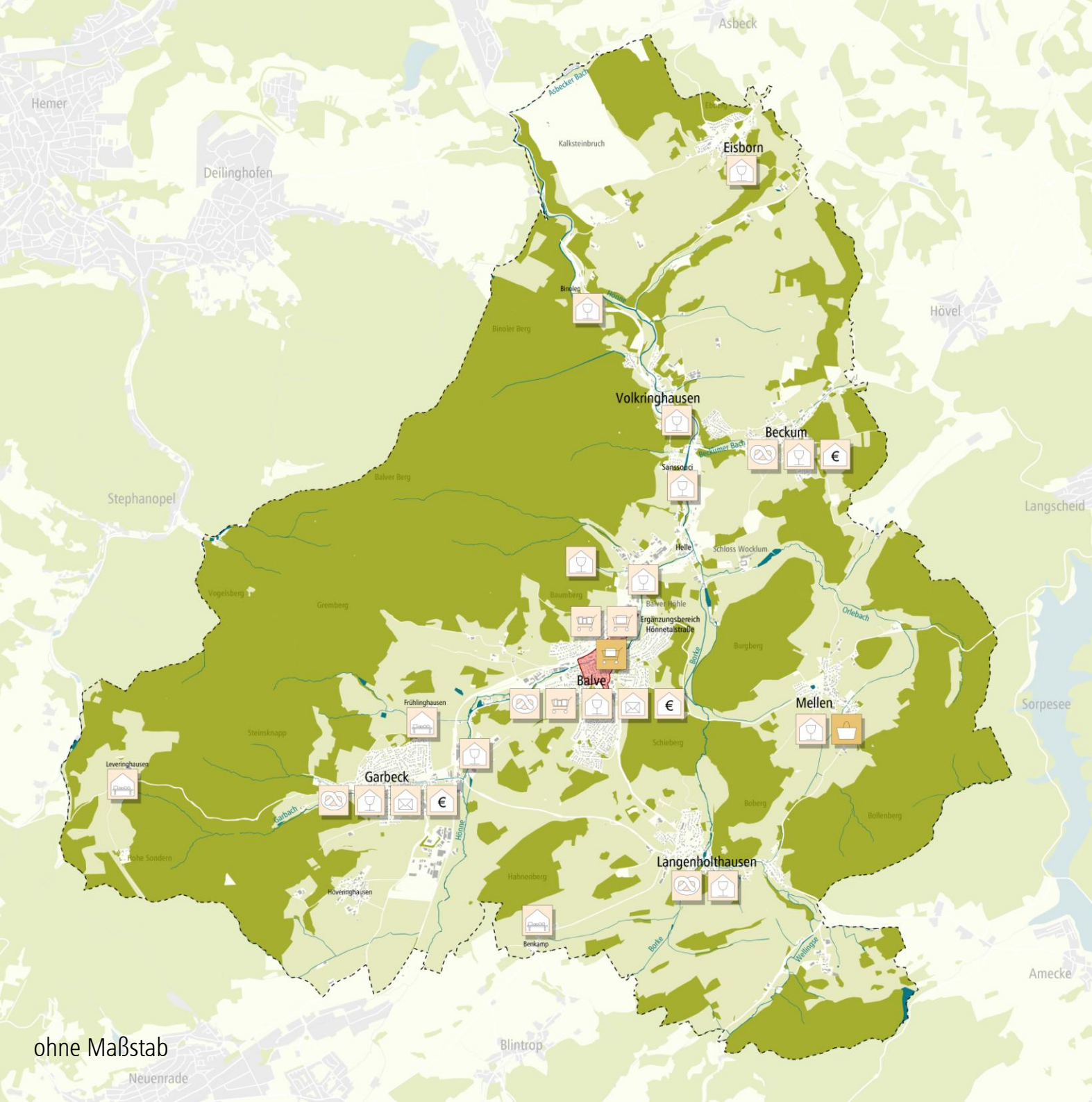
	Nr.	Projektbezeichnung	Maßnahmen	Träger	Realisierung	Kosten	Förderung
Volkringhausen	8.1 Aufwertung der Ortsmitte Volkringhausen						
	8.1.1	Ergänzender Wohnungsbau auf der Fläche der ehemaligen Bauruine	- Errichtung von Wohngebäuden durch privaten Bauträger unter Einbeziehung der vorhandenen Vegetation	Privat	ab 2014	-	-
	8.1.2	Gestalterische Aufwertung des Dorfplatzes	- Qualifizierungsverfahren mit konkreter Planung von Nutzung und Gestaltung des Platzes und des Hönneumfelds (8.1.3), Hönnebalkon als Aussichtsplattform - Modernisierung und Neubepflanzung des Dorfplatzes - Errichtung von Lärmschutzmaßnahmen zur Bundesstraße - Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Schulkinder	Stadt Balve, Dorf	ab 2014	Vorplanung mit Qualifizierungsverfahren und Beteiligung: 10.000 €	Landesförderung (Dorfentwicklung): 50% der städtischen Kosten für Baumaßnahmen
	8.2 Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Sicherheit an der Bundesstraße						
	8.2.1	Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen an Ortseingängen	- Errichtung von Fahrbahnmarkierungen und/ oder Geschwindigkeitsanzeigetafeln an Ortseingängen	Stadt Balve, MK, Bund	ab 2014	Laufende Kosten Bund, Stadt Balve	-
	8.3 Touristische Aufwertung des Ortsteils Volkringhausen						
	8.3.1	Radwegeverbindung Volkringhausen - Menden	- Neubau eines straßenbegleitenden Radwegs zwischen Volkringhausen und Menden	Stadt Balve, Bund	ab 2016	N.N.	Bundesstraßen begleitender Radweg, 100% Bund
	8.3.2	Radwegeverbindung Volkringhausen - Balve	- Neubau eines straßenbegleitenden Radwegs zwischen Volkringhausen und Balve	Bund	ab 2015	800.000€	Bundesstraßen begleitender Radweg, 100% Bund
8.4 Aufwertung von Gewässern							
8.4.1	Renaturierung der Hönne	- Renaturierung der Hönne im Ortskern Volkringhausen auf einer Länge von rd. 300m	Stadt Balve	ab 2015	Konkretisierung im Rahmen der Projektplanung	WRRL 80% Förderung	

Projekte nach Themenfeldern

- 4.4.1 Gemeinbedarf
- 2.2.3 Freizeit und Tourismus
- 2.5.1 Landschaft und Umwelt
- 2.3.2 Verkehr und Mobilität
- 2.3.1 Handel und Versorgung
- 2.1.1 Städtebauliche Gestaltung




Handel und Versorgung | Maßnahmen



 Lebensmittelsupermarkt/ Discounter

 sonst. großflächiger Einzelhandel

 Bäckerei

 Hofladen mit Versorgungsfunktion

 Gastronomie

 Postfiliale

 Bank

 Zentraler Versorgungsbereich

 Ergänzungsbereich

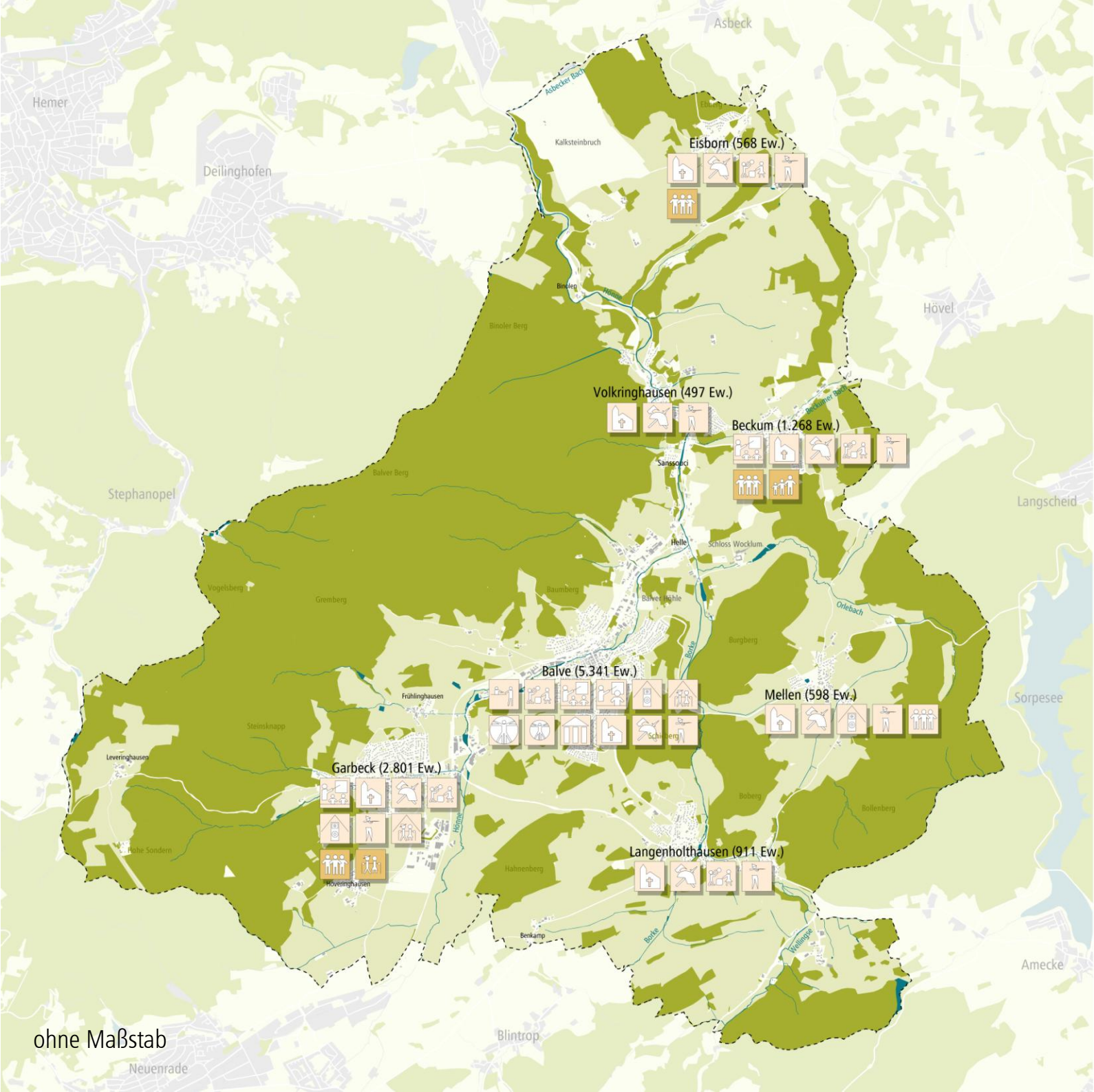
Maßnahmen













 Ansiedlung Lebensmittelmarkt




 Ansiedlung Dorfladen

ohne Maßstab

Soziale Infrastruktur | Maßnahmen



-  Verwaltung
-  Kiga / Kita
-  Grundschule
-  Weiterführende Schule
-  Jugendeinrichtungen
-  Seniorenwohneinrichtungen
-  Arztpraxis
-  Ärztezentrum
-  Kulturelle Einrichtungen
-  Kirchliche Einrichtungen
-  Feuerwehr
-  Schützenhaus
-  Dorfforum

- Maßnahmen**
-  Einrichtung / Verstetigung Dorfforum
-  Einrichtung Mehrgenerationentreff
-  Ausbau Angebot für Senioren

ohne Maßstab



Freizeit und Tourismus | Maßnahmen

Freizeit

-  Sportplatz
-  Hallenbad
-  Tennisplatz
-  Schützenhaus
-  Kegelbahn
-  Gastronomie
-  Modellflugplatz
-  Freizeitflugplatz

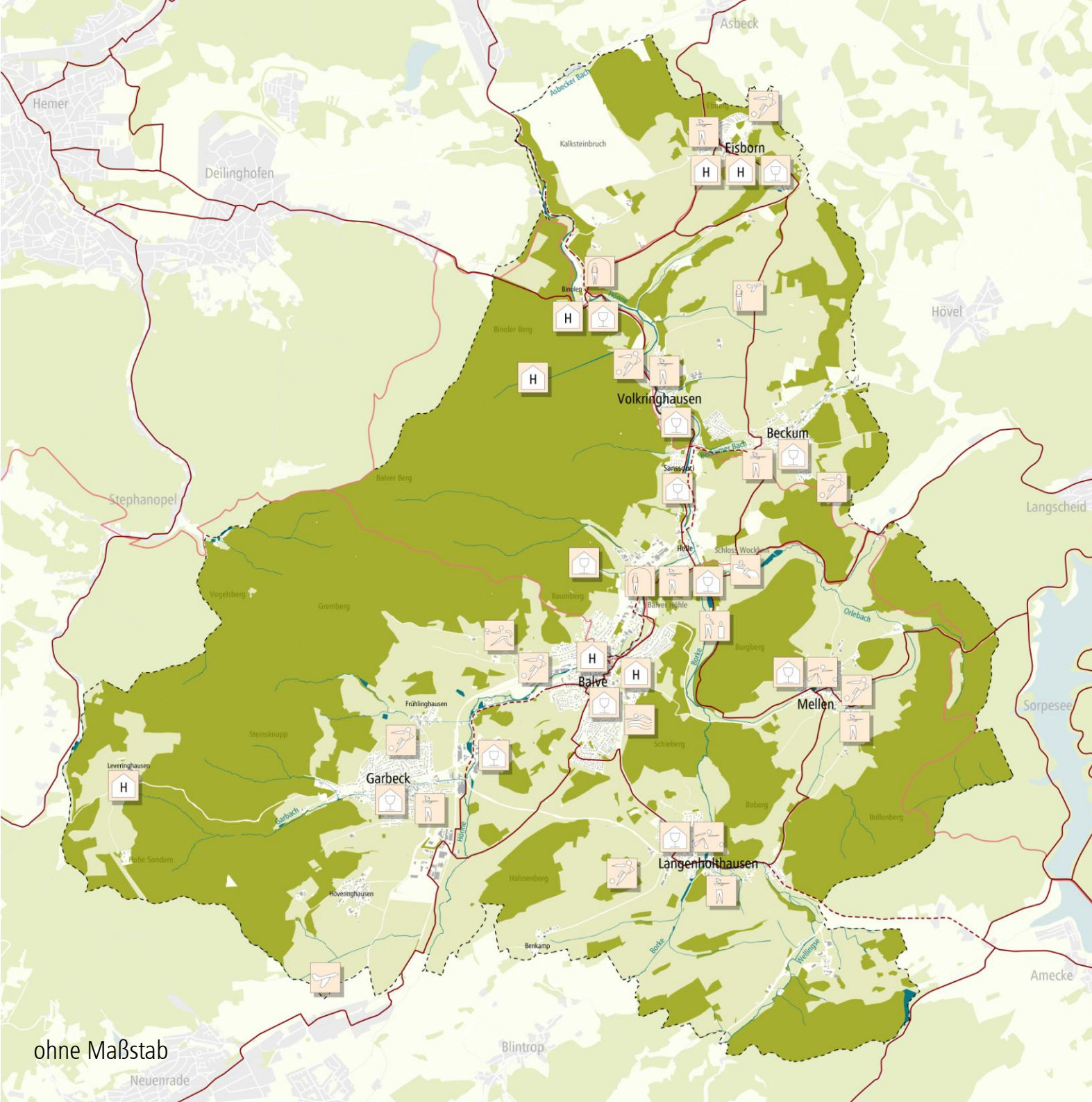
Tourismus

-  bedeutende Höhle
-  Museum
-  Hotel
-  wichtiger Reitplatz

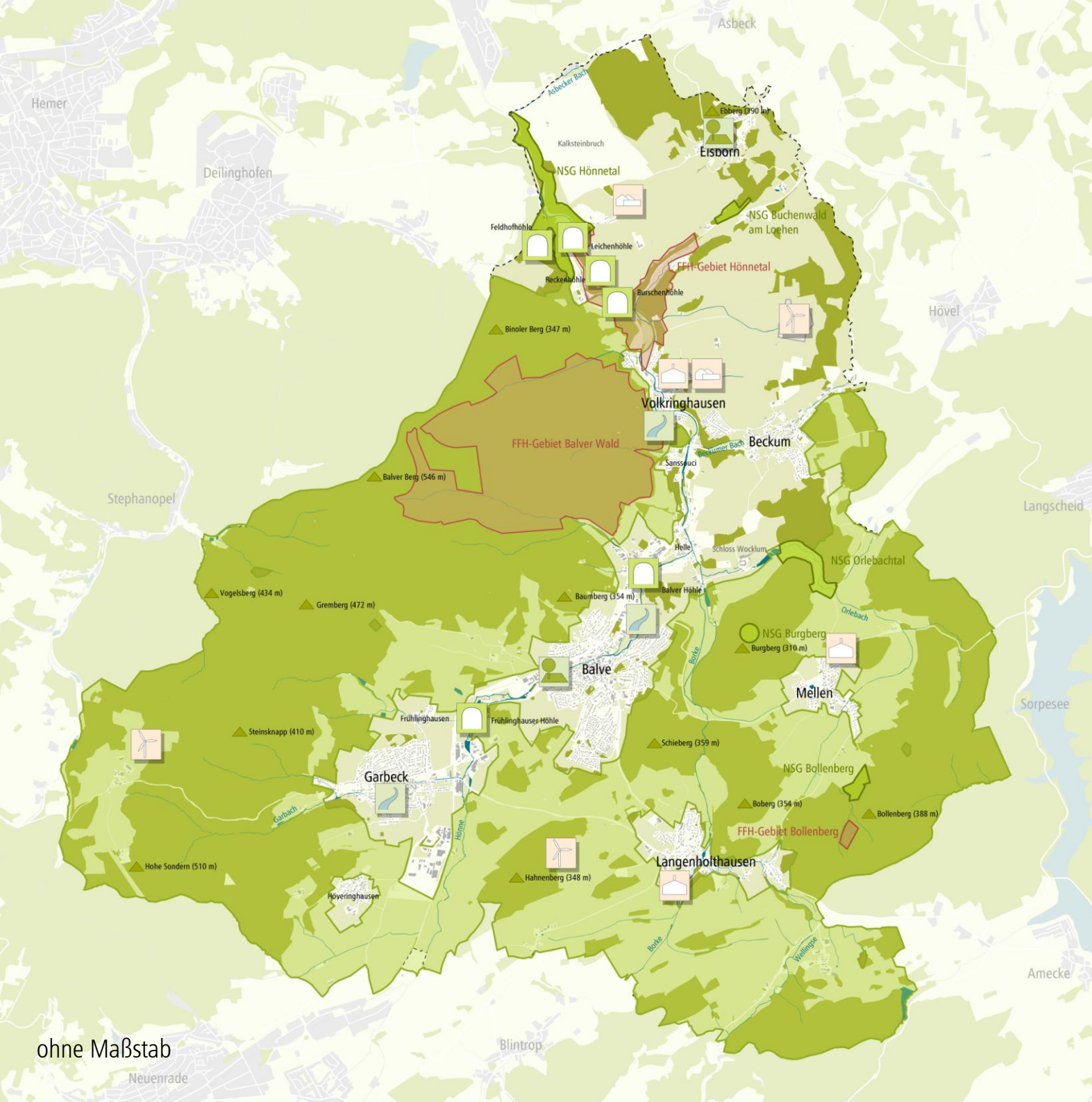
-  Hauptwanderwege
-  Haupttridwege

Maßnahmen

-  Neubau Haupttridweg





ohne Maßstab

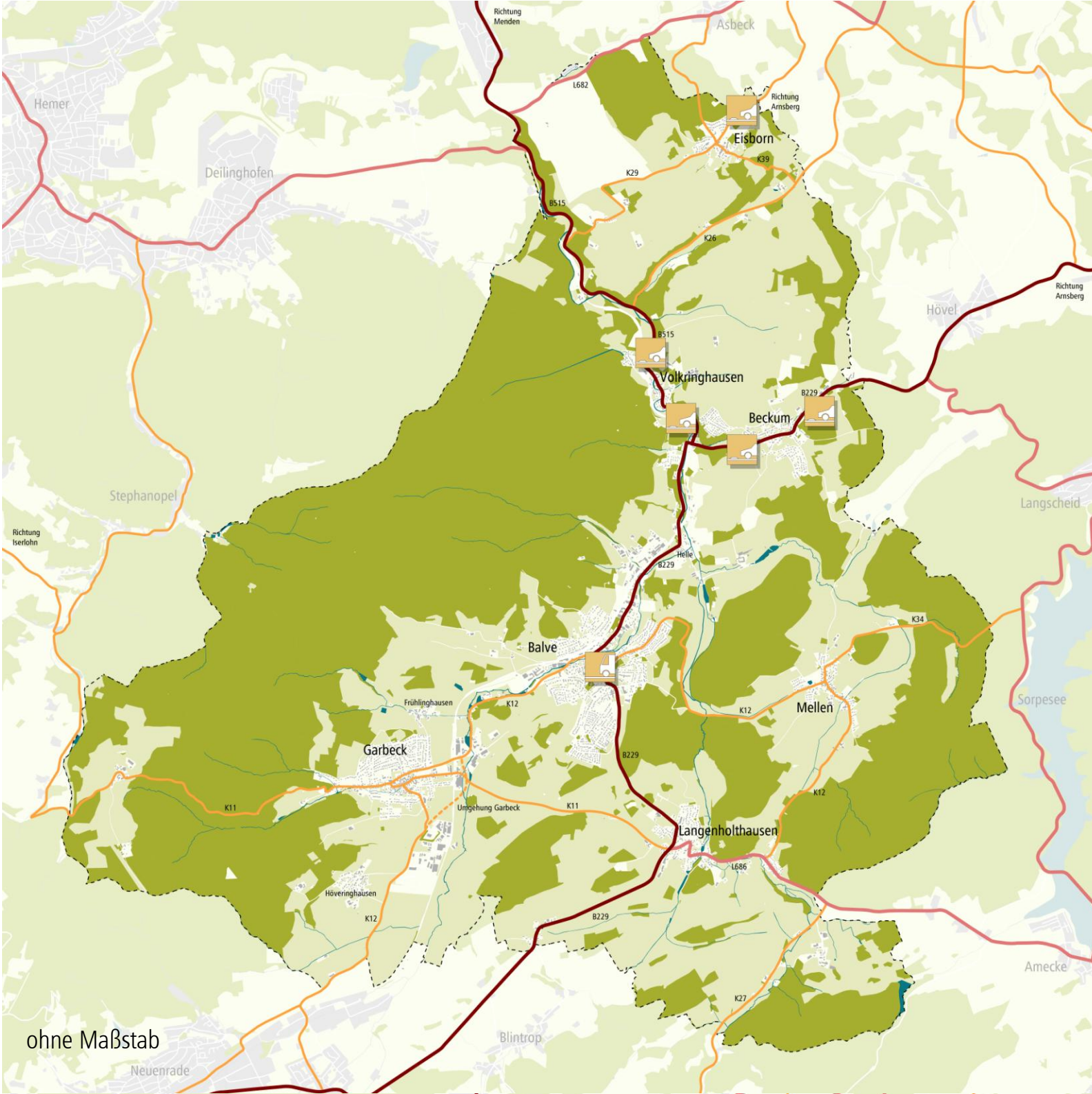


-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturschutzgebiet
-  FFH-Gebiet
-  Vorrangfläche für Windenergie
-  bedeutende Höhle
-  Berg (mit Höhenangabe)
-  Windenergieanlage
-  große Biogasanlage
-  Intensivtierhaltung

Maßnahmen

-  Aufwertung von Grünanlagen
-  Renaturierung von Fließgewässern

ohne Maßstab



Straßensystem | Maßnahmen

— Bundesstraße

— Landesstraße

— Kreisstraße

- - - Straße in Bau

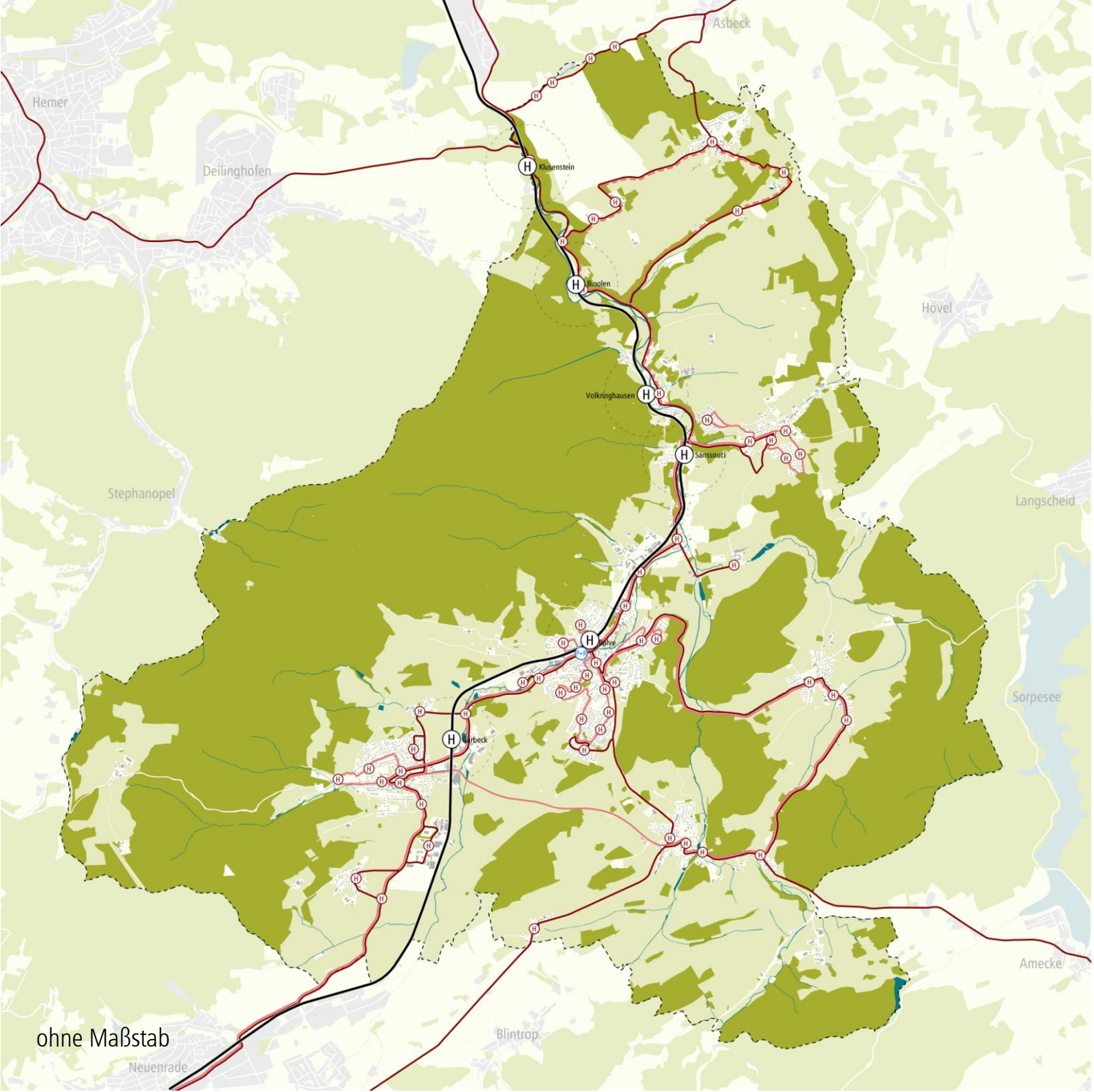
Maßnahmen

 Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen

 Reduzierung des Schwerlastverkehrs

ohne Maßstab

Öffentlicher Verkehr | Maßnahmen



— Bahnlinie

Ⓜ Haltepunkt Bahn

○ 500m Radius um Haltepunkt

Ⓟ Park+Ride-Station

— Buslinie

— Bürgerbuslinie

Ⓜ Haltepunkt Bus

Maßnahmen

- - - Erweiterung Bürgerbuslinie

ohne Maßstab

Neuenrade

Blintrop

Amecke

6.3 Umsetzungsempfehlungen

Das vorliegende Entwicklungskonzept liefert eine abgestimmte Gesamtplanung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Balve und ihrer Dörfer. Wie alle städtebaulichen Rahmenplanungen stellt auch dieses Konzept ein informelles, also nicht direkt rechtswirksames Planungsinstrument dar. Es bildet die Grundlage für weitere städtebauliche Planungen. Die Umsetzung des Konzepts muss in Teilen seitens der Stadt durch konkrete Bauleitplanverfahren oder Objektplanungen erfolgen.

Ein Sonderfall stellen die Planungen zur Aufwertungen der Balver Innenstadt (insb. Drostentplatz) dar. Aufgrund der hohen Komplexität der Aufgabe, der großen Bedeutung für die Gesamtstadt und der Vielzahl von Eigentümern und Akteuren empfiehlt sich hier die Erarbeitung eines gesonderten, detaillierten Entwicklungskonzepts. Der Erarbeitungsprozess soll dabei für einen Dialog zwischen Stadt, Bürgern, Eigentümern, Händlern und sonstigen Akteuren sorgen. Denkbar ist eine spätere Förderung der Maßnahmen über die Städtebauförderung von Bund und Land.

Die intensive Beteiligung an den Veranstaltungen im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts und die zahlreichen eingebrachten Ideen und Vorschläge zeugen von einem großen Interesse und einer großen Zustimmung an der gewählten Form der Beteiligung. Aus diesem Grund sollte der gewählte, von Dialog und Mitwirkung geprägte, Weg bei der zukünftigen Konkretisierung der Projekte fortgeschrieben werden.

Quellenverzeichnis

- GMA 2006: Einzelhandelskonzept für die Stadt Balve. Ludwigsburg
- IT.NRW (Hg.) 2012: Kommunalprofil Balve, Stadt. Düsseldorf
- IT.NRW (Hg.) 2011: Zensus 2011 – Gebäude und Wohnen. Düsseldorf
- IT.NRW (Hg.) 2011 (2): Zensus 2011 – Bevölkerung. Düsseldorf
- Landwirtschaftskammer NRW (Hg.) 2004: Die Struktur der Landwirtschaft und ihre Entwicklung in der Stadt Balve. Münster
- Märkischer Kreis (Hg.) 2012: Pflegemarktbeobachtung für den Märkischen Kreis 2012. Altena
- NRW.BANK (Hg.) 2010: Wohnungsmarkt-Info 2010. Düsseldorf
- NRW.BANK (Hg.) 2011: Kommunalprofil 2011 Balve. Düsseldorf
- Planquadrat Dortmund 2008: Stadt Balve – Begründung zum Flächennutzungsplan. Dortmund
- Stadt Balve (Hg.) 2012: Anlassbezogener Schulentwicklungsplan der Stadt Balve 2012/2013 – 2017/2018. Balve
- Topp Skoupil Küchler und Partner 1999: Verkehrsentwicklungsplan Balve. Düsseldorf

Abbildungsverzeichnis

- Abbildungen 1(Deckblatt),6,7,8,13,29: Stadt Balve
- Abbildungen 5,9,10,11,14: IT.NRW (Hg.) 2012; bearbeitet durch pp a | s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke
- Abbildung 12: NRW.Bank (Hg.) 2011; bearbeitet durch pp a | s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke
- Abbildung 15: GMA 2006; bearbeitet durch pp a | s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke
- Alle weiteren Abbildungen: pp a | s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke
- Kartenmaterial: pp a | s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke auf Grundlage von Katastergrundlage Märkischer Kreis
- Testentwurf Grundrisse für Grundschule Langenholthausen: Antonius Allhoff, Balve

Anhang

I - Projektsteckbriefe

II - Auswertung Bürgerforen

III - Protokolle Runde Tische

IV - Kartenmaterial: Themenkarten (Analyse, Maßnahmen, Projektübersicht in DIN A0)